Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 9. April 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 84

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

23 Arbeiter umgekommen!

Tacoma, Wash., 9. April. In der Kohlengrube „Blue Cannon" unweit Whatcom, Wash., ereignete sich wieder eine furchtbare Explosion schlagender Wetter. 23 Mann, darunter auch der Werkführer Jones, verloren dabei ihr Leben; etwa 8 derselben hinterlassen Familien. Die Grube war erst vor drei Wochen untersucht und für „vollkommen sicher" erklärt worden.

Von Seattle aus ist ein Dampfer mit Aerzte und Zeitungskorrespondenten nach dem Schauplatz abgegangen.

Die Explosion ereignete sich kurz vor 3 Uhr, als gerade wieder ein Schichtwechsel erfolgen sollte, und die Arbeiter der anderen Schicht schon im Begriff waren, den steilen Hügel hinabzusteigen, um an die Stelle ihrer Kameraden zu treten. Es scheint, daß ein Theil der Leute sofort durch die Explosion getödtet wurde, während die andern durch das Grubengas erstickten. Kerns ist der einzige Arbeiter, welcher aus einem der Räume lebend entkam, während der unmittelbar neben ihm arbeitende Morgan gleichfalls unter den Getödteten ist. Die meisten Leichen sind bereits an das Tageslicht befördert und werden morgen, nach Beendigung der Leichenbeschauer-Untersuchung, nach Whatcom gebracht werden.

Bahnunglück.

Sherbrooke, Canada, 9. April. Unweit Smith Mills entgleiste ein Zug, der nach Boston bestimmt war, an einem Einschnitt, woselbst sich ein großes Felsstück infolge der Regengüsse losgelöst hatte und auf das Geleise gerollt war. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinab, und der Lokomotivführer sowie der Heizer wurde getödtet.

Scranton, Pa., 9. April. Ein Kohlenzug der Ontario- & Western-Bahn entgleiste zu Jermyn, da das Hochwasser vom Rush Brook Creek die Geleise unterwühlt hatte. Ein Bremser wurde getödtet, und es wurde große Verheerung angerichtet.

Asheville, N. C., 9. April. Zwei Meilen westlich von Marion rannte ein Extra-Güterzug an der Southern Bahn in einen Erdrutsch. Der Lokomotivführer wurde augenblicklich getödtet, und der Heizer erlag nach wenigen Stunden seinen Verletzungen. Neun Waggons wurden zertrümmert.

Wenige Minuten, ehe das Unglück passirte, war ein Streckenaufseher über das Geleise gegangen, und dieses war damals noch frei. i

Sturmwetter.

Cape May, N. J., 9. April. Ein heftiger Südost-Sturm herrschte vergangene Nacht an der Süd-Jerseyer Küste entlang, und es regnete und hagelte gewaltig. Hoch gingen die Wogen des empörten Ozeans, und man fürchtet, daß viele Schiffsunfälle passirt sind.

Der Hypnotismus anerkannt.

Topeka, Kans., 9. April. Das Staatsobergericht hat die Entscheidung des unteren Gerichtshofes in dem Patton'schen Mordprozeß bestätigt, wonach also nicht Thomas McDonald, sondern Anderson Gray, der Ersteren vollständig unter seinen hypnotischen Einfluß brachte und ihn sogar im Schießen dressirte, für die Ermordung Pattons verantwortlich gemacht und zum Tode verurtheilt wird.

Gray hatte in Anderson einen unbequemen Nachbar, mit welchem er einen Streit wegen Grundeigenthums hatte, und es kam ihm daher sehr darauf an, Anderson beseitigen zu lassen.
ichq schpBruaißnkch,MhnMr

Die Heirath rettete ihn.

Bridgeport, Conn., 9. April. Unter den auf der „Elbe" Umgekommenen war auch der Schwede John M. Brunsen von hier erwähnt worden. Derselbe ist jetzt lebend und wohlbehalten hier eingetroffen — in Gesellschaft seiner Neuvermählten. Er hatte bereits eine Fahrkarte für die „Elbe" gekauft, änderte aber seine Pläne, als sich ihm Gelegenheit zu einer aussichtsvollen Brautwerbung bot. Das Paar schiffte sich später auf dem Dampfer „Hekla" ein, welcher jüngst, nach einer stürmischen Fahrt von 23 Tagen, in New York ankam.

Hochwasser.

Bradford, Pa., 9. April. Infolge starker Regengüsse, welche am Sonntag begannen, ist der Tunagowant ausgetreten, und der untere Theil der Stadt steht bereits unter Wasser. Die Fluth steigt noch immer mehr, und die Situation sieht bedrohlich aus. Wahrscheinlich wird der ganze Bahnverkehr in's Stocken gerathen.

Berichte aus Nachbar-Orten besagen, daß mehrere Brücken weggeschwemmt worden sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Spaarndam von Rotterdam; Turret Bay von Buenos Ayres; La Touraine von Gibraltar u.s.w. Bovic von Liverpool; Massachusetts von London.

San Francisco: Peru von Honolulu.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Halifax, N. S.: Norwegian, von Glasgow und Liverpool.

Glasgow: Pomeranian von Boston.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Die soziale Frage.

Albia, Ja., 9. April. Ein Zusammenstoß zwischen den Grubenbesitzern und den streikenden Grubenarbeitern im County Appanoose erscheint unvermeidlich, wenn nicht noch vorher die Miliz aufgeboten wird. Die Streiker haben neue Verstärkungen erlangt und wollen die von den Grubenbesitzern importirten Leute unter allen Umständen verhindern, die Gruben zu betreten. Sheriff Bray soll der Sachlage nicht mehr gewachsen sein.

Pomeroy, O., 9. April. Der Ausstand an der Williams'schen Grube zu Minersville scheint eine bedenkliche Entwickelung zu nehmen. Williams und andere Grubenbesitzer hatten vor drei Wochen die Löhne herabgesetzt und dann Leute von auswärts importirt, um die Stellen von Streikern einzunehmen. Bereits sind die ersten Schüsse zwischen beiden Parteien gefallen; aber die Ausständigen behaupten, nur die Importirten hätten diese Schüsse abgefeuert, um Sympathie für sich zu erwecken und die Behörden zu thätigerem Beistand zu veranlassen.

Springfield, Jll., 9. April. Die Kohlengräber in Barclay streiken gegen eine Lohnherabsetzung um 5 Prozent.

Pittsburg, 9. April. Zwischen streikenden Grubenarbeitern zu McDonald (wenige Meilen von hier) und importirten Arbeitern kam es zu einer Schlägerei, wobei auch Pistolen abgefeuert wurden. Die Importirten wurden verjagt, kehrten aber später unter Bedeckung von schwer bewaffneten Sheriffsgehilfen zurück. Man erwartet noch stürmischere Auftritte, da die Streiker sehr desperat sind.

Cincinnati, 9. April. Die Kleidermacher-Gewerkschaft mit 2000 Mitgliedern, welche für Großgeschäfte arbeiten, hat von allen betr. Häusern Lohnerhöhung gefordert, aber nur eine einzige günstige Antwort erhalten. Reichlich 5000 Angestellte, worunter vier Fünftel Mädchen sind, befinden sich jetzt am Ausstand. Wenn nicht bald Frieden geschlossen wird, so dürfte es zu einem Riesenstreik aller Angestellten der Kleiderindustrie kommen.

Elwood, Jnd., 9. April. Auf's Neue ist der Ausstand in der Kelley'schen Axt-Fabrik ausgebrochen, da die Gesellschaft ihr Abkommen mit den Angestellten gebrochen hat, indem sie den Führer des vorigen Streiks entließ und auch noch Andere auf's Pflaster warf. Erst wurde vorgegeben, daß das nur geschehe, weil zu wenig Arbeit da sei; aber es wurden flott neue Leute an Stelle der Entlassenen angestellt, worauf alle Anderen entrüstet die Arbeit niederlegten. Die Fabrik ist wiederum geschlossen.

Webster, Mass., 9. April. Die Kaschmirfabrik von John Chase & Söhnen dahier hat die Löhne ihrer Angestellten freiwillig um 10 Prozent erhöht.

Trenton, N. J., 9. April. Die „New Brunswick Rubber Co.", die wegen des allgemeinen Niederliegens des Guttapercha-Geschäftes sechs Monate lang gefeiert hatte, hat den Betrieb wieder aufgenommen, wodurch 500 Leute Anstellung erhielten. Auch die „United States Rubber Co." und die „Meyer Rubber Co." dürften nächstens den Betrieb wieder aufnehmen.

Pittsburg, 9. April. Hundert erfahrene Glasarbeiter der Atterbury'schen Fabrik sind an den Streik gegangen. Die Firma hatte vor Kurzem Polirmaschinen eingeführt, und die Ausständigen sagen, sie hätten gegen diese Maschinen an sich nichts einzuwenden gehabt, wenn dieselben nicht schlechtere Arbeit lieferten, und der hierdurch entstandene Schaden auf Kosten des Lohnes der Arbeiter wieder eingebracht worden wäre.

Feuerschaden.

Albuquerque, N. M., 9. April. Rocky Ford, eine englische Ansiedlung am Rio Pecos, welche von der „Western Homestead and Irrigation Co." von Chicago gegründet wurde, ist während des jüngsten heftigen Windsturms durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Das Feuer war, soweit man weiß, durch einen Funken der aus einer Schmiede spritzte, in einer Scheune entstanden. Es griff unheimlich rasch um sich, sodaß trotz der verzweifeltsten Gegenbemühungen absolut nichts gerettet werden konnte. Mehrere Pferde sind in den Flammen umgekommen.

New York, 9. April. Die technische Abtheilung des Taubstummen-Institutes, an der Ecke der 165. Straße und des Boulevard, wurde durch eine nächtliche Feuersbrunst, welche auf den zweiten Stock des dreistöckigen Gebäudes entstand, vollständig vernichtet. Mehrere Taubstumme wurden mit knapper Noth gerettet, und William McCaffrey trug beim Sprung aus einem Fenster schwere Verletzungen davon.

Typhus-Epidemie.

Pittsburg, 9. April. In Oil City, Pa., grassiren gegenwärtig der Typhus und andere ansteckende Krankheiten sehr stark. Der Bericht des dortigen Gesundheitsamtes für den verflossenen Monat weist 190 Erkrankungen am Typhus und 70 an sonstigen Seuchen auf. Noch immer breitet sich die Epidemie weiter aus, und es herrscht große Angst bei der Bevölkerung. Dr. Johnson, welcher im Namen des Staats-Sanitätsrathes eine Untersuchung veranstaltete, hat einen amtlichen Bericht ausgearbeitet, worin er erklärt, das schlechte Wasser sei an alledem schuld.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 9. April. Im Abgeordnetenhaus rückte die Miller'sche Vorlage zur dritten Lesung vor. Dieselbe verbietet, daß die Gemeinderäthe in Städten, inkorporirten Towns und Dörfern Gerechtsame zur Legung von Gasröhren oder Spannung von elektrischen Lichtdrähten in Straßen ertheilen, ausgenommen auf Grund eines Gesuches der Grundeigenthümer, welche mehr, als die Hälfte der Front der betr. Hausgevierte vertreten.

Die Jones'sche Schiedsgerichts-Vorlage ist heutiges Spezialgeschäft, und die Merritt'sche Gewerkschafts-Etiketten-Vorlage wurde für morgen als Spezialgeschäft angesetzt.

Verschiedene neue Vorlagen wurden eingereicht.

Im Staatssenat wurden keine Geschäfte von besonderer Bedeutung verhandelt. Hunter reichte eine Vorlage zur besseren Kontrolle der Besteuerung von Bauplätze ein.

Noch ein Grubenunglück.

Wilkesbarre, Pa., 9. April. In einer Grube der „Susquehanna Coal Co." zu Nanticoke ereignete sich heute Mittag eine schlimme Gasexplosion, welche durch eine unbedeckte Grubenlampe, die einer der Arbeiter trug, verursacht worden sein soll. Sechs Arbeiter trugen schlimme Brandwunden davon. Man glaubt nicht, daß Jemand umgekommen ist.

Verhängnißvoller Hauseinsturz!

Wheeling, W. Va., 9. April. Das große vierstöckige Eisenwaaren-Gebäude von T. T. Hutchisson an Main Str., mitten im Geschäftstheil der Stadt, ist heute Vormittag gegen halb neun Uhr zusammengestürzt und hat auch die Geschäftsgebäude von W. H. Chapman & Söhne und von A. J. Rice & Co. mitgerissen. Sechs Personen im Hutchisson'schen Gebäude wurden getödtet. Der katholische Pastor Park, welcher ein Seitengäßchen neben dem Gebäude heraufkam, wurde ebenfalls verschüttet. Die benachbarten Gebäude geriethen in Brand, und es dauerte zwei Stunden, bis das Feuer unter Kontrolle gebracht war. Die Getödteten hinterlassen viele Angehörige, und das Unglück hat ungeheure Aufregung hervorgerufen. Den Geldverlust schätzt man auf etwa $200,000.

Es wurden auch 6 Personen, darunter das Seniormitglied der Firma Hutchisson & Co., mehr oder weniger schwer verletzt.

Als die Ursache des Unglücks wird ein Fehler im Bau des Hutchisson'schen Gebäudes bezeichnet, das überdies vor etwa einem Jahre durch die Hinzufügung zwei weiterer Stockwerke geschwächt wurde.

Noch ein „Zwischenfall."

Boston, 9. April. Auf den Dampfer „Ethelred", welcher der „Boston Fruit Co." gehört und aus Jamaica hier eingetroffen ist, wurde unterwegs von einem spanischen Kanonenboot gefeuert. Die Angelegenheit ist bereits in Jamaica den zuständigen Behörden unterbreitet worden. Es befanden sich auf dem Dampfer auch mehrere Passagiere, darunter zwei Chicagoer.

Opfer des Suffes.

Atchison, Kans., 9. April. Perry Johnson, ein hervorragender Holzhändler, beging nächtlicherweile Selbstmord, indem er Gift nahm. Die Trunksucht scheint die einzige Ursache der verzweifelten That gewesen zu sein. Johnson hatte auch die Keeley'sche „Goldkur" durchgemacht, aber dieselbe brachte ihm keinen dauernden Nutzen.

Ausland.

Zum Bismarck-Geburtsfest.

Friedrichsruh, 9. April. Bei dem (bereits gestern kurz erwähnten) Empfang der Lehrer-Deputation sagte Fürst Bismarck in Beantwortung der Glückwunsch-Adresse: „Die mir zutheil gewordenen Auszeichnungen gelten in nicht geringerem Maße auch meinen Mitarbeitern. Ich habe lediglich meine Pflicht gethan, und durch Gottes Segen sind unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt worden. Die mir heute gezeigten Dankbarkeits-Gefühle beruhen auf Gegenseitigkeit; denn ohne die Arbeiten der Lehrer in der Jugendbildung hätte sich nichts erreichen lassen. Die Lehrer sind es, welche die Keime der Vaterlandsliebe, sowie späterhin eine gebührende Würdigung politischer Angelegenheiten den Gemüthern der heranwachsenden Generation einpflanzen. Ein wichtiger Faktor für unsere nationale Entwicklung sind auch unsere Frauen gewesen. Vor 50 Jahren dachte keine Frau daran, in dieser Beziehung Einfluß zu üben, während heute die Mütter das Nationalitätsgefühl in den Kindern pflegen. Von jeher ist die Liebe zur Jugend eine Haupttugend des deutschen Volkes gewesen, und diese Liebe wird auch in unseren Schulen verständnißvoll gepflegt......Ich fordere Sie auf, ein Hoch auf die preußischen Lehrer auszubringen."

Diesem Hoch wurde von der zahlreichen Gesellschaft, unter der sich auch viele Damen befanden, begeistert entsprochen.

Berlin, 9. April. Eine sonderbare Art von Bismarck-Feier haben die Bewohner der Stadt Reichenbach im Voigtlande veranstaltet. Sie haben ein Freudenfeuer angezündet; 163 Holzscheite waren aufgerichtet, und auf jedem einzelnen stand der Name eines der 163 Abgeordneten, welche am 23. März im Reichstag dem Altkanzler den Glückwunsch versagten.

Mit Bibelsprüchen tapezirt.

Braunschweig, 9. April. Der Braunschweiger Regent, Prinz Albrecht von Preußen, hatte seinen Besuch dem hiesigen neuen Hospital angesagt. Auf Befehl des Ministeriums mußten nun in der Nacht vorher die Wände mit Bibelsprüchen beklebt werden. So präsentirte sich denn das neue Hospital dem Prinz-Regenten in frommem Gewande. Nur der Operationssaal war profan geblieben. Der Chefarzt hatte nämlich in der Ansicht, daß Bibelsprüche keinem Menschen bei der Operation helfen könnten, die Sprüche entfernen lassen.

Donau-Ueberschwemmungen.

Budapest, 9. April. Im südlichen Ungarn sind die Donau und Nebenflüsse derselben ausgetreten. Die Straßen vieler Städte und Flecken stehen unter Wasser, und die Fundamente vieler Häuser sind weggeschwemmt worden.

In Semlin sind infolge dessen jetzt 2000 Menschen obdachlos und leiden, da sie Alles verloren haben, und die Witterung sehr ungünstig ist, große Noth.

Die Cholera am Rothen Meer.

London, 9. April. Dem „Standard" wird aus Wien Folgendes gemeldet: Einer Nachricht an die „Politische Korrespondenz" zufolge ist die Cholera auf der Insel Kamaran im Rothen Meer, an der Westküste Arabiens, ausgebrochen. Täglich kommen daselbst eine Reihe Todesfälle infolge der Seuche vor. Große Besorgniß herrscht, da die Zeit der Pilgerfahrten herannaht, und der Sultan der Türkei allen Vorstellungen zum Trotz sich geweigert hat, ein Verbot gegen diese Fahrten zu erlassen.

Die indischen Kämpfe.

Kalkutta, Ostindien, 9. April. Die Eingeborenen nördlich vom Swatfluß lieferten den britischen Truppen wieder ein Treffen, wurden aber geschlagen und nach allen Richtungen zerstreut. Näheres über das Treffen wird noch nicht mitgetheilt.

Japan und China.

Schimonoseki, Japan, 9. April. Die Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern Japans und Chinas scheinen einen ganz günstigen Fortgang zu nehmen. Am 1. April wurden die von Japan gestellten Bedingungen dem Vizekönig Li Hung Chang zugestellt, und man glaubt, daß die „Erwägung" derselben durch die chinesischen Vertreter nur eine leere Förmlichkeit ist, und China lediglich den Eindruck eines bedingungslosen Waffenstreckens vor der Oeffentlichkeit vermeiden wolle.

Wie man hört, ist bereits über sieben der acht Bedingungen, welche Japan stellte, eine Einigung erfolgt, und ist gute Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen noch diese Woche zum vollständigen Abschluß gelangen.

In mehreren japanischen Häfen greift leider die Cholera bedenklich um sich; die Behörden aber vertuschen die betreffenden Thatsachen möglichst lange.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Der politische Kehraus beginnt.

Der neue Bürgermeister Swift erschien heute Vormittag gegen 10 Uhr in seiner Amtsstube im Rathhause und nahm zahlreiche Gratulationen von Freunden und Politikern entgegen. Seine erste amtliche Handlung bestand in der Annahme der Resignation des Gebäude-Kommissärs James McAndrews und der Entlassung sämmtlicher Inspektoren des Bauamts. Die Zahl der Letzteren beläuft sich im Ganzen auf 31, nämlich 8 Fahrstuhl-Inspektoren, 22 Bau-Inspektoren und 1 Feuerleiter-Inspektor. Dieses Department wird bekanntlich schon seit langer Zeit nach Zivildienstregeln verwaltet, indem ein jeder Inspektor vor seiner Anstellung ein Examen abzulegen hat.

O. D. Wetherell, der neue Stadt-Komptroller, übernahm heute Vormittag die Pflichten seines Amtes, welches er übrigens schon früher einmal unter dem verstorbenen Bürgermeister Harrison bekleidete.

Auch W. S. Minkler, der Privat-Sekretär des neuen Bürgermeisters Swift, nahm dem Geheimschreiber Senff seine Amtsbürde ab und überlieferte denselben der politischen Rumpelkammer.

Ferner wurde Hiram J. Jones, der bisherige Komptroller, heute zum Vorsteher des Spezialsteuer-Departements an Stelle von Samuel Sheehan ernannt, welcher resignirt hatte.

Auch Stadtaicher Robert E. Burke reichte heute seine Resignation ein, welche jedoch vorläufig noch nicht angenommen wurde.

Desgleichen befinden sich die Resignationen des Korporationsanwalts Palmer und des Polizeianwalts Asay in Händen des Mayors Swift.

* Obgleich der neue Stadtschreiber Van Cleave den Amtseid geleistet hat, ist er doch nicht im Stande, das Krankenbett zu verlassen. Edward H. Ehrhorn, ein bisheriger Clerk in der Stadtschreibers-Office, wurde daher heute mit der zeitweiligen Vertretung des Stadtschreibers betraut. Wie es heißt, wird derselbe später Chef-Clerk werd

Ein Riesenschwindel.

Von einer Fälscherbande sollen eine Unmenge nachgemachter Briefmarken in Umlauf gesetzt worden sein.

Was der Zigarrenhändler Herzog über den Fall zu sagen hat.

Beamte des Bundes-Geheimdienstes sind jetzt einer höchst gefährlichen Fälscherbande auf die Spur gekommen, welche, wie es heißt, die Regierung um Tausende von Dollars beschwindelt hat. Die „Spezialität" dieser Bande bestand darin, daß sie die blaßrothen Zweicent-Briefmarken nachmachten. Welche Ausdehnung dieser Schwindelplan gewonnen, und welchen Verlust die Postbehörde durch die Fälschungen erlitten, darüber lassen sich nur Vermuthungen anstellen. Soviel steht jedoch fest: Onkel Sam hat bereits Hunderttausende, ja vielleicht Millionen mit diesen Marken versehener Briefe befördert, von denen er also keinen Zent Einnahmen bezogen hat. Ferner steht fest, daß Chicago das Hauptquartier dieses „Gängs" gewesen und daß von hier aus das ganze Land von New York bis San Francisco mit diesen nachgeahmten Zweicent-Briefmarken überschwemmt worden ist. Postinspektor Stuart und Kapt. Porter vom Bundesgeheimdienst begaben sich gestern Nachmittag nach der Office der Wells Fargo Expreßgesellschaft und beschlagnahmten hier ein Packet, das Zehntausend solcher Briefmarken enthielt. Weder die Bundesbeamten noch der hiesige Agent der Expreßgesellschaft, Herr Barney Wygant wollen irgendwelche näheren Angaben über die Herkunft des Packets oder über die Persönlichkeit des Adressaten machen, weil sie die Katze nicht vorzeitig aus dem Sack lassen wollen. Es läßt sich aber aus gewissen Andeutungen Kapt. Porters entnehmen, daß die Bundesbehörde im Besitz wichtiger Informationen ist, welche genügend sein sollen, um eine baldige Verhaftung der Hauptmatadore dieser Fälscherbande zu ermöglichen. Die unmittelbare Folge, welche die Entdeckung dieses Riesenschwindels nach sich ziehen wird, ist die, daß die Bundesregierung ihre sämmtlichen rothen Zweicentmarken aus dem Verkehr zurückziehen und statt dessen eine andere Ausgabe von Briefmarken veranstalten muß.

Wie später bekannt wurde, trug das obenerwähnte Packet die Adresse des Zigarrenhändlers Nathan Herzog, der in der Rotunde des „Chamber of Commerce"-Gebäudes sein Geschäft hat. Herr Herzog war es, der die Briefmarken in gutem Glauben von der „Canadian Novelty and Supply Company" in Hamilton, Ontario, gekauft hatte und sofort, nachdem er die Fälschung entdeckt, Kapt. Porter in Kenntniß setzte.

Unter den hiesigen Zigarrenhändlern herrscht vielfach die Gepflogenheit, Briefmarken im Engros von gewissen Firmen zu kaufen, die sich mit diesem Geschäft befassen. Wenn beispielsweise eine Firma mehr Briefmarken eingesandt bekommt, als sie selbst für ihre Postsachen benöthigt, so wird der Rest gewöhnlich mit einer kleinen Ermäßigung weiter verkauft. Auf diese Weise erzielen die Zigarrenhändler, die Briefmarken von solchen Firmen kaufen, einen kleinen Profit. An dieser Geschäftstransaktion ist durchaus nichts Ungesetzliches. Am Sonntag, den 31. März, sah Herr Herzog in der hiesigen „Tribune" die folgende Anzeige: „Wir haben $115 in Zweicent-Briefmarken, für welche wir keine Verwendung haben. Verschicken dieselben per Expreß C. O. D. für $100 zur Ansicht. Canadian Novelty & Supply Company, Hamilton, Ontario." Da Herr Herzog die Briefmarken zu diesem Preise zu kaufen wünschte, so schrieb er an die Firma und erhielt daraufhin das Packet zugeschickt.

Interessant ist, was Herr Herzog noch über seine Korrespondenz mit der „Canadien Novelty Co." zu sagen hat. „Ich erhielt vor Eintreffen des Packets einen Brief," bemerkte er, „und darin heißt es, daß sie nicht mehr als $300 werth Briefmarken im Monat liefern könne. Die Firma versprach, ihre erste Sendung am Freitag abgehen zu lassen, und zwar von Buffalo, N. Y., aus, um die Kosten zu vermeiden, welche mit der Versendung über die canadische Grenze verknüpft seien. Gestern Vormittag brachte der Expreßmann das Packet. Ich sah mir die Briefmarken an. Farbe und allgemeines Aussehen derselben brachten mich auf den Verdacht, daß sie unecht waren. Ich sagte das auch dem Expreßmann. Derselbe erwiderte, ich brauchte keine Besorgniß zu hegen; er hätte vier ähnliche Packete schon abgeliefert. Mein Verdacht wurde durch die Mittheilung in dem Brief bestärkt, daß die Leute nicht mehr als für $300 Briefmarken per Monat liefern könnten. Ich benachrichtigte die Bundesbehörde per Telephon von meiner Entdeckung. Kapt. Stuart gab mir den Rath, ich sollte das Packet in Empfang nehmen und ihm dann übergeben. Ich wollte aber mein Geld nicht dafür wegwerfen. Den Brief habe ich Kapt. Stuart übergeben."

* Die County-Kommissäre liegen sich wieder einmal wegen der Vertheilung der Beute in den Haaren und haben ein Komite ernannt, welches eine gleichmäßigere Vertheilung der Aemter unter den Kommissären bewerkstelligen soll

Ein Radikalmittel.

Chef Swenie läßt das provisorische Blatternhospital niederbrennen.

Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds sandte heute ein Gratulationsschreiben an den wiederernannten Feuerwehrchef Swenie und gleichzeitig das ungewöhnliche Gesuch, ein Gebäude durch Feuer zu zerstören.

Das fragliche Gebäude ist dasjenige, welches vor ungefähr Jahresfrist errichtet wurde, um die Blatternkranken, welche in dem für dieselben bestimmten Hospital nicht Platz hatten, unterzubringen. Es befindet sich an der Ecke von Ogden Ave. und 44. Place. Da es schon seit längerer Zeit nicht mehr benutzt wird, so hatte der Baukommissär bereits das Niederreißen angeordnet, doch gerade dagegen wendet sich das Gesuch des Gesundheits-Kommissärs. Letzterer macht geltend, daß, falls das Gebäude niedergerissen und das Material verkauft wird, die Krankheitskeime in andere Stadttheile getragen werden. Wird das Gebäude jedoch mit Allem, was darin ist, verbrannt, so ist jede Gefahr der Ansteckung von hier aus beseitigt. Chef Swenie kam zu der Ueberzeugung, daß das Radikalmittel des Doktors entschieden etwas für sich habe. Er beorderte deshalb die in jenem Stadttheil stationirte Spritzenkompagnie, das Zerstörungswerk schon im Laufe des Tages nach dem gemachten Vorschlag anzuwenden.

Erließ einen Zahlungsbefehl.

Richter Everett erließ heute einen Zahlungsbefehl in der Höhe von $100 gegen James B. Leckie, den Vorsteher einer hiesigen Privatpolizei-Agentur, deren Office sich im Kedzie-Gebäude befindet. Der Kläger war ein gewisser John Ottowitz aus Joliet, Jll. Seiner Aussage zufolge hatte Leckie im Herbste des vorigen Jahres eine Annonce in verschiedene Zeitungen einrücken lassen, in der ein Nachtwächter verlangt wurde. Ottowitz bewarb sich um die Stellung und erhielt den Bescheid, daß eine Bürgschaft im Betrage von $200 erforderlich sei. Der Bewerber besaß jedoch nur $100, die er Leckie aushändigte und dafür das Versprechen der sofortigen Anstellung erhielt. Sobald Leckie das Geld in der Tasche hatte, schien er den Kontrakt völlig vergessen zu haben. Thatsache ist wenigstens, daß Ottowitz bis auf den heutigen Tag vergeblich auf die Erfüllung des ihm gegebenen Versprechens gewartet hat. Die Folge war, daß Leckie unter der Anklage der Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen verhaftet und heute dem Richter vorgeführt wurde, welcher den obenerwähnten Zahlungsbefehl erließ und die sofortige Vollstreckung desselben anordnete.

Eine harte Nuß.

Das mysteriöse Verschwinden des Werkführers Geo. Ebersol ist noch immer nicht aufgeklärt. Nach zweitägigem erfolglosem Suchen meldeten sich die Geheimpolizisten Germanson und Zeis heute wieder in der Office Inspektor Schaacks, um demselben zu berichten, daß — nichts zu berichten sei. Die mit der Untersuchung der dunklen Angelegenheit beschäftigten Beamten sind in dem einen Punkte einig, daß nämlich die Aufhellung derselben der schwierigste „Job" ist, den die Polizei seit langer Zeit zu bewältigen hatte. Auch nicht der geringste Anhaltspunkt hat sich ermitteln lassen und es scheint gerade, als ob die Erde den Mann verschluckt hätte. Der Vermißte lebte in durchaus geordneten und glücklichen Familienverhältnissen. Frau Ebersol, die über das Verschwinden ihres Gatten ganz untröstlich ist, sagt, daß sie, so lange sie verheirathet ist, niemals Streit mit ihrem Manne gehabt. Demnach läßt sich auch die Theorie, daß eine Frau möglicherweise dahinter steckt, nicht aufrecht erhalten. Inspektor Schaack hat da wieder einmal eine harte Nuß zu knacken.

Der verklagte „Messias."

Der mehrfach angekündigte Schadenersatz-Prozeß von George W. Condrey gegen den Rockforder „Messias" Jakob Schweinfurth nahm heute vor Richter Dunne endlich seinen Anfang. Bekanntlich verlangt Condrey die Kleinigkeit von $50,000 von Schweinfurth, weil derselbe ihm die Zuneigungen seiner Frau dadurch abspenstig gemacht haben soll, daß er sie zum Einzug in seinen „Himmel" veranlaßte. Ein zahlreiches Publikum hatte sich im Gerichtssaal eingefunden, um den „Messias" selbst zu sehen. Die Enttäuschung war indeß keine geringe, als es hieß, daß derselbe nicht erschienen sei. Dessenungeachtet wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen.

Sechs Monate Gefängniß.

Vor Richter Clifford wurde heute ein gewisser James Gallagher unter der Anklage prozessirt, im Februar d. J. einen Einbruch in das Wohnhaus seines Schwiegervaters, des Polizisten Vauce, Nr. 302 Flournoy Ave., verübt und $10 entwendet zu haben. Das Belastungsmaterial war so überzeugend, daß die Geschworenen nach kurzer Berathung einen auf „schuldig" lautenden Wahrspruch abgaben, worauf der Richter eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe über den Angeklagten verhängte.

Heutige Brände.

Eine Reihe von zweistöckigen Häusern an der Cottage Grove Ave. erheblich beschädigt.

Kurz vor 8 Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach dem Schnittwaarengeschäft von G. Soldenburg, Nr. 6020 Wentworth Ave., gerufen, woselbst in dem hinteren Theile des Ladens ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Der Ursprung des Feuers ist ein Geheimniß. Man weiß nur, daß die Flammen in einem Haufen von Zeugstoffen ausgebrochen waren und sich von dort aus mit großer Schnelligkeit weiter verbreitet hatten. Schon nach Verlauf weniger Minuten war die über dem Geschäftslokal gelegene Etage, in welcher die Soldenburg'sche Familie in festem Schlafe lag, mit fast undurchdringlichem Qualm angefüllt. Glücklicher Weise erwachte einer der Schläfer in Folge des starken Brandgeruches und benachrichtigte sofort die übrigen Familienmitglieder. Es folgte jetzt eine Szene der wildesten Aufregung. Nur mit Mühe und Noth konnten die Kinder aus dem Schlafe aufgeweckt und in's Freie gebracht werden. Die allgemeine Flucht ging so eilig von Statten, daß die Meisten, nur mit ihren Nachtgewändern bekleidet, die Treppen hinabstürzten. Trotzdem ist Niemand ernstlich zu Schaden gekommen. Als sämmtliche Insassen des Hauses die Straße erreicht hatten, traf auch die inzwischen alarmirte Feuerwehr ein, deren Bemühungen es in kurzer Zeit gelang, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Herr Soldenburg schätzt seinen Verlust auf etwa $550. Das Haus selbst war nur in geringem Maße beschädigt worden.

Schlecht isolirte elektrische Drähte verursachten heute Morgen, kurz nach Mitternacht, eine verderbliche Feuersbrunst, durch die mehrere zweistöckige Häuser an der Cottage Grove Ave. zum größten Theile in Schutt und Asche verwandelt wurden. Das Feuer hatte seinen Ursprung in dem Schnittwaarengeschäft von A. N. Warner, Nr. 3908 der genannten Straße. Die zweite Etage dieses Hauses war unbewohnt. Von ihrem ursprünglichen Herde aus sprangen die Flammen, trotz der Anstrengungen der Löschmannschaften, nach den beiden benachbarten Gebäuden, Nr. 3906 und 3904, hinüber und richteten auch hier beträchtlichen Schaden an. Die Schnelligkeit, mit der sich das Feuer ausbreitete, war so groß, daß die Bewohner der einzelnen Häuser nur um Haaresbreite dem Erstickungstode entgingen. Der Gesammtverlust beläuft sich auf etwa $6500 und vertheilt sich in der folgenden Weise: A. N. Warner, Schnittwaarengeschäft, $2000; Burkdahl & Co., Schuhwaarenhandlung, Nr. 3906, $1500; J. L. Dodge, photographisches Atelier, in dem zweiten Stockwerke desselben Hauses, $4500; „Columbian Candy Co.", Haupt-Eigenthümer Dr. E. C. Parson, Nr. 3904, nahezu $2000; Schaden an den Gebäuden $1500. Ueber die Höhe der Versicherung hat bisher nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden können.

Lebensüberdrüssig.

Frau Kate Sladek machte heute in ihrer Wohnung, Nr. 364 W. 13. Str., den Versuch, sich die Kehle zu durchschneiden. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert und nach dem County-Hospital gebracht, wo man ihre Verletzung für unbedeutend erklärte. Der Mann der lebensmüden Frau erklärt, daß letztere geistesgestört sei.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser Harry Higgins ist gestern unter der Anklage verhaftet worden, seinen Stubengenossen Ewald S. B. Rudolph, wohnhaft Nr. 210 Erie Str., um $50 bestohlen zu haben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Einem italienischen Arbeiter, welcher von der Kontraktoren-Firma Gilman & Co. an der Sektion 3 des Abwasserkanals beschäftigt wurde, fiel heute ein eiserner Eimer mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Aermste bald darauf an den erlittenen Verletzungen starb.

* Vor Richter Windes steht gegenwärtig der Prozeß gegen den ehemaligen Schatzmeister der Hufschmiede-Union Nr. 4, Thomas Mitchell, zur Verhandlung. Bei seiner vor zwei Jahren erfolgten Amtsniederlegung wurde in der Kasse ein Defizit von $700 entdeckt, welche Summe Mitchell, der Anklage zufolge, unterschlagen haben soll.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön und warm. Südostwind.

Im Ohio-Thal, der Seeregion und in den Staaten an der atlantischen Küste regnet es auch heute noch. Dagegen hat es sich in dem ganzen Territorium westlich vom Mississippi bis nach den Rocky Mountains aufgeklärt und für heute Abend steht allgemein schönes Wetter in Aussicht.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 37 Grad, Mitternacht 37 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 40 Grad und heute Mittag 45 Grad über Null.

Oster-Verkauf!

Wir haben und thun was wir anzeigen. . . .

Spezial-Verkauf von

Herren Semi-Dreß-Anzügen

zu speziell niedrigen Preisen bis Ostern.

Blaue und schwarze Diagonal Cheviot Serge-Anzüge, garantirt ganz Wolle und haltbare Farben, einfache und doppelbrüstige Sacks und Cutaway Frocks, Größen 33 bis 44, für .. **$10.00**

Clay's, schwarze englische Diagonal Worsted-Anzüge, Sacks, Cutaways und Prinz Alberts, alle Größen 33 bis 44, für .. **$11.50**

Importirte graue Diagonal Worsted-Anzüge, Sacks und Cutaways, für .. **$11.50**

Stein-Bloch Fabrikat von importirtem Serge, Vicuna- und Llama Cheviot-Anzüge, Sacks u. Cutaway Moden, $15.00 bis **$30.00**

Auf unseren Spezial-Bargain-Tischen haben wir nur zuverlässige Waaren—solche, welche in kleinen Auswahlen übrig geblieben sind von unseren allerbesten Werthen.

Herren-Anzüge, in Sack und Cutaway Moden, werth $15, $18, $20, $22 und $25, alle Größen unter denselben, für **$10.00**

Sullivan Yale's Cheviot-Anzüge, in kleinen hübschen Checks, grau und holzbraun, werth $15, für .. **$7.50**

Verschiedene hundert ganzwollene Cassimere und Cheviot Sack-Anzüge, übrig von unserem $10 und $12 Lager, für **$6.00**

Probestücken von Anzügen werden nach irgend einer Adresse versandt. Waaren werden C. O. D. versandt mit der Erlaubniß zu untersuchen, ehe Zahlung dafür zu leisten ist. Legt 2c bei und wir schicken Euch unser „Wunder-Puzzle" nebst Frühjahrs-Katalog.

"THE PUTNAM"

131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Oster-Verkauf!

Wir haben und thun was wir anzeigen, . . .

Konfirmations-Anzüge.

Alter 6 bis 15, Kniehosen $5.00
Alter 10 bis 16, 3-Stück Kniehosen $6.50
Alter 12 bis 19, lange Hosen $8.00
Alter 16 bis 19, Cutaway Clay Worsteds $10.50

Unser Knaben- und Kinder-Departement ist das größte in Chicago, an dem Hauptflur, 115 Madison Str., belegen; kein Elevator oder Treppen.

Spezial-Bargains.

Kniehosen-Anzüge, Alter 4 bis 14, von vielen Auswahlen übrig geblieben, alle Größen unter denselben, früher $5.00, jetzt $2.00 und **$2.50**

Kleine Reefer-Anzüge, Alter 3 bis 8, sehr schön besetzt, gewöhnlich $3.50 .... **$2.00**

Kleine Junior-Anzüge, ganzwollener Alphabet-Flanell, hübsch gemacht, Hosen gefüttert, Alter 3 bis 6, nur **$2.00**

Frühjahrs-Reefers, Alter 3 bis 14, Serges, Cheviots, Kerseys und Cassimeres, werth $5.00 und $10.00, für **$2.50**

Ungefähr 300 von unseren letztjährigen Kombinations-Anzügen—Anzug, extra Hosen und Hut, $6.00 Sorten **$3.50**

Ungefähr 500 feine letztjährige Kniehosen-Frühjahrsanzüge, werth $5 bis $12, für **$3.50**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 12 bis 19, schwarze Cheviots, Cassimeres und fancy, ganz wollene Cheviots, Ueberreste von $8.00 $10 und $12 Anzügen, für **$5.00**

1000 Paar wollene Kniehosen, Alter 4 bis 15, große Auswahl in Moden, für **50c**

Lange Knabenhosen, $1.25 bis **$6.00**

Große Auswahl von Unterkleidern für Knaben und Jünglinge. Niedrigste Preise in Chicago.

Postbestellungen werden prompt ausgeführt. Fragen Sie nach Mustern und Frühjahrs-Katalog.

"THE PUTNAM"

131 und 133 Clark Str.
113, 115, 117 Madison Str.

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe, Urlaubsgesuche, Abstraktsuntersuchungen, Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.

Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. d11,dibsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und

wieder erlangen

kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

Asthma- und Rheumatismus-Heil-Anstalt.

219 DEARBORN AVE. 219. Nordseite.

Fred Hirsch,

Spezialist für Asthma und akuten und chronischen Rheumatismus.

Sprechstunden: Wochentags, Morgens von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. 6apbdfim

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville ..a..	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo-St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß ..	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City ..	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa ...	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota ...	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte ..	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth ..	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 B	*7.25 B

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville ..	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express .... *	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California ... *	5.45 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express .. *	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited .... †	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis ... *	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express" .... *	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express ..	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express ... *	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.00 PM	† 8.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß ...	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 282 E. North Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

TOD den häßlichen **Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern** und sonstigem **Ungeziefer.**

Stearn's Electric Paste

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. fod

Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

EX ABRUPTO.

Eine lustige Geschichte von Karl Rode.

Er war ein spaßiger Herr, der Herr Amtmann Twelkmeyer in Hohentüftelдingen, als er noch lebte, wirklich, alles was recht ist. Lange Prozesse zum Beispiel machte er seinen Amtseingesessenen nimmer. Im Gegentheil brevi manu, kurzer Hand, abgemacht, sela!

„Jawohl, Herr Amtmann!"

Schreibereien waren ihm in der Seele verhaßt. Mit der Feder hantirte er daher nur nach oben hin, soweit es unumgänglich nöthig war. War nach unten hin Jemand nicht sofort mit seinem „Jawohl, Herr Amtmann!" bei der Hand, sobald er „sela!" gesagt hatte, dann zog er den Kantschu vor. Das war auch praktischer, als alles Andere; denn Geschriebenes konnten die biederen Bauern jener Zeit ohnehin nicht lesen, er hätte es ihnen erst lang und breit vorkauen müssen, und selbst dann wäre es noch immer fraglich gewesen, ob sie ihn wirklich verstanden hätten. Einen Denkzettel mit dem Kantschu, auf dem Rücken notificirt, verstanden sie aber sammt und sonders auch ohne jeden Kommentar.

„Jawohl, Herr Amtmann!"

Er hatte aber bei dieser Art Erledigung seiner Amtsgeschäfte noch eine besondere Abwechselung, der gute Herr Twelkmeyer in Hohentüftelдingen, welche er zum Unterschiede von der gewöhnlichen Art, die er ex offo nannte, mit dem Ausdruck ex abrupto bezeichnete, und besonders gegen solche Leute anzuwenden pflegte, von denen er seinem Kantschu gegenüber ein etwas energisches „Rühr mich nicht an!" zu befürchten hatte. Diese Leute pflegte er mit ausgesuchter Freundlichkeit anzuhören und, wenn das „Jawohl, Herr Amtmann" ausblieb, statt zu der gewöhnlichen, zu einer zweiten Thür seines Amtszimmers hinaus zu entlassen, die allerdings auch in's Freie führte, vorerst aber durch einen langen, dunklen Gang, an dessen Ende den armen Inkulpaten wohl das Tageslicht durch einen schmalen Thürspalt winkte, zu gleicher Zeit aber auch auf ein, inzwischen vom Amtszimmer her gegebenes Klingelzeichen des gespaßigen Herrn Twelkmeyer der Profoß mit dem Karbatsch auf sie wartete, und ihnen in stockrabenschwarzer Nacht ganz plötzlich das besorgte, was der Herr Amtmann zu besorgen nicht ——— die Zeit gehabt habe.

Ex abrupto nannte er das; und die armen dummen Teufel seines Sprengels gingen auch regelmäßig auf den Leim, manche sogar zum zweiten und dritten Mal, bis sie es schließlich vorzogen, das „Jawohl, Herr Amtmann!" auch ohne diesen Martergang von sich zu geben.

Hatte der Herr Amtmann Twelkmeyer aber einen armen Kerl in den Dunkelgang hineingeschickt, dann schlich er ihm ein paar Minuten später, wenn er erwarten durfte, daß der Büttel gerade im besten Prügelgeschäft sein würde, nach, riß am Ende des Ganges die Thür auf, daß das helle Tageslicht hineinfluthete, und befreite dann mit einem verwunderten: „Harrechristus, Hannjochen," oder „Fritze," wie's just war, „Harrechristus, Du?!" den Windelweichgeprügelten aus den Händen des robusten Profoßen und ließ ihn laufen.

Wie gesagt: er war ein spaßiger Herr, der Herr Amtmann Twelkmeyer von Hohentüftelдingen, und er, wie seine Bäuerlein, standen sich gut bei seiner praktischen Amtsführung. Sie hätten sich ohne Zweifel auch noch recht lange gut dabei gestanden, wenn der Huberbader nicht gewesen wäre, dieser geriebenste Halunke, der jemals mitgeholfen hat, die Erde festzutrampeln.

Alle Nase lang hatte der Herr Amtmann seinetwegen Scheerereien. Das „Jawohl, Herr Amtmann!" war immer eine schwere Entbindung bei ihm. Zwei Mal hatte es ihm der Herr Amtmann schon höchst eigenhändig mit dem Kantschu ablocken müssen. Das dritte Mal war der Malefizkerl so schlecht gewesen, dem Herrn Twelkmeyer den Kantschu abzunehmen, das „Jawohl, Herr Amtmann!" aber für sich zu behalten.

Nun hatte er die Wanderung durch den Dunkelgang antreten müssen. Das hatte er auch vergnügt gethan, da der Herr Amtmann noch nie so freundlich mit ihm geredet gehabt, als an diesem Tage, und selbst die ex abrupto empfangenen Wichse hatte er „vergnügt" auf sich genommen, weil der gute Herr Amtmann ihn aus den Händen des Büttels befreit hatte mit einem lauten „Harrechristus, Huberbader, Du?!" Er hatte diesen Dunkelgang sogar noch einmal vergnügt angetreten, denn jenes „Harrechristus, Huberbader, Du?!" hatte gar zu treuherzig-verwundert aus dem Munde des Herrn Amtmanns geklungen. Als ihm dieses zweite Mal aber dieselbe Geschichte passirte, da merkte er Lunte und — — das Ende kommt nach.

Der Huberbader hatte noch ein drittes Mal bei dem Herrn Amtmann zu thun, ohne ihm das „Jawohl, Herr Amtmann!" geben zu können.

„Na, besinne Dich man noch mal," meinte dieser wie gewöhnlich, und öffnete wieder die Thür zum Marterweg. „Brauchst nicht Angst zu sein, Huberbader, allemal wird sich ja der dämliche Büttel nicht irren."

„Nein, Herr Amtmann," grinste der Huberbader, „allemal nicht, bloß manchesmal!" und trat seine Wanderung an. Aber die Thür hatte sich kaum hinter ihm geschlossen, da schnitt er mit einer scharfen Scheere flugs den Klingeldraht durch, den der Herr Amtmann eben zum Zeichen für den Büttel ziehen wollte.

„Jawohl, Herr Amtmann!" Der Huberbader hatte das Klingelzeichen glücklich abgefangen. Jetzt knipperte er einen Bindfaden an den Klingeldraht und schlich damit den Gang entlang. Hinter einem vorspringenden Pfeiler faßte er ein paar Sekunden lang Posto. Dann zog er aus Leibeskräften an seinem Bande. Keine Minute verging, da hörte er den Büttel hinten im Gange umhertreten und leise fluchen. In demselben Augenblick kam der Herr Amtmann aus dem Bureau heraus.

„Jawohl, Herr Amtmann!" grinste der Huberbader, als der Ahnungslose an seinem Versteck vorüberschritt. „Jawohl Herr Amtmann!" grinste er nochmals, als er hörte, wie der Büttel plötzlich fluchend auf Seine Gestrengen lostklatschte, „klatsch, klatsch, klatsch!!" Er lachte sogar leise auf, wie er den Herrn Amtmann schreien hörte, daß er, der Huberbader, die Karbatsche haben solle, und nicht Seine Gestrengen, der Herr Amtmann. Ja, er hätte sogar bald laut aufgelacht, als er vernahm, daß der Büttel gerade um dieses Schreiens willen nur noch ärger auf Seine Gnaden loskarbatschte. „Du Schuft, Du willst Dich für den gnädigen Herrn Amtmann ausgeben. Warte, warte!"

Endlich aber schien es dem Huberbader Zeit, den Schleier zu lüften. Schnell trat er aus seinem Versteck heraus, eilte nach der Thür mit dem schmalen Spalt, riß dieselbe auf, wie es sonst der Herr Amtmann zu thun pflegte und rief, als das helle Licht über die Gruppe hinfiel, mit lauter Verwunderung: „Harrechristus, Herr Amtmann, Sie?!"

Da hörte natürlich die Prügelei auf. Der Büttel kraute sich verzweifelt die Haare und Seine Gestrengen den Buckel, während der Huberbader, der Erzschlingel, sich grinsend aus dem Staube machte.

Das hat der Herr Amtmann nicht wieder verwinden können. Schade! er war wirklich ein spaßiger Herr, als er noch lebte; der Huberbader hätte nur nicht sein müssen!

Gerechte Strafe.

Um zehn Uhr Vormittags waren sie zusammengekommen zum Frühschoppen und jetzt — um fünf Uhr Abends saßen sie noch fest, als gäbe es sonst keinen Beruf und zu Haus keine zürnende Gattin.

Der Uebermüthigste war der Oberförster, der überall dabei war, wo es auf Regiments-Unkosten ging; denn der Stationsvorstand zahlte heute, anläßlich seiner Dekorirung mit dem goldenen Verdienstkreuze, alles.

Eben war er im besten Zuge, der gut gelaunten Gesellschaft wieder einen kolossalen Bären aufzubinden, da öffnete sich ein wenig die Thüre, eine Hand mit einer Flasche langte herein, und eine tiefe Baßstimme ließ sich vernehmen:

„Herr Wirth, heben Sie mir gefälligst die Flasche da auf, um acht komm' ich wieder!"

„Der Doktor, der Doktor!" schallte es von allen Seiten. „Kommen Sie doch herein!"

„Hab' keine Minute Zeit jetzt — bis acht!" rief es zurück und die Thüre schloß sich wieder.

Der Wirth eilte indeß zur Kredenz, um die Flasche aufzubewahren. Da rief der Oberförster:

„Lassen Sie doch 'mal begucken, Herr Wirth! Was mag darin sein? Hm — klare Flüssigkeit — Medizin ist das nicht! Riechen kann man ja!"

Und schon hatte er den Propfen gelockert. Er roch — roch wieder — seine Augen fingen an zu glänzen, und jetzt kostete er vorsichtig. Dann nahm er einen tüchtigen Schluck und rieb sich den Magen.

„Meine Herren, alter Cognac, von einer Güte, wie ich — und das will viel sagen — noch keinen getrunken habe! Kosten Sie doch!"

Richtig ging die Flasche herum und bei der großen Gesellschaft war sie binnen kurzem zur Hälfte geleert. Jeder spendete dem edlen Trank begeistertes Lob.

„Wer a sagt, muß auch b sagen!" ergriff der Oberförster wieder das Wort. „Wir trinken jetzt die Flasche aus, füllen sie mit Wasser und korken sie wieder gut zu. Der Doktor ist ein guter Kerl und wird einen Spaß verstehen!"

Die Gesellschaft ließ sich das bei der obwaltenden, guten Laune nicht zweimal sagen. Der Wirth aber, welcher Einwendungen machen wollte, wurde beschwichtigt, indem der Oberförster versprach, alle Verantwortung auf sich zu nehmen.

Pünktlich um acht Uhr kam der Doktor und wurde jugelnd empfangen.

Nachdem er sein bescheidenes Nachtessen verzehrt hatte, gab er dem Wirthe einen Wink, die Flasche zu bringen, und klopfte sodann an sein Glas. Lautlose Stille trat ein. In schwungvollen Worten hielt der Doktor nun eine Ansprache an den Dekorirten und sagte zum Schluße:

„Meine Herren! Die Flasche, welche ich hier in der Hand halte, ist seit zwanzig Jahren in meinem Besitze und enthält echten Cognac. Sie ist das Geschenk eines Großherzogs für eine glückliche Kur. Ich halte den heutigen Tag für den geeignetsten, sie zu entkorken zu Ehren unseres ausgezeichneten Freundes. Trinken sie mit Andacht — derlei zu verkosten wird sich Ihnen selten mehr Gelegenheit bieten. Ich selbst muß leider auf den Genuß verzichten. Sie wissen, seit dem kleinen Schlaganfall, der mich betroffen, muß ich vorsichtig sein. Wohl bekomm's!"

Damit ließ er die Flasche vom Wirthe entkorken und übertrug seinem Nachbar das Amt des Mundschenks.

Die kleinen Gläser waren bald gefüllt, und nachdem der Stationsvorstand in überschwänglichen Worten seinen Dank ausgesprochen hatte, ging das Kosten los.

Nur ein Eingeweihter konnte die theils verlegenen, theils mit aller Kraftanstrengung das Lachen unterdrückenden Grimassen verstehen, die da geschnitten wurden.

Der Schlingel, der Förster, welcher nie einen Tropfen Wasser über seine Lippen brachte, nippte erst mehrmals, nahm dann einen tüchtigen Schluck, zerdrückte dann, wie ein Kenner, das Wasser auf der Zunge und sah starr im Kreise herum. „Himmeldonnerwetter, das ist 'mal was! Trinkt Freunde! Ein Göttertropfen!"

Alles stimmte begeistert in das Lob mit ein. Und alles Lob, welches vorher dem wirklichen Cognac gespendet, mußte jetzt nochmals dem Wasser gezollt werden.

Es entstand ein edler Wetteifer im gegenseitigen Einschenken.

„Aber bitte, Herr Referendar, Sie haben noch kaum genippt!"

„O ich danke, ich fürchte nicht mehr nach Hause zu finden!"

O — die Sorte schadet Ihnen gewiß nicht!"

„Herr Pfarrer, Sie trinken ja gar nicht!"

„Traue mich nicht, Verehrtester — bin etwas vollblütig!"

Als aber schließlich der Oberförster ein ihm neuerdings eingeschenktes Glas mit der Bemerkung zurückwies, diese Sorte sei ihm zu stark, da war kein Halten mehr.

Mit elementarer Gewalt brach die bislang nur mühsam unterdrückte Heiterkeit durch und die dröhnenden Lachsalven machten die Fensterscheiben erzittern.

Der Doktor hätte ein Mondkalb sein müssen, wenn ihm jetzt noch kein Licht aufgegangen wäre. Er verkostete die Flüssigkeit, dann sprach er lächelnd und mit dem Zeigefinger drohend:

„Das geschieht Ihnen ganz recht, meine Herren. Jetzt mußten Sie Wasser kneipen. Das ist die gerechte Strafe!"

Der jüngste Bürger von Lambrecht.

Unter den Städten, welche den Fürsten Bismarck mit dem Ehrenbürgerrecht auszeichneten, befindet sich auch der Tuchindustrieort Lambrecht bei Neustadt a. d. Haardt. Allerdings kam die Annahme des diesbezüglichen Antrages, der von den Nationalliberalen gestellt war, nur mit 11 Stimmen gegen 10 zu Stande. Bismarck ist also der jüngste Bürger von Lambrecht. Nun besteht eine historische Tradition, gegründet auf ein altes Recht Deidesheims, daß alljährlich von Lambrecht nach Deidesheim ein Geisbock geführt wird, und zwar, wie ausbedungen, durch den — jüngsten Bürger! Es ist also jetzt Fürst Bismarck an der Reihe, diesen historischen Geisbock als Tribut Lambrechts nach Deidesheim zu überführen. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts in Lambrecht hat, wie man sieht, für ihn rechtliche Folgen, denen Bismarck wohl kaum Rechnung tragen wird. Jedenfalls wird diese Angelegenheit viel besprochen, zum Aerger der Nationalliberalen, die vor lauter Pietät es verdammen, daß man Bismarck mit dem Lambrechter Geisbock in Verbindung bringt, und zur Erheiterung Aller, die Freunde des Humors sind. Als Belohnung für die Ueberführung des Geisbocks bekommt der jüngste Bürger gewöhnlich einen Schoppen Wein und ein Käsebrod.

Ein schlaues Mittel.

Als die Schweden 1606 Kopenhagen belagerten, besuchte viel Militär einen gewissen Jochum zu Bosland. Er empfing die schwedischen Gäste jedesmal artig und bewirthete sie nach besten Kräften. Doch immer steckten die Gäste die silbernen Löffel ein. Jochum machte keine Anzeige davon, sondern schaffte sich ruhig neue Löffel an. Einst wurde er zum kommandirenden schwedischen General zu Tisch gebeten. Er kam, doch nach dem Essen steckte er Messer, Gabel und Löffel ein, ohne ein Wort zu sagen. Man stand vom Tische auf, und er wollte sich entfernen, aber nun forderte man die eingesteckten Sachen zurück. Verwundert fragte er: „Ist das nicht Brauch in Schweden?" „Nein," erwiderte man höchst empfindlich. „Und woraus schließen Sie das?" „Ich habe das wirklich geglaubt," entgegnete Jochum denn die Herren Schweden, die bei mir gewesen sind, haben es immer so gemacht. Dieser Kunstgriff verschaffte dem Bestohlenen vollständigen Ersatz für das ihm entwendete Silberzeug.

Gedankensplitter.

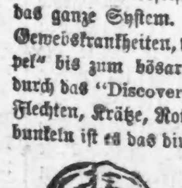
Wer Herzen besiegen will, muß mit dem eigenen den Anfang machen.

Es gibt Menschen, die keiner Fliege ein Leid anthun können und doch nicht aufhören, ihre Mitmenschen zu quälen.

„Mit den Jahren kommt die Weisheit."
— Wenn das wirklich richtig wär',
Sagt, wo kämen in der Welt denn
So viel alte Esel her?

Ausgerottet

werden mit Hülfe von Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" die Giftstoffe aller Art aus dem Blut. Es regt jedes Organ zu gesunder Thätigkeit an, reinigt und bereichert das Blut und erfrischt und erneuert dadurch das ganze System. Alle Blut-, Haut- und Gewebskrankheiten, vom gewöhnlichen „Pimpel" bis zum bösartigsten Scrofel, werden durch das "Discovery" geheilt. Bei Grind, Flechten, Krätze, Rothlauf, Beulen und Karbunkeln ist es das direkt kurirende Mittel.



Caroline Weekley.

Frau Caroline Weekley von Carney, Baldwin Co., Ala., schreibt: „Volle fünfundzwanzig Jahre lang litt ich an einer offenen und stets eiternden Wunde am Bein und krätzenartigem Ausschlag; ich hatte alle Hoffnung verloren, je wieder gesund zu werden. Um so glücklicher macht es mich, sagen zu können, daß Ihr Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" mich von allen meinen Schmerzen und Gebresten kurirt hat. Vorher hatte ich viele Doktoren und fast alle bekannten Mittel dagegen ohne Erfolg probirt."

Pierce garantirt eine Kur.

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMONWEALTH INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law;

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 500,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 93,500.00
United States Stocks and Bonds		71,900.00
Railroad Bonds and Stocks		159,612.50
State, city, county and other bonds		178,125.00
Bank stocks		43,987.50
Other Corporation Stocks		118,029.75
Cash on hand and in Bank		14,219.89
Interest due and accrued		7,878.44
Premiums in course of collection and transmission		28,754.49
Total Assets		$ 716,007.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$14,383.50	
Net amount of unpaid Losses		$ 14,383.50
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		94,053.15
Due for Commission and Brokerage		2,244.66
All other liabilities		1,976.99
Total Liabilities		$ 112,658.30
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 177,336.23
Interest and dividends received during the year		27,788.20
Total Income		$ 205,124.43
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 70,607.80
Commissions and Salaries paid during the year		$ 39,549.52
Taxes paid during the year		6,514.68
Interest paid to Scrip-holders		751.42
Amount of all other expenditures		12,107.83
Total Expenditures		$ 129,531.25
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,026,001.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 23,009.71
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 7,741.28
Total amount of Risks outstanding		$16,860,200.00

M. M. BELDING, President.
3 CHAS. L. BARTON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day January, 1895. ISAAC E. GARVEY, Notary Public,
[Seal.] No. 211, N. Y. County.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1894, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 100,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		56,300.00
Bank stocks		5,050.00
Loans on Collateral Security		15,500.00
Cash on hand and in Bank		4,834.42
Interest due and accrued		1,055.47
Premiums in course of collection and transmission		12,084.70
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		5,891.10
All other assets		[illegible]
Unadmitted assets		[illegible]
Total assets		$ 130,073.13
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	$14,610.00	
Total amount of claims for Losses	$14,610.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	8,010.00	
Net amount of unpaid Losses		6,600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,569.37
Due for Commission and Brokerage		2,218.37
Total Liabilities		10,416.74
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		34,743.30
Interest and dividends received during the year		4,297.14
Total Income		[illegible]
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		20,801.25
Commissions and Salaries paid during the year		3,158.48
Taxes paid during the year		165.35
Amount of all other expenditures		446.95
Total Expenditures		30,572.03
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		37,186,094.01
Total Premiums received during the year in Illinois		77,631.64
Total Losses incurred during the year in Illinois		37,010.65
Total amount of Risks outstanding		61,376.00

C. A. MACDONALD, Vice-President.
J. A. HARDON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1895. W. J. RANDON, Notary Public, Cook County.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		[illegible]
Loans on Bonds and Mortgages		406,471.56
Railroad Bonds and Stocks		[illegible]
State, city, county and other bonds		149,930.00
Other Corporation Stocks		[illegible]
Loans on Collateral Security		[illegible]
Cash on hand and in Bank		[illegible]
Interest due and accrued		[illegible]
Premiums in course of collection and transmission		18,332.30
Rents due and accrued		[illegible]
All other assets		[illegible]
Unadmitted assets	$918.00	
Total assets		$1,001,049.30
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$1,419.00	
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	11,631.87	
Losses resisted by the Company	4,875.00	
Total amount of claims for Losses	$17,925.87	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	1,165.64	
Net amount of unpaid Losses		16,760.23
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		[illegible]
Due for Commissions and Brokerage		[illegible]
Amount reclaimable by the insured on Perpetual Fire Insurance Policies		229,391.95
All other liabilities		[illegible]
Total Liabilities		257,430.89
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		154,783.39
Interest and dividends received during the year		47,663.67
Rents received during the year		[illegible]
Amount received from all other sources		[illegible]
Total Income		206,218.79
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		83,804.51
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		44,117.72
Taxes paid during the year		[illegible]
Amount of all other expenditures		9,286.58
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,948,900.00
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses incurred during the year in Illinois		[illegible]
Total amount of Risks outstanding		$19,400,663.00

LEWIS DAVIS, President.
OLIVER H. HILL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of January 1895. HENRY F. REARDON, Notary Public.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CAPITAL FIRE INSURANCE COMPANY of Concord, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1894: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 90,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		69,340.00
Railroad Bonds and Stocks		15,565.62
State, City, County and other Bonds		114,800.00
Other Corporation Stocks		36,058.00
Loans on Collateral Security		2,000.00
Cash on hand and in Bank		7,117.62
Interest due and accrued		2,691.39
Premiums in course of collection and transmission		99,363.00
Rents due and accrued		525.08
Total Assets		$ 437,460.71
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$14,015.[illegible]	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	12,427.31	
Total gross amount of claims for Losses	$26,443.20	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,037.50	24,405.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		146,083.35
Due for Commisions and Brokerage		13,554.23
Due and to become due for borrowed money		32,500.00
All other liabilities		9,779.06
Total Liabilities		$ 226,322.34
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 147,197.25
Interest & dividends rec. during the year		12,210.78
Rents received during the year		3,113.59
Amount received from all other sources		816.25
Total income		$ 163,337.87
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 114,972.85
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		39,794.36
Taxes paid during the year		4,293.55
Amount of all other expenditures		7,715.88
Total expenditures		$ 176,776.64
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,763,836.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 22,052.59
Lotal Losses incurred during the year in Illinois		$ 12,728.93
Total amount of Risks outstanding		$21,588,111.00

LYMAN JACKMAN, President.
CHAS. L. JACKMAN, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1895. FRED. W. CHENEY, 1
[Seal.] Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GRAND RAPIDS FIRE INSURANCE COMPANY of Grand Rapids, in the State of Michigan, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		[illegible]
Bank stocks		[illegible]
Loans on Collateral Security		[illegible]
Cash on hand and in Bank		4,084.44
Interest due and accrued		[illegible]
Premiums in course of collection and transmission		94,600.01
Unadmitted assets	$64.00	
Total assets		$ 392,434.26
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$4,082.15	
Losses resisted by the Company	1,300.00	
Net amount of unpaid Losses		5,382.15
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		132,664.60
Due for Commissions and Brokerage		[illegible]
Total Liabilities		142,146.76
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		208,620.61
Interest and dividends received during the year		[illegible]
Total Income		229,832.38
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		110,069.04
Commissions and Salaries paid during the year		53,681.07
Taxes paid during the year		[illegible]
Amount of all other expenditures		[illegible]
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,874,397.00
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses incurred during the year in Illinois		30,872.69
Total amount of Risks outstanding		$19,099,525.00

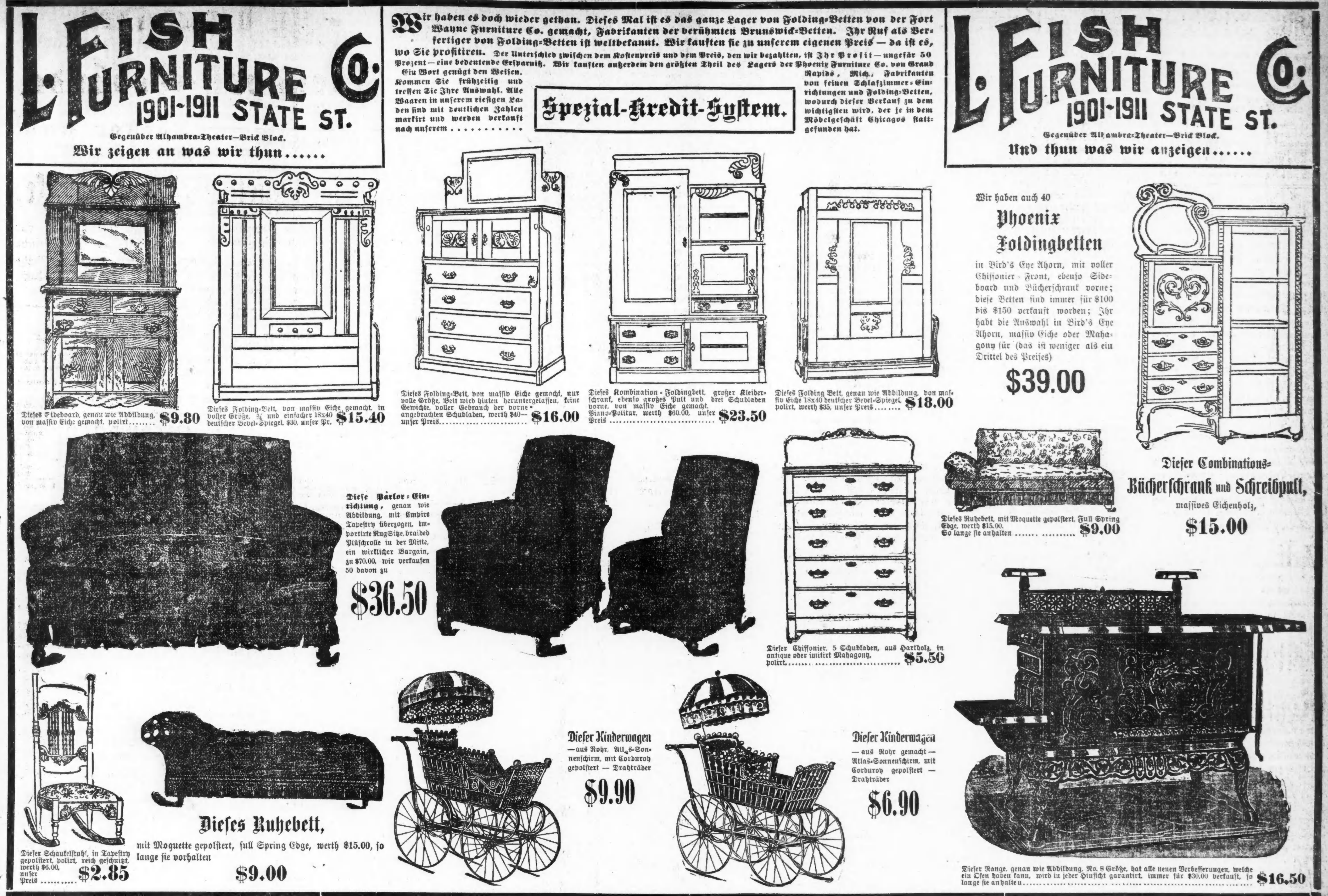
JOHN W. CHAMPLIN, President.
W. FRED. MCBAIN, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1895. FRANKLIN D. EDDY, Clerk of the Circuit Court in and for Kent County, Michigan.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the WILLIAMSBURGH CITY FIRE INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		[illegible]
Loans on Bonds and Mortgages		298,550.00
Railroad Bonds and Stocks		441,432.50
State, City, County and other Bonds		[illegible]
Bank Stocks		[illegible]
Loans on Collateral Security		5,600.00
Cash on hand and in Bank		[illegible]
Interest due and accrued		[illegible]
Premiums in course of collection and transmission		65,036.74
Rents due and accrued		[illegible]
All other assets		[illegible]
Total Assets		$1,485,358.64
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	[illegible]	
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	$10,907.93	
Losses resisted by the Company	10,690.16	
Total amount of claims for Losses	$56,464.02	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	8,455.67	
Net amount of unpaid Losses		[illegible]
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		[illegible]
Due for Commissions and Brokerage		[illegible]
All other liabilities		[illegible]
Total Liabilities		[illegible]
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 584,404.86
Interest and dividends received during the year		[illegible]
Rents received during the year		[illegible]
Total Income		[illegible]
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		[illegible]
Dividends paid during the year		50,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		[illegible]
Taxes paid during the year		[illegible]
Amount of all other expenditures		[illegible]
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses incurred during the year in Illinois		[illegible]
Total amount of Risks outstanding		[illegible]

MARSHALL S. DRIGGS, President.
F. H. MAY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1895. CHARLES EDGAR MILLS, Com. for Illinois in New York.
[Seal.]



Lokalbericht.

Aus dem Countyrath.

Gute Aussichten für die Einführung von Zivildienst-Reform.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths unterbreitete Kommissär Allen einen Beschluß, laut welchem jegliche Gesetzgebung begünstigt wird, die nicht nur in den unter der Kontrolle des Countyraths stehenden Countyanstalten, sondern auch in allen anderen Departements des Countys Zivildienst einführt. Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen und das Komite für Gesetzgebung angewiesen, sich heute nach Springfield zu begeben und für die Annahme der von Senator Crawford im Staatssenat eingereichten Zivildienst-Bill zu wirken.

Das Subkomite für das Erziehungswesen wurde auf Kommissär Ritters Antrag als Spezial-Ausschuß mit der Untersuchung der gegen die Leitung der „Illinois Industrial School for Girls" in Evanston erhobenen Beschuldigungen betraut.

An's Plenarkomite wurden folgende Angebote zur Aufstellung von neun Dampfkesseln in den Anstalten zu Dunning verwiesen: National Boiler Works $12,895; Northwestern Boiler Works, $17,952,63; Weilman Bros., $16,531; J. McFarland & Co., $14,000; Robert Gordon $13,600; Kroechell Bros., $13,598; John Moore & Sons, $13,430.

Der Kontrakt für die Herstellung eines Aktengewölbes in der Office des Kriminalgerichts-Clerks wurde der „Hoffman Office Files Co." zum Preise von $3356.50 zugesprochen.

Auf Empfehlung des Finanz-Komites wurden Rechnungen zum Betrage von $22,431 zur Zahlung angewiesen.

Das Finanz-Komite berichtete, daß es den Halbjahrsbericht des Recorders Chase geprüft und gefunden habe, daß Letzterer entgegen den gesetzlichen Bestimmungen einen Theil der im verflossenen Jahre für Schreiber bewilligten Gelder zum Bezahlen von Gehältern verwendet habe, obwohl für jeden seiner Clerks in dem Budget gesorgt worden sei. Auch habe Chase keine Namensliste geführt. Das County sei durch diese Handlungsweise um nahezu $6000 zu kurz gekommen. Das Komite empfahl eine Aenderung dieses Systems und den Erlaß eines Befehles, durch welchen Chase sowohl als auch die anderen Departements-Chefs angewiesen werden, sich genau an die Verwilligungen zu halten. Der Bericht des Komites wurde angenommen.

---

* John Kayers Spezereiwaarenladen wurde gestern durch Feuer zum Betrage von $150 beschädigt.

* In Louis Laus Wohnung, Nr. 239 Wells Str., entstand gestern Nachmittag in Folge der Explosion einer mit Gasolin gefüllten Flasche Feuer, das einen Schaden von $200 anrichtete.

Glanzvolle Inauguration.

Mayor Swift von seinem Vorgänger in sein Amt eingeführt.

Der Stadtrathssaal mit einer enthusiastistischen Zuschauermenge angefüllt.

O. D. Wetherell zum Komptroller ernannt.

D. J. Swenie bleibt Feuerwehrchef.

Hopkins' Abschieds-Botschaft.

George B. Swift, der neue Mayor, und die 34 neuerwählten Aldermen wurden gestern Abend in einer mehr lärmenden als feierlichen Weise in ihr neues Amt eingeführt. Der Stadtrathssaal bot bei dieser Inaugurations-Feier einen ungewöhnlich glanzvollen Anblick dar. Wohin das Auge blickte sah man Blumen in den wunderbarsten Arrangements, farbenprächtige Bouquets, Blumen-Vasen, Blumen in Hufeisenform u.s.w. Dazu eine Kopf an Kopf gedrängte Zuschauermenge, zu welcher die Damen das Hauptkontingent stellten. Eine Stunde vor Beginn der Sitzung war buchstäblich jedes Plätzchen besetzt. Die Damen hatten nicht blos die Amtssessel der Stadtväter, sondern sogar die Sitze der Vertreter der Presse mit Beschlag belegt und das Gedränge war geradezu lebensgefährlich. Einzelne Aldermen kämpften wie die Löwen, um zu ihren Sitzen zu gelangen, konnten aber den Menschenknäuel, der die Gänge füllte, nicht durchdringen.

Es war gerade halb acht Uhr, als Mayor Hopkins die Sitzung eröffnete. Nachdem Ald. Fintler seinen üblichen Antrag gestellt hatte, das Protokoll der vorigen Sitzung ohne weitere Verlesung gutzuheißen, und der Bericht des Gasinspektors entgegengenommen war, nahm Mayor Hopkins das Wort. Er sagte, daß er angesichts der im Saale herrschenden Hitze und Ueberfüllung von der Verlesung seiner Abschiedsadresse Abstand nehmen wolle, daß die Letztere statt dessen mit Zustimmung des Stadtraths im Sitzungsprotokoll gedruckt erscheinen werde. Hierauf wurde der Namensaufruf der neuen Mitglieder vorgenommen, der von der Zuschauermenge mit fortwährenden Hochrufen begleitet wurde, und dann erfolgte die Einführung des neuen Mayors durch den ausscheidenden Mayor Hopkins. Minutenlanger Applaus begrüßte Herrn Swift, als er das Präsidium übernahm. Hilfsclerk Neumeister vereidigte sowohl die neuen Aldermen wie Mayor Swift und Letzterer führte sich beim Stadtrath mit einer Ansprache ein, die wegen ihrer Kürze bemerkenswerth ist. Er sagte: „Es ist seit Jahren für den neuerwählten Mayor Sitte gewesen, eine Antrittsrede zu halten. Ich erachte das für unnöthig. Der ausscheidende Mayor hat in seiner Botschaft, wie ich annehme, die Vergangenheit behandelt. Unsere Aufgabe ist es, uns mit der Gegenwart und der Zukunft zu befassen. Es ist meine Hoffnung und meine Ueberzeugung, daß der vollziehende, gesetzgebende und administrative Theil der Stadtverwaltung harmonisch zusammenarbeiten werden, und es sollte unser Bestreben sein, unsere Stellungen in einer den besten Interessen der gesammten Bürgerschaft förderlichen Weise auszufüllen."

In ihrer kurzen und von dem sonst üblichen Phrasenschwall freien Fassung enthält diese Antrittsrede auch ein Programm. Es heißt: „Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns jetzt endlich Thaten sehen". Der neue Mayor nahm gestern zwei Ernennungen vor, die von der Menge mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurden.

Er ernannte nämlich den jetzigen Präsidenten der „Globe National Bank" Oscar D. Wetherell zum Komptroller (derselbe hatte das Amt schon einmal inne) und den bisherigen Feuerwehrchef Dennis J. Swenie zu seinem eigenen Nachfolger. Beide Ernennungen wurden vom Stadtrath einstimmig gutgeheißen.

Ald. Hepburn reichte gestern Abend auch schon die von der republikanischen Stadtrathsmehrheit zusammengestellte Liste der neuen Komites ein. Die Zusammenstellung wurde mit 62 Stimmen gegen 2, nämlich die der Aldermen Chapman und Schlake, bestätigt. Was die Vorsitzer der neuen Komites betrifft, so bleiben die Ald. Madden und Mann, wie bisher, an der Spitze der Finanz-, bezw. Justizkomites. Den Posten des Vorsitzenden im Straßenkomite der Südseite hat jetzt Ald. Hepburn inne, während O'Neill, der bisherige Vorsitzende, an die Spitze der Eisenbahnkomites tritt. Sonstige Veränderungen: Schoendorf, Straßenkomite der Nordseite; Keats, Straßenkomite der Westseite; Kahler, Lizenskomite; Stanwood, Polizeikomite; und Butler, Geschäftsordnungskomite.

Zum Schluß kam noch die Resolution Ald. Manns zur Annahme, wonach das Geschäftsordnungskomite beauftragt wird, sich unverzüglich an die Ausarbeitung neuer Geschäftsregeln zu begeben. Der Hauptzweck, den Ald. Mann mit seiner geplanten Aenderung der Geschäftsordnung verfolgt, ist bekanntlich der, das Durchpeitschen verdächtiger Budel-Ordinanzen zu verhindern. Der Stadtrath vertagte sich dann bis Mittwoch Abend.

Die Abschieds-Botschaft, mit welcher Mayor Hopkins aus dem Amte scheidet, enthält eine gedrängte Zusammenstellung Dessen, was während seiner Administration geleistet wurde. Daß die „Errungenschaften" besonders in den Vordergrund gestellt werden, von den verschiedenen Mißgriffen aber nicht gesprochen wird, ist bei dergleichen auf den „Knalleffekt" berechneten Dokumenten selbstverständlich. Zunächst weist Herr Hopkins auf die Schwierigkeiten hin, unter denen er vor 15 Monaten sein Amt angetreten, wobei er besonders die ungünstige Finanzlage der Stadt, die Blattern-Epidemie, die Arbeiterunruhen und die schädlichen Einwirkungen der Politik auf die Verwaltung hervorhebt. Trotzdem bedeute seine Amtsperiode einen entschiedenen Fortschritt auf dem Gebiete munizipaler Reformen. Vor allen Dingen bestehe jetzt in den verschiedenen Departements ein geregeltes System der Buchführung, welches er habe einführen lassen.

Außerdem habe er das Prinzip zur Durchführung gebracht, daß keine Freibriefe an Korporationen ohne entsprechende Entschädigung vergeben werden sollten. Sodann sei die Hochlegung der Bahngeleise, das schwierigste Problem, mit welchem er zu thun gehabt, thatkräftig begonnen worden, und das große Werk nehme guten Fortgang. Seinem Versprechen getreu, die Polizei von der Politik zu trennen, habe er eine Zivildienst-Kommission ernannt, deren Bemühungen im Interesse der Zivildienstreform den Dank der ganzen Bürgerschaft verdiene. Nach längerem Hinweisen auf die Fortschritte, welche in der Bekämpfng der Blattern-Epidemie gemacht wurden, und auf die Abschaffung des Gebühren-Systems, welches in einzelnen Zweigen der Stadtverwaltung vorher bestanden, schließt die Botschaft mit herzlichen Worten des Dankes an die Departements-Vorsteher für ihre treue Pflichterfüllung und mit einem Glückwunsch für seinen Amtsnachfolger, welcher auf Grund seiner langjährigen Erfahrung im öffentlichen Dienst hoffentlich besser im Stande sein würde, die Irrthümer und Mißgriffe zu vermeiden, deren er (Hopkins) sich nur zu gut bewußt sei.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Gegen John Feierabend, den langjährigen Finanzsekretär des deutschen Kriegervereins, ist ein Verhaftsbefehl wegen angeblicher Unterschlagung erwirkt worden. Die Fehlsumme beträgt etwa $150. Herr Feierabend soll während der letzten Zeit ein äußerst ausschweifendes Leben geführt und seine Familie in gröblicher Weise vernachlässigt haben. Von den Beamten des Kriegervereins ist eine genaue Revision der Geschäftsbücher angeordnet worden.

---

* Die Wahlbehörde hat jetzt endgiltig entschieden, daß in der 18. Ward der demokratische Aldermans-Kandidat John J. Brennan über den republikanischen Kandidaten Rogers erwählt worden ist. Letzterer hatte bekanntlich Brennans Wahl beanstandet.

* Das stadträthliche Schulkomite beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Stadtrath anzuempfehlen, an der Forestville-Schule einen Anbau errichten zu lassen, dessen Gesammtkostenpreis die Summe von $65,000 nicht übersteigen soll. Desgleichen erklärte sich das Komite zu Gunsten eines Anbaues an die Talcott- und an die McClellan-Schule, deren Kosten auf $40,000 veranschlagt werden.

Wahrscheinlich Selbstmord.

In dem Steinhofe von John Yate, an der 34. und La Salle Str., wurde gestern die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 50-jährigen Mannes, zwischen zwei Steinhaufen liegend, aufgefunden. Neben der Leiche stand eine Flasche, die zur Hälfte mit Karbolsäure gefüllt war. Der Todte ist inzwischen als der Schildermaler Andreas Wächter von Nr. 3211 Wentworth Ave., der seit dem letzten Samstage vermißt wurde, identifizirt worden. Daß es sich um einen Selbstmord handelt, scheint nach den obwaltenden Umständen keinem Zweifel zu unterliegen, obwohl das Motiv der That bisher unaufgeklärt ist. Wie Frau Wächter behauptet, hat ihr Gatte seit einiger Zeit Spuren von Trübsinn und Geistesstörung gezeigt. Die finanziellen Verhältnisse der Familie werden als durchaus günstige bezeichnet.

---

* Die Gattin des Schuhmachers Peter H. Froberg, Nr. 30 Alexander Ave., hat am letzten Freitag drei gesunden Kindern (Mädchen) das Leben geschenkt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Patrick O'Connell, Mary Hallman, 21, 28.
Frank Kidder, Katie Marih, 26, 19.
Willie Weseman, Hannah Burke, 23, 35.
Hilbert Sherratt, Carrie Knudsen, 34, 31.
Alexander Sellman, Hulda Martin, 56, 52.
George Pease, Maude Cooley, 21, 18.
James Pease, Annie Campbell, 25, 19.
Gustaf Anderson, Augusta Johnson, 32, 20.
Luther Case, Rachel Hanniford, 27, 24.
Edward Priest, Magdaline Barker, 26, 22.
Thomas Harle, Nellie Dineen, 31, 22.
Charles Marguebat, Jennie Gibbs, 26, 26.
Jakub Salm, Cornelia Rodsen, 26, 22.
Morris Duncan, Helen Barnard, 21, 21.
Frank Lewis, Mamie Hafford, 37, 19.
William Haven, Addie Hotten, 23, 21.
Wilfred Searles, Louella Steidle, 32, 31.
Jerry Powers, Julia Myers, 29, 20.
Carl Holbatz, Amanda Timmermann, 24, 19.
Clarence McClellan, Jennie Evans, 27, 21.
Charley Hammerberg, Helen Hanson, 24, 28.
Bryan Cooney, Annie Conley, 26, 26.
John Beeger, Lizzie Waffer, 20, 21.
Edward Joegerman, Emma Busch, 24, 22.
William Cuke, Grace Roche, 21, 17.
Albert Wills, Moria Edlund, 29, 21.
Ingrald Ammundsen, Helena Nelsen, 28, 25.
Charles Schelnk, Barbara Donegon, 33, 18.
Charles Roubek, Mary Klines, 28, 23.
John Sheehan, Abbie Sheehan, 28, 22.
Mathias Friedrich, Caroline Metz, 30, 25.
Hans Mathiesen, Margarette Hansen, 30, 30.
Sylvenus Neil, Jennie Gibbons, 24, 22.
Olof Nilsson, Ida Johnson, 27, 26.
John Kreuser, Hulda Rueschan, 28, 22.
Hermann Feicke, Minnie Schultz, 23, 21.
Frank Hoppe, Annie Hoppe, 33, 33.
Thomas Gelstone, Mary Roach, 25, 23.
Theodore Olsen, Mary eDering, 22, 22.
Calvin Berger, Mae Scott, 24, 22.
Godfrey Olson, Julia Larson, 27, 24.
Frank Holley, Mary Prehan, 23, 22.
Wilhelm Perl, Emma Rohm, 30, 23.
Joseph Zeller, Hilma Olsson, 24, 19.
Jakob Balk, Emilie Leopold, 39, 33.
Hermann Pahmer, Margaret Kartheiser, 27, 20.
James Woods, Ida Warner, 26, 20.
August Holmgren, Betty Larson, 27, 27.
Martin Peetz, Louise Banks, 28, 28.
Douglas Mylie, Mary Myers, 27, 27.
Louis Kuipers, Martha Hoogsta, 31, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Clara gegen Allen Simpson, wegen grausamer Behandlung; Katie gegen John Murphy, wegen Verlassens und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Martin Katz, 3017 Emerald Ave., 45 J.
H. Kirchner, 606 S. Homan Str., 2 J.
John Schäfer, 967 Hancock Str., 38 J.
Caroline F. Lichtenberg, 511 Ashland Blvd., 46 J.

Die großen Geschäftshäuser.

In der gestrigen Sitzung des Senats-Komites, welches sich mit der Untersuchung der in den großen Departements-Geschäften angewandten Methoden beschäftigt, wurde Herr F. H. Cooper, als Vertreter der Firma Siegel, Cooper & Co., vernommen. Herr Cooper erklärte, daß jedes Herrenausstattungs-Geschäft mit einer Abtheilung für Schmucksachen versehen sei. Er übergab dem Komite eine Liste sämmtlicher Departements, die sich in dem von ihm vertretenen Geschäft befinden. Die Frage, wie hoch sich der jährliche Umsatz der Firma belaufe, beantwortete er vorläufig nicht.

Ein von 39 Photographen unterzeichnetes Schreiben wurde dem Komite unterbreitet. In diesem Schreiben wird Protest gegen die Einrichtung von photographischen Ateliers in den Departements-Häusern erhoben.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

B. M. — 1) Wie Sie wollen; Ihr Mann hat moralisch nicht das Recht, Sie zu verlassen, aber strafbar ist sein Vergehen in Ihrem Falle nicht. — 2) Unser Obergericht hat entschieden, daß trotz der Gütertrennung, welche in Illinois zwischen Eheleuten herrscht, der Mann am Eigenthum der Frau keinen Diebstahl begehen kann. — 3) Ein Grund für die Verhaftung Ihres Mannes liegt deshalb nicht vor. — 4) Sie können erst dann geschieden werden, wenn er zwei Jahre von Ihnen fort ist. — 5) Die Scheidung wird Ihnen dann etwa 50 Dollars kosten. — 6) Sie müssen nicht zu einem Richter, sondern zu einem Rechtsanwalt gehen. — — — Nachdem wir nun alle von Ihnen gestellten Fragen gewissenhaft beantwortet haben, wollen wir noch eine beantworten, welche Sie nicht gestellt haben: 7) Sie können, wenn Sie wissen, wo Ihr Mann sich aufhält, Ihre Sachen wiederbekommen, oder, wenn er sich weigern sollte, sie Ihnen herauszugeben, ihn auf sechs Monate in die County Jail einmiethen.

L. S. — Haben Ihren Brief nicht erhalten und wissen daher nicht, worauf sich Ihre Postkarte bezieht.

F. Gärtner. — Der Profit muß nach der Anzahl der Aktien vertheilt werden; d. h. so und so viel auf jede Aktie. Die von Ihnen vorgeschlagene Vertheilungsmethode wäre, wenn sie allein durchgeführt würde, ungesetzlich. Aber man könnte beide mit einander verbinden, wenn Sie den Gewinnantheil der Konsumenten „Discount" nennen. Unser Rechtsberather wird Ihnen gern die Einzelheiten auseinandersetzen, wenn Sie persönlich vorsprechen wollen. Daß Sie nicht „Gärtner" heißen, sondern ein alter Bekannter anderen Namens sind, wird ihn nicht in seinem Gleichmuth stören.

C. S. — Sprechen Sie persönlich vor.

P. H. — Der Vermiether ist zur vollen Miethe für den „angebrochenen" Monat berechtigt. — Der Vermiether muß kündigen, der Miether ist gesetzlich nicht dazu verpflichtet, sollte es aber anstandshalber thun.

L. W. — Ja, es giebt hier mehrere solcher Hospitäler. Eines ist das „Deutsche Hospital", Nr. 754—756 Larrabee Str., und ein anderes das „Michael Reese Hospital", an der 29. Str. Um das Nähere zu erfahren, müssen Sie sich selbst an Ort und Stelle begeben oder Jemand hinschicken.

Aug. P. — Ihre Einsendung ist für den darin behandelten Gegenstand viel zu lang und außerdem so geschrieben, daß Streichungen darin nicht vorgenommen werden können. Das nächste Mal sparen Sie nicht so mit dem Papier und beschreiben Sie nur eine Seite davon.

A. Sch. — Wenn der Mann $15 pro Woche verdient, so ist ihm schon beizukommen. Sie müssen ihn bei einem Friedensrichter verklagen und einen Zahlungsbefehl gegen ihn erwirken.

A. F. — Ihr Pachtvertrag läuft mit dem 1. Mai ab. Auf spätere, mündliche Vereinbarungen zwischen Ihnen und dem Hausbesitzer haben die in der „Lease" enthaltenen Bestimmungen keine Wirkung mehr.

P. L. — Wir haben das Buch (ein solches meinen Sie doch wohl) noch nie gesehen, auch noch nichts davon gehört. Erkundigen Sie sich in einer der größeren englischen Buchhandlungen.

Ida H. — Sie dürfen ungenirt nach Deutschland zurückkehren, ohne zu befürchten, für die Wechselschulden Ihres verstorbenen Mannes aufkommen zu müssen.

P. W. — Das, was Sie „Deutschland abschwören" nennen, müssen Sie schon thun, wenn Sie das erste Papier erwirken. Es ist aber nichts weiter, als die Kundgebung, dem deutschen Kaiser nicht mehr Heerfolge zu leisten und überhaupt die Interessen des Adoptiv-Vaterlandes über die des alten zu stellen.

Lebensgefährlich verletzt.

Der Anstreicher William Hildmann stürzte gestern Nachmittag von dem Dache des Hauses Nr. 236 38. Str., aus einer Höhe von etwa 30 Fuß, auf das Straßenpflaster herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Zustand für hoffnungslos gehalten wird. Der Verunglückte hat Aufnahme im County-Hospitale gefunden. Seine Familie wohnt an der Ecke von 36. Str. und California Ave.

---

* Während des vorigen Monats wurden an verschiedenen Eisenbahnkreuzungsstellen der Stadt nicht weniger als 28 Personen überfahren, wovon 5 ihr Leben einbüßten und die übrigen mehr oder minder erhebliche Verletzungen erlitten.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Jacob Trautwein, 4stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 3051—53 S. State Str., $13,000; John Wilkie, 1 weiteres Backstein-Stockwerk, 1 Myrtle Ave., $2000; George J. Kaufzler, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 134 Richmond Str., $5000; Geo. Muehlhais, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 684 W. North Ave., $8000; F. Spang, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 344 Roscoe Blvd., $3500; Charles Hutchinson, 1stöck. Backstein-Anbau mit Basement an Stall, 1333—43 Wabash Ave., $5000; M. B. Madden, 3stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 3829 Michigan Ave., $12,000; Geo. W. Preß, 2stöck. Backstein-Waarenlagerhaus mit Basement, 6235—37 Oglesby Ave., $25,000; J. Blum, 1stöck. Backstein-Anbau mit Basement, 439 25. Str., $2000; H. A. Gall, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 336 W. Van Buren St., $4000; A. Flankow, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 878 20. Str., $2000; John Voß, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3125 Emerald Ave., $5000; J. Heintz, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 33 Barter Str., $45,000; W. H. Dowse, 2stöck. Frame-Wohnung, W. Circler Ave., nahe Myrtle Ave., $2000; O. T. Wells, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1483—85 Lake Str., $4200.

Marktbericht.

Chicago, den 8. April 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Kartoffeln, 66c—68c per Buschel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Buschel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c—8c per Pfund.
Truthühner, 11½c per Pfund.
Enten, 10c—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 8c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55c—60c; Nr. 4, 51c—55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 53c—54½c; Nr. 2 roth, 54c—55c.
Nr. 2 hart, 55c—56c; Nr. 3 hart, 55c—55½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—46½c; Nr. 3 gelb, 45c—46½c.

Roggen.
Nr. 2, 55c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 33c—33½c; Nr. 3 weiß, 32c—33c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.25.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Leider wahr.

Es hat sich also doch bestätigt, daß das Bundes-Obergericht eine Einkommensteuer im Allgemeinen nicht für verfassungswidrig hält, und trotzdem die Besteuerung des Einkommens aus Ländereien, Staatspapieren und städtischen Schuldscheinen als unzulässig ansieht. Nach der Auffassung des Gerichtshofes besteht der Besitz an Grund und Boden lediglich aus dem Gewinnste, den das betreffende Land abwirft. Es ist aber thatsächlich nachgewiesen, daß weitaus der meiste Grundbesitz in den Ver. Staaten überhaupt keine Bodenrente ergibt. Selbst in den größten Städten kommt der Ertrag aus der Miethe häufig nicht einmal den Zinsen gleich, die auf die Hypothek, bezw. auf das ursprünglich angelegte Kapital zu zahlen sind. Der Kongreß hat indessen keineswegs versucht, das Grundeigenthum zu besteuern. Er hat nur von denjenigen Grundbesitzern eine Steuer zu erheben versucht, die insgesammt ein Reineinkommen von mindestens $4000 haben. Inwiefern das zwei sehr verschiedene Dinge sind, das läßt sich am besten durch ein Beispiel veranschaulichen.

Wenn der Bürger Schulze Grundeigenthum im Werthe von $100,000 besitzt, welches auf $20,000 abgeschätzt ist, so hat er an die Stadt Chicago, das County Cook, den Dränirungsbezirk, den Park Board und den Staat Illinois eine Grundsteuer von nahezu 8 Proz. auf den eingeschätzten Werth zu bezahlen, also $1600. Falls ihm nun dasselbe Eigenthum einen Reingewinn von $5000 abwirft und er sonst keine Einnahmen hat, so hätte er nach dem soeben umgestoßenen Gesetze nur 2 Prozent von $1000, also zwanzig Dollars, oder den achtzigsten Theil der Staatssteuer, an den Bund zahlen müssen. Die Behauptung, daß diese zwanzig Dollars eine Steuer auf das Eigenthum selbst darstellen, welches $100,000 werth ist, muß geradezu abgeschmackt genannt werden. Denn wirft dieses nämliche Eigenthum dem Besitzer weniger, als $4000 oder gar nichts ab, weil es vorübergehend nicht benützt wird, so hätte nicht ein Heller Einkommensteuer entrichtet zu werden brauchen, während Stadt, County und Staat ihre Grundsteuer auch dann eintreiben, wenn das betreffende Grundstück durch den Sheriff versteigert werden muß.

Hätte der höchste Gerichtshof entschieden, daß die Einkommensteuer in jeder Form eine direkte Steuer ist, und deshalb auf die einzelnen Staaten nur nach dem Verhältniß ihrer Bevölkerungsziffer vertheilt werden kann, so wäre das verständlich gewesen. Diese Entscheidung wollte das Gericht aber deshalb nicht fällen, weil es sich nicht in Widerspruch zu sich selbst setzen wollte. Es wollte nicht erklären, daß nur die Republikaner das Recht haben, eine Einkommensteuer einzuführen, die Demokraten aber nicht. Darum behauptet es, der Kongreß dürfe wohl das Einkommen aus geschäftlichen Anlagen, Gehältern und aus der persönlichen Thätigkeit besteuern, also die Arbeitsfrüchte, das Einkommen aus Ländereien, Häusern und Staatspapieren dürfe er hingegen nicht antasten. Wenn das folgerichtig ist, so sind die Sophisten des Alterthums schmählich verkannt worden.

Das Urtheil ist schon deshalb im höchsten Grade unbefriedigend, weil die einzelnen Richter in ihren Meinungen viel zu viel von einander abwichen. Nur die Besteuerung des Einkommens aus Staats- und Gemeinde-Schuldscheinen wurde einstimmig für verfassungswidrig erklärt. Drei von den acht Richtern, — der neunte ist krank — hielten die Besteuerung des Renteneinkommens für zulässig. Unentschieden endlich blieb die Frage, ob nicht das ganze Gesetz hinfällig werde, wenn die Renten- und die Obligationssteuer abgetrennt würden. Vier Richter standen auf der einen, vier auf der anderen Seite, sodaß die Frage von Neuem aufgeworfen werden kann. Wie sie später beantwortet werden wird, kann man sich denken.

Die Absichten der Gesetzgeber werden durch diese Entscheidung vollständig vereitelt. Es war der eingestandene Hauptzweck des Gesetzes, gerade diejenigen Klassen zur Besteuerung heranzuziehen, die im Verhältniß zu ihrem Vermögen nicht genug zur Erhaltung des Bundes beitragen. Damit ist es jetzt nichts, und folglich ist die Einkommensteuer nur noch eine Steuer auf den Unternehmungsgeist, den Fleiß, die Sparsamkeit und das Talent. Sie belastet den thätigen Geschäftsmann, der Arbeitsgelegenheiten für Hunderte und Tausende besorgt, während sie den Besitzer ererbter Ländereien und den Couponabschneider verschont. Der höchste Gerichtshof hat eine gerechte Einkommensteuer für unzulässig erklärt, eine ungerechte aber kann der Kongreß nicht fortbestehen lassen.

Sie rühren sich schon.

Bis zur nächsten Präsidentenwahl wenigstens glaubte das Land vor einer neuen Tarifagitation sicher zu sein. Die republikanischen Politiker legten sogar im letzten Herbste besonderes Gewicht darauf, daß die Demokraten die Zölle noch mehr heruntersetzen würden, falls ihre bisherige Politik vom Volke gebilligt werde, daß dagegen sie selbst sich still verhalten müßten, solange der Präsident ein Demokrat sei. Viele Wähler, welche vor allen Dingen Ruhe haben wollen, hielten diese Beweisführung für richtig und stimmten republikanisch. Sie hätten aber wissen sollen, daß die Katze das Mausen nicht läßt.

Obwohl der Kongreß erst im Dezember zusammentritt, setzen die „geschützten" Fabrikanten bereits Himmel und Erde in Bewegung, um ihn zu einer abermaligen Erhöhung der Zölle zu bestimmen. Es hat sich ein Zentralverein gebildet, der alle örtlichen „Schutzverbände" der Industriellen in einem gemeinsamen Mittelpunkte zu vereinigen sucht und schon jetzt, trotzdem er erst im Januar entstanden ist, nicht weniger als 12,000 Mitglieder zählen soll. Dieser Verein sendet ein Rundschreiben umher, in welchem die „schlechten Zeiten" ausschließlich auf den neuen Tarif zurückgeführt und die Fabrikanten aufgefordert werden, einen „Sturmlauf" auf den Kongreß zu unternehmen. Man weiß aus Erfahrung, wie sehr die republikanischen Staatsmänner geneigt sind, solchen Wünschen entgegen zu kommen. Allerdings haben sie versprochen, an den Zöllen vor der Hand nicht zu rütteln, aber wenn die „einheimische Industrie" inzwischen zu sterben droht, so ist es selbstverständlich Christenpflicht, sich ihrer anzunehmen. Man kann doch nicht eines Wahlgelübdes wegen das Land zu Grunde gehen lassen!

Außerdem bietet die Verkrüppelung des Einkommensteuer-Gesetzes durch das Obergericht einen sehr willkommenen Vorwand zur Erhöhung der Zölle. Wenn die Einkommensteuer widerrufen wird, so dürfte sich ein Ausfall in den Bundeseinnahmen herausstellen, der allerdings durch Verringerung der Ausgaben gedeckt werden könnte, den man aber lieber durch andere Steuern wird ausgleichen wollen. Da bleibt nun angeblich nur die Wahl zwischen einer Erhöhung der Biersteuer und höheren Zöllen. Die Republikaner werden behaupten, daß sie an einem Scheidewege angelangt seien und gar nicht im Zweifel darüber sein könnten, in welcher Richtung sie zu gehen hätten. Hat ihnen nicht das Volk selbst gesagt, daß sie früher auf dem richtigen Wege waren? Und der Wille des Volkes muß geachtet werden.

Wem es nicht gefällt, daß der Kongreß alle zwei Jahre am Tarif herumflickt und die Geschäfte beunruhigt, der wird eben über kurz oder lang Freihändler werden müssen. Solange die Politiker als Schutzpatrone der Industrien angebetet werden, wird es ihnen immer als höchste Pflicht erscheinen, „etwas zu thun". Was sie thun, ist am Ende gleichgiltig, denn unter allen Umständen gerathen Handel und Wandel schon durch die Unsicherheit in's Stocken. Jeder Geschäftszweig, der von der „Politik" abhängt, ist von Herzen zu bedauern.

Nur aufs Aeußerliche.

Den polnischen Gräfinnen wurde früher nachgesagt, daß sie sich mit seidenen Kleidern putzten, die dem Körper näher liegenden Kleidungsstücke dagegen höchst selten den zerstörenden Einflüssen von Wasser und Seife aussetzten. Das hat sich natürlich jetzt geändert. Es scheint jedoch, daß die Verwaltung der Stadt Chicago, figürlich gesprochen, die alte polnische Wirthschaft einführen will. Sie will prachtvolle seidene Kleider, nämlich großartige Parks und Boulevards beschaffen, während die Straßen und Gassen nach wie vor im schmutzigsten Gewande erscheinen sollen. Den Fremden will man durch den äußeren Glanz imponiren und hofft zuversichtlich, daß sie nicht so taktlos sein werden, das bemerken zu wollen, was man vor ihnen zu verstecken sucht. Was die Einwohner selbst anbetrifft, so braucht man weiter keine Rücksichten zu nehmen.

Es wäre indessen viel vernünftiger, an der eigentlichen Bestimmung der Parks festzuhalten. Von Hause aus sollten dieselben bekanntlich die „Lungen der Stadt" sein, d. h. sie sollten die verpestete Luft wieder verbessern helfen und jedem Bürger Gelegenheit geben, sich von Zeit zu Zeit dem „Busen der Natur" zu nähern. Statt sie aber nur in den Dienst der öffentlichen Gesundheitspflege zu stellen, hat man sie nach und nach in Vergnügungsplätze umgewandelt. Sie sind mit schlechten Bildsäulen überfüllt, mit gärtnerischen Kunststücken überladen und durch sogenannte Attraktionen, wie z. B. den elektrischen Springbrunnen des Herrn Yerkes, ihrem eigentlichen Zwecke immer mehr entfremdet worden. Bäume, Rasenplätze und Teiche genügen nicht mehr, sondern man muß allerhand kostspielige „Verschönerungen" anbringen. Auch hiergegen ließe sich vielleicht nichts einwenden, wenn die Stadt Chicago schon für die nöthigsten Bedürfnisse gesorgt hätte und sich deshalb den höheren Luxus gestatten könnte. Thatsächlich sind aber selbst im Geschäftstheile die Straßen schon seit vielen Wochen nicht mehr gefegt worden, die äußeren Stadttheile haben seit vorigem Herbste keine Reinigung mehr erlebt, und der Zustand der Gassen spottet jeder Beschreibung. Nicht einmal das Blatternhospital hat erbaut werden können, weil es angeblich an Geld mangelt. Viele nothwendige Ausgaben müssen unterbleiben, und doch verlangen die verschiedenen Parkboards, daß ihnen bedeutend höhere Summen zur Verfügung gestellt werden.

Daß dieses „System" falsch ist, sollte kaum bewiesen zu werden brauchen. Ehe die Stadt Chicago sich Prachtgewänder zulegt, sollte sie erst ihr schmutziges Hemde waschen lassen.

Falsch prophezeit.

Es war ein langsames Genesen von der schweren Krankheit, in die hauptsächlich Ueberspekulation, Schwindel und künstlich bis zum Fieber gesteigerte Geschäftsthätigkeit unser Land gestürzt hatten, aber man kann heute doch füglich sagen, daß die Gesundheit zurückgekehrt ist, wenn auch in verschiedenen Zweigen des Handels und Gewerbs noch eine gewisse Schwäche zu spüren ist. Auch in diesen wird sich die volle schaffende Kraft wieder einstellen, die sich heute schon den vorliegenden Meldungen zufolge auf vielen Gebieten bemerkbar macht.

Vor ein paar Tagen machte der St. Louiser „Anzeiger des W." darauf aufmerksam, daß in einzelnen Geschäftszweigen von den Arbeitgebern schon höhere Löhne bewilligt wurden, und daß verschiedentlich Streiks um Lohnerhöhung theils schon im Gange, theils in Aussicht genommen seien. Wenn Streiks an sich nicht erfreulich sind, so deuten, wie der „Anzeiger" bemerkte, Streiks um Lohnerhöhung doch sicher auf eine festere geschäftliche Stimmung und bessere Aussichten hin. Jenen allgemeinen Angaben über Lohnerhöhungen mögen nun nachstehende Thatsachen zur Erhärtung dienen:

H. C. Frick & Co., die größten Coke-Produzenten West Pennsylvaniens, von denen die Hüttenleute des Pittsburger- und östlichen Ohio-Bezirks ihren Bedarf beziehen, bewilligten ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung von 15 Prozent, der eine Lohnaufbesserung von 16 Prozent von Seiten der stärksten Konkurrenten der Fricks auf dem Fuße folgte. Die übrigen Mitbewerber mußten wohl oder übel desgleichen thun, so daß Tausende Männer in jenem Distrikt von der Aufbesserung betroffen wurden.

Die Wollenwaarenfabrikanten Moses T. Stevens & Co. haben die Löhne der Arbeiter ihrer drei Fabriken in New Hampshire um 15 Prozent erhöht, und sie dadurch auf gleiche Höhe mit den Löhnen des Buhmjahres gebracht. Die Firma macht ein größeres Geschäft in Wollenwaaren, als irgend eine andere Firma des Landes. Die Washington Mills, von Laurence, Mass., kündigten am Samstag ihren 3000 bis 4000 Arbeitern eine Lohnerhöhung von 6 Prozent an.

Thomas Dolan & Co. von Philadelphia bewilligten ihren Webern einen Zuschlag von 15 Prozent, und die übrigen Wollenwaarenfabrikanten der Quäkerstadt werden laut Ankündigung bald folgen. Herr Dolan ist der Präsident des hochzöllnerischen Manufacturers Club jener Stadt, in dessen Versammlungen in den Jahren 1893 und 1894 beständig über den bevorstehenden Ruin unserer Industrie und die angeblich unvermeidliche Einkehr der Pauperlöhne bei uns gejammert wurde.

Wolfender, Shore & Co., Chester, Penn., bewilligten eine Lohnerhöhung von 5 Prozent und stellten eine weitere in derselben Höhe in nahe Aussicht; die Globe Iron Works von Cleveland, O., kündigten eine Lohnerhöhung von 10 Prozent an, so daß deren Arbeiter jetzt wieder soviel verdienen, wie vor der Krisis. Noch viele Fälle von Lohnerhöhungen kleinerer Fabriken könnten angeführt werden, es mag jedoch genügen, wiederzugeben, was der Repräsentant eines der „tonangebenden" Kommissionshäuser der Wollwaatenbranche dem Berichterstatter des „American Wool and Cotton Reporter" gegenüber, zu sagen hatte. In diesem Blatte heißt es: „Der Repräsentant eines der tonangebenden Kommissionshäuser erklärte: Die Fabriken, welche wir vertreten, haben sammt und sonders die Löhne wieder binnen 10 Prozent auf ihre frühere Höhe gebracht und berathschlagen jetzt über die Rathsamkeit, auch diese letzten 10 Prozent wieder zu bewilligen."

Als im vorigen Jahre die Löhne ziemlich allgemein eine Verminderung erfuhren, lag der Grund dafür sicherlich nicht in den Zollermäßigungen des neuen Zollgesetzes. Wenn dies, wie die Hochschutzzöllner behaupteten, der Fall gewesen wäre, dann hätten sie auch Recht behalten müssen, mit ihrer Behauptung, daß, so lange das neue Zollgesetz bestehen würde, die Löhne nicht wieder ihre frühere Höhe würden erreichen können. Jetzt aber sind erst sieben Monate vergangen seit dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes, und von allen Seiten wird ein Steigen der Löhne gemeldet so daß Aussicht vorhanden ist, binnen kurzem allenthalben wieder die Lohnraten vom Jahre 1892 in Kraft zu sehen. Wenn das der Fall sein wird, dann werden aber thatsächlich die Löhne höher sein, als in den vielgerühmten Buhmjahren, denn viele Lebensbedürfnisse, besonders auch Woll- und Wirkwaaren, sind bedeutend billiger geworden.

Zehn Jahre deutscher Kolonial-Politik.

Das erste Jahrzehnt ist verflossen, seitdem der deutsche Reichstag auf Empfehlung des Fürsten Bismarck den folgenschweren Beschluß faßte, zum ersten Male Geld für die deutschen Kolonien zu bewilligen. Es war am 10. Januar 1885, als im Reichstage 18,000 Mark zum Baue eines Dampfers für Kamerun bewilligt wurden, gerade unter dem Eindrucke der Nachricht von einem Neger-Aufstande in Kamerun, welchen Kontre-Admiral Knorr alsbald niederwarf. Die Zahl der Freunde und Gegner der Kolonialpolitik hat sich seitdem im deutschen Reiche auf der gleichen Höhe erhalten und wechselvoll gestaltete sich der Verlauf des ersten Dezenniums deutscher Kolonial-Politik. Bedeutende Afrikaforscher haben im Laufe der Jahre den Tod für diese Sache erlitten, und mehr noch als das generelle Pro und Kontra in Kolonial-Politik ist die Frage umstritten, was das Reich für Kolonialzwecke aufwenden und wie die Organisation der Kolonien beschaffen sein soll.

Wie man weiß, begeht das deutsche Reich das erste Kolonial-Jubiläum nicht in dem Bewußtsein eines festen Programms. Eine Autorität ersten Ranges, Major Wißmann, muß feiern, ein Kolonial-Enthusiast, der ehemalige bayerische Richter, Gouverneur v. Zimmerer, verläßt Kamerun auf immer, nachdem es ihm nicht geglückt ist, die Sympathien der dort ansässigen Hamburger Handelskreise zu gewinnen; Kanzler Leist hat das moralische Gefühl in Deutschland auf das Gröblichste beleidigt, und die Militär-Diktatur v. Scheeles ist ebenso am Ende, wie die Bureaukraten-Herrschaft von Sodens. Fürst Bismarck behandelte die Kolonial-Frage anders als Graf Caprivi, und Fürst Hohenlohe hat augenscheinlich noch kein eigenes System.

Das europäische Areal des deutschen Reiches umfaßt 540,483 Quadrat-Kilometer, auf welchem dermalen rund 51½ Millionen Einwohner leben. Dem gegenüber umfassen die deutschen Schutzgebiete in Afrika 2,270,000 bis 2,300,000 Quadratkilometer, auf welchem Areal im Jahre 1894 etwa 2000 Fremde und gegen 7 Millionen Einheimische lebten. Am wenigsten Zuverlässiges ist vom Togogebiete bekannt; von Kamerun weiß man ziemlich genau, daß es 493,600 Quadrat-Kilometer mit 3½ Millionen Einwohnern, von Deutsch-Südwest-Aafrika, daß es 830,960 Quadratkilometer mit 200,000 Einwohnern, von Deutsch-Ostafrika, daß es 941,100 Quadrat-Kilomeaer mit 2,9 Millionen Einwohnern umfaßt.

Die deutschen Südsee-Besitzungen haben rund 252,000 Quadrat-Kilometer mit 400,000 Einwohnern und kaum 300 Fremden. Hier ist das Kaiser-Wilhelmsland mit 181,650 Quadrat-Kilometer und 110,000 Einwohnern das umfangreichste, der Bismarck-Archipel mit 188,000 Einwohnern und 47,000 Quadrat-Kilometern das bevölkertste Gebiet. Die Marschall-Inseln und Nawodo sind Benjamine des Besitzes mit 415 Quadrat-Kilometer und 16,000 Einwohnern. Sonach umfassen alle deutschen Schutzgebiete etwas mehr als 2½ Millionen Quadrat-Kilometer, nahezu sechs Mal so viel, wie das deutsche Reich selbst, und den 51½ Millionen Reichsdeutschen wären 7½ Millionen Deutsch-Afrikaner und Südseebewohner zuzuzählen.

Finanziell sind Kamerun und Togogebiet im Allgemeinen keine „Schmerzenskinder", dafür braucht Deutsch-Ostafrika gegenwärtig rund 3½ Millionen Mark und Südwestafrika 1 Million Mark Zuschuß. Mit den Etats für die Schutzgebiete ist freilich die Reichsausgabe nicht erschöpft, große Theile des Etats des auswärtigen Amtes und der Marine sind in Wirklichkeit Kolonialausgaben oder Theile davon.

Andererseits darf die Jahreseinfuhr in den deutschen Schutzgebieten mit 10 Millionen Mark und die Jahresausfuhr mit reichlich 11 Millionen Mark bewerthet werden. Alle Gebiete haben mit Ausnahme der ostafrikanischen eine höhere Ausfuhr- als Einfuhrziffer, und die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel sind immer noch: Gummi, Palmenprodukte, Elfenbein, Kautschuk, bis hinab zum ostafrikanischen Tabak, welchem der deutsche Raucher allerdings ein hartnäckiges Mißtrauen entgegenbringt.

(„Phil. Demokrat.")

Der Mantel des Propheten.

Am 12. März, am 15. Tage des türkischen Fastenmonats „Ramazan", fand in Konstantinopel mit der üblichen Prachtentfaltung das Fest des Hirkai-Cherif, Verehrung des Mantels des Propheten Mohamed statt. Dieselbe besteht darin, daß der Sultan mit seinem ganzen Hofstaat und Harem, sowie sämmtlichen Ministern, Großwürdenträgern u.s.w., sich nach Stambul in das alte Serail begibt, um dort den aufbewahrten Mantel des Propheten nach einer langen religiösen Feier zu küssen. Dasselbe geschieht von Allen, welche dem Sultan nach Stambul folgen dürfen. Es ist bekanntlich dies der einzige Tag, an welchem der Sultan seine Residenz Yildiz verläßt und durch die Stadt fährt. Für jeden Europäer ist es ein ganz ungewöhnliches Schauspiel, zu sehen, welche fabelhaften Vorbereitungen zur Sicherheit des Sultans getroffen werden, wenn dieser wirklich einmal durch seine Residenz fährt. Und doch dürfte der Sultan nirgends sicherer sein, als außerhalb seines Palastes, denn bis jetzt ist noch gegen keinen Sultan außerhalb seiner Wohnung ein Anschlag versucht worden. Es ist indeß einmal so, und vielen Herren, deren Interesse es erheischt, den Sultan fortwährend auf vollständig aus der Luft gegriffene Gefahren, die diesen bedrohen sollen, aufmerksam zu machen, wird an solchem Tage Gelegenheit geboten, den Sultan durch die vorzüglichen Maßnahmen gegen alle eventuellen Anschläge, an die in der That kein Mensch denkt, sich zu verpflichten. Die Vorbereitungen zu dieser Reise des Sultans beginnen schon Tage lang vorher, indem ganz unglaubliche Massen Meersand in die Stadt geschleppt und auf allen freien Plätzen aufgestapelt werden. Mit diesem Sand müssen alle Straßen, die der Sultan passirt, fußhoch bestreut werden, und da man nie vorher wissen darf, welche diese Straßen sind, so müssen die Straßen, die der Sultan nicht passirt, auch fußhoch mit Sand bereut werden. Jeder Verkehr, auch der der Pferdebahnen u. s. w., stockt natürlich und für andere Sterbliche, als diejenigen, die nach Stambul wollen, um den heiligen Mantel zu küssen, ist dieser Sand in den Straßen durchaus keine Annehmlichkeit, besonders, da es lange dauert, bis die letzten Spuren dieses Sandes, der sich allmählich in entsetzlichen Staub verwandelt, aus den Straßen wieder verschwinden. — Der Sultan mit seiner ganzen Suite verläßt gegen Mittag Yildiz, das letzte Mal hatte er an seiner Seite seinen jüngsten Sohn, Prinz Burhaneddin, gegenüber Sahzi Osman Pascha, und begab sich über die neue Brücke nach Stambul, wo die obenerwähnte Zeremonie stattfindet. Die ganzen Straßen, die der Sultan passirt oder passiren könnte, sind von Morgens bis Abends mit Soldaten besetzt.— Nach derselben verbleibt der Sultan bis nach Sonnenuntergang im alten Serail, wo er dann Iftar macht, d. h. die Mahlzeit des Fastenbrechens einnimmt. Bekanntlich darf der Muselmann während des ganzen Monats Ramazan, der dem Bairamfeste vorangeht, von zirka 3 Uhr Morgens bis nach Sonnenuntergang nichts essen oder trinken, nicht rauchen, schnupfen, nicht einmal an Blumen riechen. Der Anfang und Schluß der Fasten wird täglich durch Kanonendonner verkündet. Zu dem Iftar wird die ganze Mahlzeit für den Sultan in versiegelten Kasserolen aus den kaiserlichen Küchen in Yildiz nach Stambul transportirt. Dies geschah früher in einer eigens dazu bestimmten Dampfbarkasse. Vor einigen Jahren ging dieselbe bei der Rückfahrt von Stambul unter, wobei eine große Anzahl des Küchenpersonals ertrank; seitdem findet der Transport zu Lande statt. Nach dem Iftar begibt sich der Sultan von Stambul zurück durch die illuminirte Stadt, um sich wieder für ein Jahr in die Mauern von Yildiz einzuschließen.

Eine Konkurrenz für Lourdes.

Nicht weit vom Dorfe Aghi Deca, so schreibt man von der Insel Kreta, dicht bei dem berühmten Labyrinth, befindet sich ein Weiher, der Tränkeplatz aller Thiere der benachbarten Weideplätze. Trübe und schmutzig, wie er dem Auge erscheint, könnte man in ihm den Herd aller möglichen Miasmen und Krankheitserzeuger vermuthen, und dennoch gilt er als Heilstätte für alle Krankheiten. Der Teich ist rund, ca. 2 Meter tief und hat einen Umfang von 60 Meter. Ueber die Entdeckung seiner Heilkraft erzählen aber die Insulaner folgende Einzelheiten, die sich wunderschön auch für den lesen, der an sie nicht glaubt:

Ein Kind aus dem Dorfe Aghi Deca war seit längerer Zeit an Malaria erkrankt. Als es nun jüngst des Nachts, vom Fieber verzehrt, sich auf seinem Lager wälzte, erschien eine schwarzgekleidete Frau an seinem Schmerzenslager und sprach Folgendes: Stehe auf mein Kind und kleide Dich an. Geh' zum Teich hinunter und sei überzeugt, daß wenn Du mit Glauben und Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit in seine Fluthen steigst, wirst Du von Deinem schwerem Leiden gesunden!

Das Kind gehorchte, und trotz der Kühle der Nacht und der vorgerückten Stunde badete es sich in dem schmutzigen Wasser.

Groß war das Staunen Aller, als das Kind wohl und munter von seiner nächtlichen Exkursion heimkehrte, das Fieber war verschwunden, Appetit und Kräfte kehrten zurück, es war geheilt! Von diesem Augenblick an war der Ruf des bis dahin unbeachteten Weihers begründet. In Schaaren strömten die Unglücklichen und Gebrechlichen der ganzen Insel, Heilung suchend, herbei, und von Tag zu Tag verbreitete sich die wundervolle Mär weiter und trug Hoffnung in die Brust der Unglücklichen. Wunderdinge wurden erzählt und mit frommem Staunen vernommen, ein seit langen Jahren Gelähmter fand im Wasser den Gebrauch seiner Glieder wieder, ein Blinder ward durch Waschungen mit dem heiligen Wasser sehend. So erzählt man, daß ein gewisser Michala aus Möros, der, auf einem Bein ganz gelähmt, sich nur mühsam auf Krücken fortbewegen konnte, von Hoffnung erfüllt, sich zu dem Wunderteiche schleppte. Doch kaum hat er nach einem inbrünstigen Gebete sich in der Fluth untergetaucht, als er auch schon die verlorene Kraft in seinem Fuß wiederkehren fühlte, und, unter dem Jauchzen der zahlreichen Menge seine Krücken fortwerfend, frei umhergehen konnte.

Seitdem hat der Teich von Aghi Deca über hundert wunderbare Heilungen vollbracht. Die Gläubigen erklären die Kraft des Teiches damit, daß im Jahre 250 nach Christi Geburt Decius die zehn Märtyrer, die noch heute besonderer Verehrung in Kreta genießen, an der Stelle, wo jetzt der Teich sich befindet, hinrichten ließ. In der griechischen Kirche in Aghi Deca zeigt man noch heute auf einer Marmorplatte die Knieabdrücke dieser Märtyrer, die auf dieser Platte kniend den Todesstreich des Henkers empfingen. Der Teich gehört den Kirchenbehörden der Insel, die nicht ungern den Zufluß der Wallfahrer sehen, demselben vielmehr nach Kräften Vorschub leisten.

Die unangenehmste Frage.

Vor Kurzem wurde die bekannte Schauspielerin des Pariser Gymnasetheaters, Mlle Desclauzas, als Zeugin in einem gegen ihren Schwager eingeleiteten Prozesse wegen Bigamie vernommen. Der Vorsitzende richtete die gebräuchlichen Fragen nach Namen, Stellung und Alter an die Dame. Bei der letzteren machte dieselbe ein bitterböses Gesicht. Der Präsident wiederholte streng: „Ihr Alter, mein Fräulein?" Mlle. Desclauzas erwiderte: „Mein Alter, Herr Präsident, mein Alter? Aber das Alter einer Dame theilt man der Oeffentlichkeit nicht mit, besonders wenn diese Dame dem Theater angehört." Schließlich, indem sie die Stimme etwas dämpfte, fügte sie hinzu: „Nun wohl, ich habe siebenund.....zig Jahre." Hiernach machte sie ruhig ihre Aussage, die übrigens für den Prozeß von keiner Wichtigkeit war. Dieser Zwischenfall erinnert an die sehr humoristische, aber nicht galante Art und Weise, wie ein inzwischen verstorbener Vorsitzender einer Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichtes die weiblichen Zeugen zu verhören pflegte. Wenn eine Dame vor die Schranken trat um auszusagen, beeilte sich der Präsident, sie zuerst nach ihrem Alter zu fragen. Nachdem er die Antwort hierauf erhalten, fügte er lächelnd hinzu: Jetzt meine Dame, schwören Sie die Wahrheit zu sprechen. Wie heißen Sie? Welches ist Ihr Beruf? — Nur überaus selten bemerkten die Zeuginnen dieses ungalante „Jetzt".

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Der zum Nachfolger von S. P. McConnell erwählte Kreisrichter Chas. G. Neely wurde gestern vom County-Clerk Knopf vereidigt, so daß derselbe heute seinen Sitz auf dem Richterstuhl einnehmen konnte.

* Der neue Stadtschatzmeister Adam Wolf wird wohl nicht vor nächster Woche die Pflichten seines Amtes übernehmen können, da Herr Bransfield, der bisherige Schatzmeister, bis dahin mit der Abschließung seiner Bücher beschäftigt sein wird. Die Kaution, welche der Schatzmeister zu leisten hat, beläuft sich bekanntlich auf 20 Millionen Dollars.

* Einbrecher statteten gestern Nachmittag dem Bureau der „Wreckage & Salvage Company" im Jackson Park einen Besuch ab, erbeuteten aber nichts weiter, als eine Anzahl Papiere, die für sie absolut keinen Werth haben können. Man vermuthet, daß drei junge Burschen, die sich seit einiger Zeit in der Nachbarschaft umhergetrieben haben sollen, den Diebstahl verübt haben.

* Es verlautet jetzt, daß James W. Wilson, über dessen Verschwinden in der gestrigen „Abendpost" berichtet wurde, in seiner Eigenschaft als Kollektor der „Merchants Association of Chicago" die Summe von $300 veruntreut und sich aus diesem Grunde aus dem Staube gemacht habe.

* Laut Beschluß der Polizei-Pensionsbehörde wird der von seinem Amte zurückgetretene Polizeichef Brennan mit einem jährlichen Gehalte von $1200 pensionirt werden, was die Hälfte des Salairs eines Polizeikapitäns ausmacht. Als Brennan 20 Jahre im Dienste war, bekleidete er die letztgenannte Rangstufe.

Eine Dame in Massachusetts

Schrieb uns, daß sie Cotosuet nicht möge und es nicht brauchen könnte. Die Klage war ungewöhnlich—so ungewöhnlich, daß wir einen Mann nach ihrer Stadt sandten, um sie aufzusuchen.

„Wie gebrauchen Sie Cotosuet?" fragte sie unser Vertreter. „Wieso, gerade so wie ich Schmalz gebrauchte, genau so," antwortete sie.

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett.

Das war ihr Versehen. An demselben Tage noch backte sie nach zwei Rezepten und gebrauchte ein Trittel weniger von dem Backfett, als diese Rezepte vorschrieben.

Der Erfolg bekehrte sie zu Cotosuet. Sie gab uns nachher ein so großes Lob, daß wir es veröffentlichten.

Es ist irgendwo ein Fehler gemacht worden, wenn Jemand Cotosuet nicht mag.

Verkauft überall wo Schmalz verkauft wird, in Eimern wie Schmalz.

Swift and Company
CHICAGO.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin im Alter von 29 Jahren, 10 Monaten und 5 Tagen am 9. April um 3 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. April, um 12.15 Min., vom Trauerhause, 2706 Union Ave., nach Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Kreingbring, Gatte, nebst 4 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Detleff Bietzen heute Morgen, den 9. April, nach kurzem schwerem Leiden in seinem 80. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 349 Glenwood Ave., nahe Chicago Ave., nach Waldheim.

Charles, Bertha und Agnes Bietzen, Kinder.
Henry Worthmann, Schwiegersohn.
Antonia Brill, Schwiegertochter.
Agnes, Wilhelm, Paula, Harry und Adolf Bietzen, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter Elisabeth Webner am Montag, den 8. April, im Alter von 87 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 338 N. Wood Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August, Elisabeth, Christina, Mathilda, Augusta, Kinder.
Johannes Roehner, Gottfried Malich, Schwiegersöhne.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß meines verstorbenen Mannes, und besonders der Columbia-Loge Nr. 48 des Ordens der M. P.

Mrs. Maria Kolmeyer, nebst Kindern.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. bdf

ANTON BOENERT,
84 La Salle Str.,
im kaiserl. Deutschen und Oesterr.-Ungar. Konsulate.
Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen,

Vollmachten, Cessionen, Quittungen mit konsularischen Beglaubigungen Spezialität; Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; 6prozentige Hypotheken in Beträgen von $500 und aufwärts stets an Hand zum Verkauf.

Seit 1871 in Chicago. bw

McVICKERS THEATRE
DEUTSCHES THEATER,
Letzte Woche!
Liliputaner,
(Direktion Karl und Theodor Rosenfeld)
in dem großartigsten je hier gesehenen Ausstattungsstück:—Unser
Humpty Dumpty
4 große Ballets. Herrliche Szenerien.
Riese Kaleb, der größte Mensch, der je gelebt hat.
Matinees: Mittwoch und Samstag. 18mzlm
Samstag: Abschieds-Vorstellung!
Sitze jetzt zu haben. Reserv. Euch Eure Sitze im Voraus.

DALTON'S vormals ENGEL'S OPERA PAVILLON,
461—465 N. Clark Str.
John H. Dalton..........Direktor.
Chicagos einzige legitime Musikhalle.
Heute Abend und jeden folgenden Abend—Donnerstag und Sonntag Matinee: 6ap1m
LA REGOLANCITA
und ihre Schwestern. Das reizendste Kinderballet der Welt. Vorzügl. Spezialitäten. $1100 wöchentl. Salär.
Bringt Eure Frauen und Kinder mit. Eintritt 25c.

Verwalter verlangt.

Die Verwalterstelle der Turnhalle des TURNVEREINS FORTSCHRITT wird am 1. d. J. vakant. Darauf Reflektirende wollen bis zum 17. April ihre Angebote beim Vorstand des Vereins einreichen. Bedingungen u.s.w. sind bei Turner B. Priesmeyer, 1776 Milwaukee Av., im Schuhstore, einzusehen. —di Der Vorstand.

KERSTEN

Wilhelm Louis Emil, aus Stargard, wird hiermit ersucht, sich wegen Erbschaft beim Unterzeichneten zu melden.

ANTON BOENERT,
84 La Salle St.

Abendpost

Alle Neuigkeiten für einen Cent.

$2.00 Kohlen! $2.25

Indiana Lump..........$2.25
Indiana Egg..........$2.25
Indiana Chestnut..........$2.00

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Kinderwägen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 27mzlm

Frank J. Hinkamp's
„WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdf, lang, lj

M. A. LA BUY, Friedensrichter,
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 881 Milwaukee Ave. 12fe1j

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Wir verkaufen Waaren zu billig. Das ist der Grund, weshalb das Senats-Komite im Sherman House in Sitzung ist. Die Politiker mögen ihren Konstituenten an der Nordseite oder der Westseite zu schmeicheln versuchen, aber der große Laden wird fortfahren, die besten Bargains zu geben .....

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Großer Verkauf von

.. Jaffray's Seide ..

Von dem großen Jaffrays House.

Tausende und abermals Tausende von Yards.

Nur 25c Yd. Tausende Yards Seide Satin Duchesse — kleine, niedliche Checks—Promenaden- und Abend-Farben, billig zu 75c.

Nur 39c Yd. Tausende Yards 24zöll. schwere, reiche Hair Line Glage-Waist und Kleider-Seide—billig zu 75c.

Nur 50c Yd. Tausende Yards 24zöll. farbige Seide, Matlasses für Damen-Waists und -Kleider-elegante Promenaden- u. Abend-Farben, ebenso schwarze—billig zu $1.25.

Nur 18c, 25c, 39c, 49c Yd. Unsere wirklichen Spezial- und unerreichten Preise für morgen für Lyons geblümte **Kleider- u. Waist-Seide** — Hunderte von Stücken und Tausende Yards mit hellem und dunklem Grund zur Auswahl.

Jaffray's

Waschbare Stoffe.

In dem Bargain-Basement.

Trobille American Light, Ground Challie—Jaffray's Preis 7c.	2c
Beste Qualität amerikanisches indigoblaues Calico—werth 7c.	3c
Extra-feine Zephyr Gingham Scotch Plaids—Jaffray's Preis 18c.	12½c
46-zöll. gebleichte Pepperell Pillow Casema—Jaffray's Preis 11c.	7½c
28-zöll. wollene Challies—gute Moden, leichter Grund, Jaffray's Preis 25c.	12½c

Jaffray's

Flanelle.

Hauptflur, Post 5 bis 7.

Hochfeine Qualität gestreifter Tennis Flanell—Jaffray's Preis 10c.	4c
Allerbeste Qualität importirter franz. bedruckter ganzwollener Flanell—Jaffray's Preis 65c.	39c
6-4 ganzwollene Aetna Mills Fancy Cloakings—Jaffray's Preis $2.	98c

Jaffray's Leinwand....

Alle unter dem Preis. Hauptflur—Post 3 bis 5.

58-zöll. ganzgebleichtes Satin Damast Tisch-Leinen, Werth 45c	25c
54-zöll. weich „finished" halbgebleichter Leinen-Tisch-Damast—werth 50c.	29c
3-4 ganzleinene, ganzgebleichtes Satin Damast Dinner Napkins werth $2.	$1.39
16-zöll. ganzleinenes gebleichtes Devonshire Huck Crash, Roller Toweling, werth 15c.	10c
Ganzgebleichtes Pique und Duck Suiting—werth 25c.	5c
Gute Größe Leinen gebleichte Devonshire hohlgesäumte Huck Towel—werth 15c.	9c
Importirte Plisse, heller und dunkler Grund, ebenso einf. Farben, prachtvolle Auswahl überall verkauft zu 35c.	19c

Jaffray's Unterzeug und Strumpfwaaren.

Wir begrenzen diese Quantitäten am besten, indem wir diese Bargains unter unseren Kunden vertheilen.

Aegyptische, baumwollene, ribbed Unterhemden für Damen, fancy Nacken und Arme, schweizer Fabrikat, Grenze 3 für 50c oder jedes.	19c
Imperial Liste Strümpfe für Damen, in einfachem Schwarz und farbigen Spitzen und schwarzen „boots", Muster Richelieu. Grenze 4 an einen Kunden, das Paar	25c
Schwarze, seidene, faltige Strümpfe für Damen, „spliced" Hacke und Zehe, beste Qualität, Grenze 3 Paar für $1.25 oder ein Paar für	50c

Siegel Cooper & Co. Siegel Cooper & Co.

Miller's Bankerott-Schuhe.

84 STATE STRASSE.

Schuhe von feinster Qualität für Männer, Frauen und Kinder,

gekauft von der International Bank in Chicago

ZU 50 CENTS AM DOLLAR,

und verkauft in demselben Verhältniß. Preise auf die Hälfte herabgesetzt. Gerade die Hälfte von Miller's Preisen, welcher seine Waaren in einfachen Zahlen markirte. Alle Formen, alle Moden und alle Preise.

Miller's Bankerott Damen-Schuhe und Slippers.

$4.00 Welts, Schnür- und Knöpf-Schuhe	$2.00
$6.00 Welts, Schnür- und Knöpf-Schuhe	$3.00
$5.00 Welts, Schnür- und Knöpf-Schuhe	$2.50
$3.00 Welts, Schnür- und Knöpf-Schuhe	$1.50

Miller's Bankerott Mädchen- und Kinder-Schuhe.

$3.50 Mädchen-Schuhe, Größen 11 bis 2	$1.75
$3.00 Mädchen-Schuhe, Größen 11 bis 2	$1.50
$1.50 Mädchen-Schuhe, Größen 11 bis 2	75c
$2.50 Kinder-Schuhe	98c

Miller's Bankerott Männer-Schuhe.

$6.00 Patentleder-Schuhe, für Männer	$3.00
$6.00 Kalbleder-Schuhe für Männer	$3.00
$5.00 Kalbleder-Schuhe für Männer	$2.50
$4.00 Kalbleder-Schuhe für Männer	$2.00

Feine Putzwaaren für Ostern.

...Verkauf von...

Reynon's Pariser garnirten Hüten.

Keine in der Stadt, die sich damit vergleichen lassen.

Reynon's franz. Muster-Hüte, Toques und Bonnets— 1000 assortirte ungarnirte kleine Effekte holländische Bonnets, Napoleons 2c., 2c., werth bis 75c—Verkaufs-Preis 25c

Hübsche Capes für Ostern.

Capes von $1.95 bis $75.00, von welchen wir garantiren, daß sie 25 bis 50 Procent billiger sind, als sie anderwärts verkauft werden, oder das Geld wird zurückerstattet.

Reinwollene schwarze Doppel-Capes für Damen, mit Satin-Ribbon-Kragen, pinked round Neck, überall $3.00. Hier nur	$1.98
Kurze leichte Kersey Doppel-Capes für Damen, mit vier Reihen Stitching, eingelegten Sammetkragen, durchweg mit Seide gefüttert, roth, schwarz, Tan und Havana, überall $8.00. Hier nur	$3.98
Schwarze Broadcloth-Capes für Damen, sehr voll, durchweg mit Seide gefüttert, Satin Ribbon Neck, überall $7.50. Hier nur	$4.50
Fancy schwarze Seiden- und Sammet-Capes für Damen, durchweg mit Seide gefüttert, überall $10.00. Hier nur	$5.00
Sammet-Capes für Damen, mit Point Lace-Trimming. Hier	$7.50
5 Yards Crepon Organ Pipe Skirts für Damen, hier	$2.00
5 Yards Organs Pipe Skirts für Damen, von fancy Materialien und Mixtures gemacht	$2.98
500 neue Reefers für Mädchen, Alter 4 bis 14 Jahre, neuer großer Kragen, braided Kragen und Manschetten, roth, navy u. braun, überall $2.75. Hier nur	$1.69
Neue Sendung von 800 Haus-Wrappers, neue Prints, sehr volles Skirt, große Aermel, Rouffle-Schulter. Hier nur	49c
Neue Cashmere Haus-Gowns, gefüttert, schwarz, navy und roth, volle Armel, volles Skirt. Hier nur	$2.48
Laundered Shirt-Waists für Damen ... Die bessere Sorte 75c und 98c.	48c
500 neue schillernde Seiden-Waists, in allen Farben; überall $4.00. Hier nur	$2.48

.... Großer Verkauf von ....

Jaffray's Kleiderstoffen.

„Nicht Werthe, die von der Phantasie geboren sind, sondern der wirkliche Gegenstand," von dem großen Hause Jaffray.

Nur 29c die Yard—200 Stück mittelschwere seidene und wollene gewürfelte Kleiderstoffe, gemacht zum Verkaufe für 75c.

Nur 39c die Yard—Importirtes ganzwollenes Medium Wale Diagonal-Tuch, eleganter Finish, zweifarbige Schattirungen, gemacht zum Verkaufe f. $1.

Nur 50c die Yard—Schwarze ganzwollene Storm-Serges—ein „Welt-Uebertreffer"—ganz leicht werth $1.25.

Nur 75c und 98c die Yard—Importirte französische Crepons—die richtigen Farben—die „Noddy-Sorten—Andere bekommen $2.00, $3.00 und $4.00 für dieselben.

.... Großer Verkauf von ....

Kleider-Futterzeug.

Es bedeutet die Hälfte der regulären Preise.

5c Yd.—Bestes Gras-Tuch, werth 10c.	12½c Yd.—Beste Fancy Silesias, werth 25c.
10c Yd.—Bester Leinen-Canvas, werth 20c.	25c Yd.—Extra Haar-Tuch, werth 50c.
10c Yd.—Yardbreites Percale, werth 20c.	

Jaffray's

Glace-Handschuhe.

5- und 7hakige Foster Lacing Suede Glace-Handschuhe für Damen, ferner 6knöpfige französische Glace-Biarritz, 8knöpfige Suede-Mousquetaires. Jaffrays Engros-Preis $1.25. Verkaufs-Preis	65c
Suede Mousquetaire-Handschuhe mit 12, 16 und 20 Knöpfen—Jaffrays Engros-Preis $2.50. Verkaufs-Preis	65c
50 Dutzend beschmutzte Glace-Handschuhe, das Paar zu	5c

Jaffray's

Zeug-Handschuhe.

Rein seidene Jersey Damen Handschuhe. Jaffray's Preis 50c. Eure Auswahl zu	25c
Jaffrey's Taffeta-Seide-Handschuhe für Damen, werth 25c. Verkaufs-Preis	15c
Taffeta Seiden-Handschuhe für Mädchen. Jaffray's Engros-Preis 25c.	15c

Jaffray's

Spitzen.

Haupt-Flur.

Ein großer Verkauf am Montag,

bestehend aus den neuesten und modernsten Erfindungen in Frühjahrs-Spitzen und Einsätzen in compressen und Netz-Top Venetian Points, in Madeira Broderie Anglaise, venetianischen Points 2c. in den modernsten und hübschesten Schattirungen — ficelle, Bisquit, butterfarbig und weiß.

500 Stücke Netz-Top Point Venise und venetianische Spitzen, in allen Schattirungen, Jaffray's 75c und 85c Waare, Montag	25c
Ausgewählte hübsche 50c Netz-Top orientalische Spitzen, butterfarbig und weiß, von 5—8 Zoll breit — für Mittwoch die Yard zu	10c

Stickereien.

Eine Spezial-Parthie von hübschen Edges in Schweizer, Nainsooks und Hamburg Stickereien, ebenso breite Flouncings, Eyeletted Open Work und Guipure-Stickereien, billig zu 25c und 35c, wird morgen offerirt die Yard zu	10c
200 Stücke Kinder-Skirtings in Hemstitched und Scalloped Stickerei, 27 und 45 Zoll breit, werth 65c die Yard, morgen die Yard zu	25c

Jaffray's Damen-Halstrachten.

Ausschließliches Departement für Damen-Novitäten in Halstrachten, „nahe der Fontäne" eine große Ausstellung von Kragen, Chemisettes, Collarettes, Capes, Berthas, Lace, Ties, Seiden- und Muslin-Ties, und alle die kürzlichsten und neuesten Ideen in Halstrachten, Van Dyke Point Spitzen-Kragen, werth $1.50, zu	59c
Fancy Floral Halstrachten in schöner Kombination, werth $2.50 und $3.00, morgen	98c

Jaffray's Taschentücher.

Eure Auswahl in 1,000 Dutzend schönen „open Work" und bestickten Damen-Taschentüchern, eine Menge von verschiedenen Facons und gemacht um für 50c, 75c und $1 jedes im Retail zu verkaufen. Der Preis des Großen Stores ist	22c
Für Männer—Reinleinene Taschentücher, hemstitched und Extra-Qualität, Haberdashers verlangen 50c für jedes derselben, kommt und seht dieselben morgen für	15c

Siegel Cooper & Co. Siegel Cooper & Co.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Gouverneur von Delaware, Joshua H. Marvil, ist an Herz- und Nierenleiden gestorben.

— Ein Unbekannter legte einen Prairiebrand im County Pawnee, Oklahoma an, und es entstand großer Schaden. Das Dorf Chilco brannte fast vollständig nieder.

— Bei der Munizipalwahl in Butte, Mont., trug die „American Protective Association" einen vollständigen Sieg über die Demokraten, Volksparteiler und Republikaner davon.

— Der Gouverneur von Arkansas, Clarke, wurde in Little Rock zu einer Geldstrafe von $50 verurtheilt, weil er den Abgeordneten Jones angespuckt und sich mit ihm gehauen hatte.

— Benton Harbor, Mich., ist die erste Stadt in den Ver. Staaten, welche an ihren Hauptstraßen entlang einen Weg ausschließlich für Zweiradfahrer anlegt. Die nothwendigen Kosten werden durch Privat-Subskription aufgebracht.

— Zum ersten Mal in der Geschichte der mexikanischen Republik weist das Nationalbudget für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr kein Defizit auf, sondern vielmehr einen Ueberschuß von $100,000.

— Untergegangen ist der Dampfer „J. T. Rhae" im Cumberlandfluß in der Nähe von Nashville, Tenn. Das Boot gerieth in einen Wirbelsturm und wurde gegen eine Erhöhung geschleudert. Alle Insassen sind gerettet, aber die ganze Fracht ist futsch.

— Auf seltene Art beging Walter Davis von West Bay City, Mich., auf der Entenjagd Selbstmord. Er grub mit seinen Händen ein Loch in den weichen Lehmboden — nachdem er seine Gefährten fortgeschickt — und drückte, sich niederlegend, sein Gesicht so lange gewaltsam in dieses Loch, bis er erstickt war.

— Die Beamten unseres Staatsdepartements wundern sich nicht wenig darüber, daß sie immer noch keinen amtlichen Bericht über die Einkerkerung des früheren amerikanischen Konsuls Waller in Madagaskar erhalten haben. Man vermuthet, daß der amerikanische Konsul in Mauritius, Campbell, große Schwierigkeit hat, von den französischen Behörden Auskunft zu erlangen.

— Hundert Familien von Straßenbahn-Angestellten, welche durch den jüngsten großen Ausstand in Brooklyn, N. Y., beschäftigungslos geworden sind, wollen eine Kolonie in der südamerikanischen Republik Venezuela gründen, und eine Depesche aus Detroit meldet, daß auch beschäftigungslos gewordene, resp. auf die „schwarze Liste" gesetzte Mitglieder der „American Railway Union" sich dieser Kolonie anschließen wollen.

Ausland.

— Signor Curtopassi, welcher im Februar d. J. zum italienischen Gesandten am russischen Hof ernannt wurde, ist am Zungenkrebs gestorben.

— Aus Brüssel, Belgin, wird gemeldet: Der Frau Joniaux, die wegen Vergiftung mehrerer ihrer Verwandten zum Tod verurtheilt wurde, ist ein neuer Prozeß verweigert worden.

— Sir Arthur Wellesly Peel hat sein Amt als Sprecher des britischen Unterhauses aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Er hatte dasselbe elf Jahre lang innegehabt.

— Aus Hamburg sind neuerdings wieder mehrere Frauen, welche von Sendlingen der Mormonen zu dieser Religion bekehrt worden waren, nach Utah abgereist.

— Im britischen Unterhause erklärte Sir Edward Grey, deer Parlamentssekretär des Auswärtigen, in Beantwortung einer diesbezüglichen Interpellation, England könne für Liliuokalani, die gegenwärtig in Gefangenschaft befindlichee Ex-Königin der Hawaii-Inseln, durchaus nichts thun.

— Das spanische Ministerium hat nun beschlossen, den Verlust des Kriegsschiffes „La Reina Regente" öffentlich amtlich zuzugeben. Neuerdings wurde eine Flasche, worin sich eine vom Kapitän jenes Kriegsschiffes mit Bleistift geschriebene Mittheilung befand, an das Land geschwemmt. In dieser Mittheilung sagt der Kapitän: „Unsere Lage ist eine hoffnungslose, und das Ende ist nahe."

— Beträchtliches Aufsehen hat das neue Budget erregt, welches dem norwegischen Landtag unterbreitet werden soll. Die meisten Posten darin sind weit höher, als die früheren betr. Voranschläge. Für Panzerschiffe allein werden 4 Millionen Kronen verlangt. Bedeutende Kredite werden für den Ankauf von Kriegsmunition und für die Vollendung der Forts des Hafens von Tonsburg gefordert. Die Gerüchte von einem drohenden Krieg zwischen Norwegen und Schweden schwirren jetzt besonders lebhaft umher.

— Alfred Taylor, welcher nebst Oscar Wilde in London unter der Anschuldigung abscheulicher Sittlichkeitsvergehen verhaftet wurde, soll entschlossen sein, wenn man die Verfolgung nicht fallen lasse, „Alles mit sich in's Verderben zu reißen," was er mitreißen kann, und man spricht davon, daß eine der hervorragendsten Persönlichkeiten Englands in das betreffende Treiben mit verwickelt sei. Ja bereits wird der Name dieser Persönlichkeit allgemein geflüstert. Es sieht beinahe darnach aus, als sollte mit dieser widerlichen Geschichte der liberalen Partei ein ebensolcher Schlag versetzt werden, wie er vor einigen Jahren mit einer ganz ähnlichen Geschichte der konservativen Partei versetzt worden war.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Lokalbericht.

Geheimnißvolles Verschwinden.

Seit dem Donnerstage der letzten Woche ist der 15jährige Walter Campbell aus der Wohnung seines Onkels, Dr. A. H. Campbell, Nr. 190 Washington Boulevard, spurlos verschwunden. Der Knabe war erst vor Kurzem aus Liberty, Indiana, nach Chicago gekommen, um eine hiesige Schule zu besuchen. Wie verlautet, soll Dr. Campbell am letzten Donnerstage einen Streit mit seinem Neffen gehabt und ihn sogar mit dem Tode bedroht haben. Beide, Onkel und Neffe, verließen bald darauf das Haus, und von diesem Ausgange ist der junge Campbell nicht zurückgekehrt. In Folge dessen ist das freilich bisher in keiner Weise bestätigte Gerücht aufgetaucht, daß Dr. Campbell den Verschwundenen bei Seite geschafft habe, um sich das Erbtheil desselben zu sichern. Thatsache ist nur, daß der Knabe auch nicht in seiner Heimathsstadt angekommen ist, obwohl der Onkel behauptet hatte, er habe seinen Neffen nach Hause geschickt. Frau Campbell ist bereits in Chicago eingetroffen, um mit Hilfe der Polizei nach dem Verbleib ihres Sohnes zu forschen.

Schießerei und Blutvergießen.

An der Ecke von Desplaines- und TaylorStr. ereignete sich gestern Nachmittag eine Schießerei, die wahrscheinlich den Tod eines Menschen zur Folge haben wird. An der genannten Ecke befindet sich eine Schankwirthschaft, in welcher der 34 Jahre alte, Nr. 836 W. Harrison Str. wohnhafte Chris. McDermott mit zwei Freunden zechte. Ein Italiener, der in der Nachbarschaft nur unter dem Namen Sam bekannt ist, öffnete die Thür und rief McDermott zu, daß er mit ihm sprechen wolle. Der Gerufene trat hinaus, doch kaum hatte er die Straße erreicht, als der Italiener einen Revolver zog und rasch hintereinander drei Schüsse abfeuerte. Alle drei Kugeln trafen ihr Ziel, und McDermott stürzte blutend zu Boden. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Der Schütze hatte gleich nach Verübung der That das Weite gesucht und die Polizei hat seinen Aufenthaltsort noch nicht entdeckt. Man glaubt, daß es der an der EwingStr. wohnhafte Sam Carlos war, ein Mann, der sich eines guten Rufes erfreut. Dagegen wird die Wahrheit obiger, von McDermott und dessen Freunden gemachten Angaben stark bezweifelt.

War nicht der Schuldige.

In der „Abendpost" vom letzten Samstag ist über die Verhaftung von Hermann C. Rahn wegen angeblicher Unterschlagung berichtet worden. Wie sich jetzt herausgestellt haben soll, ist nicht Herr Rahn der eigentliche Schuldige, sondern sein Geschäftstheilhaber Irewood, der den Vertrag mit dem betreffenden Holzhändler abgeschlossen, die erhaltene Ladung Bauholz verkauft hatte und mit dem Erlös nach unbekannten Regionen durchgebrannt ist. Herr Rahn befindet sich gegenwärtig gegen Bürgschaft auf freiem Fuße und wird sicherlich ehrenvoll freigesprochen werden. Er ist bereits nach Winchester, Ind., abgereist, um mit dem betrogenen Bauholzhändler in Unterhandlung zu treten und die Schuld zu berichtigen.

Turnerisches.

Endlich ist die Hallenfrage, welche den Turnverein Fortschritt in Folge des Baues der Metropolitan-Hochbahn seit Jahr und Tag beschäftigt hat, erledigt worden, und zwar einigermaßen zur Zufriedenheit des Vereins. Bekanntlich hatte der „Fortschritt" das ihm ursprünglich von der Bahngesellschaft gemachte Angebot als zu niedrig von der Hand gewiesen und es auf einen Prozeß ankommen lassen. Die Jury im Kreisgericht hat dann zwar die Schädigung, welche der Verein an seinem Grundstück erleidet, nach ihrem materiellen Werth ziemlich genau abgeschätzt, aber die Einbuße, welche der Verein durch die Störung seiner erzieherischen Thätigkeit erleidet, wurde nicht in Betracht gezogen. Den Bemühungen des Vereins-Anwalts Kraft und des aus den Turnern Duever, Bluhm und Engelhard, Sen., bestehender Komites ist es nun gelungen, die Bahngesellschaft zu bewegen, noch $500 mehr zu zahlen, als den gerichtlich festgesetzten Schadenersatz. Der Verein hat darauf die beiden Baustellen nördlich von seiner Halle erworben, und wird die Halle mit der Bühne auf diese hinüberschaffen lassen, so daß der schöne Turnsaal mit der Bühne dem Verein nicht nur erhalten bleibt, sondern noch vergrößert werden kann, während es eine Zeit lang schien, als würde der „Fortschritt" seinen Turnplatz in das Erdgeschoß verlegen müssen. Die baulichen Veränderungen werden in etwa sechs Wochen fertig gestellt sein, und der Verein wird sein neues Lokal mit einer großen Festlichkeit einweihen.

Vereins-Angelegenheiten.

Unter dem Namen „Chicago Liedertafel" ist auf Anregung des bekannten Musiklehrers und Vereins-Dirigenten Herrn R. Mangold ein neuer Gesangverein ins Leben gerufen worden. Seiner Einladung zufolge hatten sich einige 20 Herren in Lindners Club Room, 319 W. Division Str., versammelt und konstituirten oben genannte Liedertafel unter folgenden, vorläufigen Beschlüssen:

Die Gesangstunden finden jeden Donnerstag Abend von 8—10 Uhr in Lindners Club Room, 319 W. Division Str., statt.

Um allen Freunden des Gesanges den Eintritt in diesen Verein zu erleichtern, soll im ersten Jahre seines Bestehens kein Eintrittsgeld, sondern nur monatliche Beiträge von 50 Cents erhoben werden. Nach Ablauf eines Jahres soll über ein Eintrittsgeld berathen und die monatlichen Beiträge verringert werden.

Die Aufgabe des Vereins soll darin bestehen, den herrlichen, deutschen Männergesang zu pflegen, echten Humor, wahre Gemüthlichkeit, Friede und Eintracht walten zu lassen, und die Gesangabende für jedes Mitglied zur Quelle wahrer Freude und wirklicher Erholung zu machen. Ferner wurde beschlossen, an sämmtliche deutsche Zeitungen Chicagos eine Abschrift dieses Protokolls zu senden, mit dem freundlichen Ersuchen um Abdruck desselben.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Joseph Schall, Präsident;
Sekretär: Peter Bezer;
Schatzmeister: Konrad Faust;
Dirigent: Rudolph Mangold.

Die Lakestraßen-Hochbahn.

Die Einsetzung eines Massenverwalters verlangt.

William Ziegler von New York, ein bedeutender Aktionär und früherer Direktor der Lake Str.-Hochbahngesellschaft, hat im Bundeskreisgericht eine Klageschrift eingereicht, in welcher er um die Einsetzung eines Massenverwalters für die genannte Bahn nachsucht. In der Klageschrift werden die Direktoren beschuldigt, mit den Eigenthümern der West-Chicago Straßenbahngesellschaft in geheimem Einverständniß zu handeln, um das Hochbahn-Unternehmen zum Zusammenbruch zu bringen. Ferner wird die Beschuldigung erhoben, daß der Straßenbahnmagnat Yerkes das Direktorium der Hochbahn beherrscht und letzteres Unternehmen durch seine Handlungen schädigt, um seine übrigen Straßenbahn-Unternehmungen zu begünstigen.

Ferner stellt Hr. Ziegler in seiner Klageschrift die Behauptung auf, daß John J. Mitchell, der Präsident der „Illinois Trust and Savings Bank", die Unterhandlungen leitete und zum Abschluß brachte, wonach Hr. Yerkes den kontrollirenden Antheil des Aktienkapitals in seinen Besitz bekam. Präsident Louderback und die gegenwärtigen Direktoren hätten das Recht der Ausdehnung der Hochbahn bis Wabash Ave. an die „Union Elevated Terminal Co.", einen Theil der Lake Str.-Hochbahn an die „Northwestern Elevated Co." und das Recht für eine Trolley-Linie unter der Hochbahn an die West-Chicago Straßenbahn-Gesellschaft vergeben. In allen diesen Gesellschaften sei Yerkes der leitende Geist. Den Plan, den Werth der Aktien auf diese Weise herunterzudrücken, erklärt Hr. Ziegler für einen Betrug und Schwindel.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Aus dem Kriminalgericht.

Die berüchtigte Ladendiebin Emma Weir erhält ein Jahr Zuchhtaus.

Der Prozeß gegen die berüchtigte Ladendiebin Minnie White, besser bekannt unter dem Namen „Emma Weir", hat gestern mit der Verurtheilung der Angeklagten zu einjähriger Zuchthausstrafe seinen Abschluß gefunden. Emma Weir soll am 25. Juli v. J. aus dem Schnittwaarengeschäfte von J. C. Lutze & Co., Nr. 352 Blue Island Ave., fünf Handtücher und drei Taschentücher, im Gesammtwerthe von $3.50, entwendet haben. Die gestohlenen Sachen waren im Besitze der Verhafteten vorgefunden worden. Die Strafe wird als sehr milde angesehen, da Emma Weir schon unzählige Male mit den Gesetzen in Konflikt gerathen ist und bereits mehrere Strafternine in Milwaukee und Detroit abgebüßt hat.

Vor Richter Burke wurde gestern William Stack unter der Anklage prozessirt, am 11. Februar d. J. einen gewissen Michael J. Shaw in dessen Wohnung, Nr. 1195 Blue Island Ave., angefallen und um $180 beraubt zu haben. Das Beweismaterial war jedoch so unvollständig, daß die Geschworenen nach kurzer Berathung ein freisprechendes Urtheil fällten.

In dem Prozeß gegen John McCoy, welcher vor Richter Burke unter der Anklage prozessirt wurde, aus dem Wohnhause von Sarah Smith, Nr. 207 W. Jackson Str., Kleidungsstücke und Juwelen im Werthe von $100 gestohlen zu haben, lautete das Verdikt der Geschworenen auf einjährige Zuchthausstrafe. McCoys Mitangeklagte, Charles Wade und Martin Nelson, wurden freigesprochen.

Dieselbe Strafe erhielt der 32 Jahre alte Frank Wilson, welcher sich gestern Nachmittag vor Richter Windes des Einbruchsdiebstahls in das Wohnhaus des Zahnarztes, Dr. Konrad H. Sippel, Nr. 2938 South Park Ave., schuldig bekannte. Der Diebstahl war am 27. Dezember vorigen Jahres verübt worden.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Die Northwestern-Universität.

Hr. OttoSchroeder wird heute Abend vor dem „Deutschen Literaturverein" der Northwestern Universität zu Evanston, welcher unter der Aegide des Professors Cohn mit so großer Begeisterung und so großem Erfolge dem Studium der deutschen Literatur obliegt, einen Vortrag halten über das Thema: „Geschichte der Deutsch-Amerikaner und ihr Einfluß auf die kulturelle Entwickelung der Ver. Staaten". Nicht allein die studirende Jugend, sondern auch das deutsche Publikum ist zu diesem Vortrage, welcher von 8 Uhr Abends an in dem großen Saale der Orrington Lunt-Bibliothek gehalten wird, herzlichst eingeladen.

Feste und Vergnügungen.

Gesangverein „Frohsinn".

In der Südseite Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, wird der obengenannte Verein am Ostersonntage, den 14. April, sein 26jähriges Stiftungsfest feiern, mit dem ein großes Konzert und ein Tanzvergnügen verbunden sein wird. Die von diesem Vereine veranstalteten Feste haben stets einen durchschlagenden Erfolg erzielt, sowohl in finanzieller, wie in künstlerischer Hinsicht. Das Arrangementskomite hat auch diesmal großartige Vorbereitungen getroffen, um den Theilnehmern einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Daß der Besuch des Festes ein sehr starker sein wird, darf bei der großen Anzahl von Gönnern und Freunden, die der Verein hat, als selbstverständlich angenommen werden.

Liedertafel „Vorwärts."

Der obengenannte strebsame Gesangverein beabsichtigt am Ostersonntage, den 14. April, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, ein großes Nachmittags-Konzert abzuhalten, für das ein gediegenes und interessantes Programm aufgestellt worden ist. Mit dem Konzerte wird die Feier des 20jährigen Stiftungsfestes verbunden sein. Komplimentar-Billets sind von allen Mitgliedern des festgebenden Vereins zu beziehen. Billets an der Kasse kosten 25 Cents pro Person. An das Konzert, welches um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nimmt, wird sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen. Wer einmal einige recht vergnügte Stunden verleben will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.

Turnverein „Vorwärts".

Eine große Oster-Feier, bestehend aus Schauturnen und Ball, wird am nächsten Sonntage, den 14. April, in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 251—255 West 12. Straße, abgehalten werden. Es sind alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen worden, um den Festgästen, die sicherlich bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins in großer Zahl herbeiströmen werden, einige amüsante und genußreiche Stunden zu bereiten. Der Eintrittspreis beträgt 35 Cents pro Person.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Block, 111 Randolph St., Agenten.

* Die Grundbesitzer an der nordwestlichen Ecke von Lincoln und Sheffield Ave. sind nicht wenig entrüstet über die elektrische Straßenbahnschleife, welche die Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft dort angelegt hat und die das benachbarte Eigenthum dort vollständig umschließt. Yerkes kann sich eben gar Manches erlauben, was anderen Menschenkindern nicht gestattet ist.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Op.-House—A Twentieth Century Girl.
Columbia—A Fatal Card.
Haltons Opera-Pavillon—Vaudeville.
Grand Opera-House—The Bostonians.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—The Little Trooper.
Hooleys—Charleys Aunt.
Lincoln Park Theater—Finnigans Ball.
McVickers—Liliputaner.
Schiller—Kellar.
Tattersall—Ringling Bros.

Curiose Briefe.

Im 17. und 19. Jahrhundert waren die „Briefsteller" ein nothwendiges Hausbuch auch für den Gebildeten. Die frühesten dieser Bücher waren vollständige Enzyklopedien und meist von nahmhaften Gelehrten verfaßt. Noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts traten sie recht anspruchsvoll auf. So enthält das „Neueste Briefbuch" von 1775, in dem ein älteres Werk — „nach jetzigem guten Geschmack eingerichtet durchaus verbessert, und vermehrt", — erneuert wird, neben einem „Teutsch- und Titularbuch" von 62 Seiten auch noch eine sehr gründliche Unterweisung zur Rechtschreibekunst. Ebenso wie die Titelvorschriften ins Einzelne gehen (es ist nicht einerlei, ob man an einen „Fürstlichen Eisenschneider" oder an einen „Fürstl. Eisenschneider, so er Schaupfennige zugleich schneidet" adressirt), so sind auch Briefmuster für alle nur denkbaren Einzelfälle vorgesehen.

Zwei Muster von „Einladungs-Schreiben" nebst den zugehörigen Musterantworten verdienen neu ans Licht gezogen zu werden. Das erste betitelt sich „Einladungs-schreiben einer Jungfer, womit sie bittet, sie auszuführen, um fremde Thiere zu sehen" und lautet: „Wohl-Edler hochgeehrtester Herr! Sie haben mich mehrmalen versichert, daß sie zu allen mir wohlgefällligen Diensten jederzeit bereit: sie können anheut dessen überzeugen, wenn sie nach dem Mittagmahl so gütig sind, mich und meine Schwester zu dennen wilden Thieren, welche zur Beschauung hierher gebracht worden, zu begleiten. Sehen Sie, ich mache ihnen eine Gelegenheit ohne Kösten mich zu ergözen. Es wird ihnenzu einer Probe meiner Neigung dienen, denn ich versichere ihnen für diese ohnschwere Ehrbezeigung verbunden zu sein. Ich hoffe, sie werden, wenn sie sich dem Tiger zu nähern nicht förchten, mein Ansuchen erfüllen, der ich unterdessen mich unterzeichne Euer Wohl-Edlen Meines hochgeehrtesten Herrn aufrichtige Dienerin."

Antwort: „Wohl = Edle Insonders Hochgeehrte Jungfer! Ich habe sie schon öfters meiner Dienstfertigkeit zu dero Wohlgefallen versichert und versichere sie abermals. Mich erfreuet's von Herzen, daß sie einmal die Güte gehabt, einen von mir zu fordern. Es ist dieses der erste, und er ist der angenehmste, nicht weilen er ohne Kösten, sondern weilen ich zuversichtlich hoffe, sie werden bey diesem Besuche der Thiere etwas von dem ernsthaften Wesen ihres Umgangs verlieren: denn ich bilde mir ein, es werde ihnen sehr wohlgefallen, wenn sich der Löwe und Tieger schmeichlende zu ihren Füßen legen, und einige nach ihrer Art (!) zärtliche Tänzge geben werden. Sie vergeben mir, daß ich ihnen dieses zur Nachahmung fürstelle, und deuten es zu keiner Grobheit aus, es ist halt ein Wunsche, welchen auszutrücken die Aufrichtigkeit das Rechte hat. Ich werde alsogleich nach dem Mittagmahl erscheinen, um die Ehre zu haben, sie und dero zarteste Jungfer Schwester zu begleiten. Wegen meiner Forcht, deren sie mich mit einem scherzenden Spotte beschuldigen, seyen sie ohne Sorge: ich werde mich nicht förchten: Denn (!) ich mit ihnen Meiner hochgeehrtesten Jungfer Ergebenster Diener."

Fast noch drolliger nimmt sich das zweite Muster aus. „Einladungs-Schreiben einer Jungfer an ihren Gönner zu einer Wallfahrt." „Hochgeehrtester Herr! Sie wissen, daß meine Frau Großmutter schon etwelche Monat krank zu Bette lieget. Nun haben wir unsere Baas meine Schwester und ich ein Versprechen gemacht, morgen mit bloßen Füßen eine Wallfahrt nach N. zu verrichten, um allda die Gesundheit benannter Großmutter zu erbitten. Ich wäre so frey auch sie in dem gethanen Versprechen einzuschließen, denn ich zweifelte nicht, sie würden auf Begehren uns einen Geleitsmann abgeben. Welches ich, um heite noch die erforderliche Vorbereitung machen zu können, hiermit berichtigtn wollen. Aber merken sie wohl, die ganze Reise wird mit Beten zugebracht. Sollten sie wider verhoffen lachen, oder jemand aus uns zum Lachen bewegen, so werde ich ein Mittel wissen, sie eine ganze Wochen weinend zu machen. Indessen ich bis Morgen gegen die 6te Stunde sie erwartend, verharre meines Hochgeehrtesten Herrn Geneigteste Dienerin."

Antwort: „Hochgeehrteste Jungfer! Ich wollte lieber zweymal für die ewige Ruhe, als nur einmal für die Wiedergenesung dero Frau Grosmutter bitten, denn ich finde nicht die mindeste Ursach ihr wohl zu wollen; indem sie mir so viele hundert Stunde beschwerlich gefallen; jedoch werde ich ihnen zu gefallen der versprochenen Andacht beywohnen, und sie mit blossen Füssen begleiten, mit diesem Bedinge aber, daß wir in einer Kutsche an den bestimmten Orte fahren. Werden sie diese Bedingnisse nicht eingehen, so versichere, daß ich mir die Mühe geben werde, zu Haus zu verbleiben. Sie mögen einen solchen Wallfahrts-Gange wohl ausstehen, denn ihre Füsse sind vielleicht ebenso hart, als ihr Herze ist. Die meinige sind, so wie das Gemüthe, viel zu weich und zärtlich, und also zu einem so rauhen Spaziergang untüchtig. Ich verharre indessen in Erwartung eines anderen Entschlusses Meiner Hochgeehrtesten Jungfer Ergebnester Diener."

— Boshaft. Frau A.: „Nein, diese Frau C. Sie hält so viel auf den Schein —" — Frau B.: „Bitte, nur, wenn es nicht der Taufschein ist."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Zigarettenpapier in der Türkei.

Welche immense Quantitäten Zigarettenpapier in der Türkei verbraucht werden, geht daraus hervor, daß ein gewisser Djemil Bey für das Monopol des Verkaufs von Zigarren-Papier der türkischen Regierung eine jährliche Pacht von Ltques 100,000 bietet. Zwei Konkurrenten des Djemil Bey: Baky Bey und Garabet Effendi, machten darauf der türkischen Regierung den Vorschlag, auf jedes Packetchen Zigaretten-Papier, welches in der Türkei zum Verkauf kommt, eine Stempelmarke von 1 bis 2 Para (½ bis ⅔ Pfennig) legen zu lassen, und rechnen dabei eine jährliche Einnahme von Ltques 300,000 für die türkische Regierung heraus. Komisch ist bei diesem Vorschlage, daß Baky und Garabet von der türkischen Regierung für ihren Vorschlag 20 Prozent der Einnahme während zwei Jahren verlangen, und das Komischste ist, daß das Finanzministerium diese Bedingung angenommen ist.

— In den Tagen der Influenza. — Herr Doktor Mayer, der sich auf seine Kunst der Diagnose sehr viel zu Gute hält, wird zu einer Dame gerufen. „Ah," ruft er gleich beim Eintritt, „ich sehe es Ihnen an, Sie haben die Influenza. Sie haben Hämmern in den Schläfen, Frösteln über dem Rücken, Schwere in den Gliedern und sind völlig appetitlos!" — „Aber, Herr Doktor..." — „Lassen Sie mich ausreden. Ihr Puls ist sehr unruhig, und Sie können keinen Schlaf finden!" — „Aber, Herr Doktor, ich bin's ja gar nicht, die Ihre Hilfe benöthigt. Ich ließ Sie rufen, weil mein Mann..." — „Aha," sagt der Arzt in vollster Fassung, „das hab' ich mir doch gleich gedacht."

Jetzt ist die Zeit

Ein gutes Blutreinigungs-Mittel zu nehmen und das beste ist Hood's Sarsaparilla. Wenn Sie sich müde und abgearbeitet, heruntergekommen und schwach fühlen, so ist es, weil Ihr Blut verarmt und unrein ist—Hood's Sarsaparilla hilft Ihnen. Es schafft

reichliches, rothes Blut

und Muth, geistige und körperliche Kraft. Es zerstört die Krankheitskeime, treibt alle Unreinigkeit aus dem Blut und festigt Euch so, dass Ihr ohne Gefahr dem warmen Wetter entgegengehen könnt. Besorgt diese Angelegenheit jetzt und bedenkt, dass

Hood's Sarsaparilla der einzige Wahre Blutreiniger

ist, der das Ansehen des Publikums von heute geniesst. Es heilt, wenn alle anderen Präparationen und Rezepte fehlschlagen. Verfehlt nicht, Hood's und nur Hood's zu nehmen. 3

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Biliosität, Kopfweh. 25c.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Window Shade-Wäscher, Colormen und Finishers; handgemachte Opaques; stetige Arbeit. Nachzufragen Hess, Macfarlane u. Co., 621—623 Fort Str., West Detroit, Mich.

Verlangt: Guter Custom-Schneider; lediger Mann; stetige Arbeit. 337 Carpenter Str.

Verlangt: Mann Pferde zu besorgen. Adresse: R 262, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit im Store zu arbeiten. 220 N. State Str.

Verlangt: Ein Bushelman, Kleider zu repariren. 128 E. Van Buren Str. Mr. Jefferson, Tailor. dimi

Verlangt: Butcher, der Shop tenden kann, und Porter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Zehn Arbeiter für Steinarbeit; Lohn $1.50 per Tag und stetige Beschäftigung. 209 E. Van Buren Str.

Verlangt: Schneider an Röcken. Foster, 172 E. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider bei der Woche oder beim Stück an Röcken, Hosen und Westen zu arbeiten; gute Löhne und beständige Arbeit; auch Helfer und gute Bushelmänner. The Edward Ely Co., 34 Monroe Str.

Verlangt: Ein stetiger Waiter, welcher keine Arbeit scheut. Gehrkes Pavillon, 584—588 N. California Ave., Humboldt-Park.

Verlangt: Ein ältlicher lediger Mann, der Lust hat, für kleinen Lohn und gute Behandlung im Garten und in der Mühle zu arbeiten. Adresse: Friedrich & Son, Dyer, Ind.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 16 E. Chicago Ave.

Verlangt: Peddlers. 80 E. Chicago Ave., in Apotheke.

Verlangt: Ein geübter Bügler in einer Färberei. 648 N. Clark Str.

Verlangt: Junger lediger Butcher, bei Wurst zu helfen und für sonstige Arbeit. 853 Seminary Ave.

Verlangt: Junge, welcher Lust hat, das Painten zu erlernen. 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein nüchterner lediger ältlicher Mann, um 2 Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Lohn $10 per Monat und Board. 783 W. 14. Place, nahe Paulina Str.

Verlangt: Eine 3. Hand an Brot. 877 31. Str.

Verlangt: Ein guter Junge für Ausgänge. Muß in der Stadt bekannt sein. 85—87 Huron Str.

Verlangt: Ein Rockschneider und ein Helfer. 245 Rumsey Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, in einer Bäckerei zu helfen. 4036 State Str.

Verlangt: Guter Custom-Schneider. 58 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker als 3. Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 225 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, um an Brot mitzuhelfen. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher, beständige Arbeit. Habe Zimmer für ledigen Mann. C. Pagels, 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zivil-Ingenieur, völlig mit Architektur-Eisenarbeiten vertraut. Man adressire mit Angabe von Referenzen und Erfahrung an P 251, Abendpost.

Verlangt: Vormann im Finishing Departement einer Architektur-Eisenfabrik. Adr. mit Referenzen H. 221 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter und am Pooltable aufzupassen. Muß etwas englisch sprechen. 344 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann, um Milchwagen zu treiben. Erfahrung und Referenzen nöthig. 1 Jahr Verbindlichkeit. Adr. S. T. 156 Abendpost. dmi

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 866 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, zum Helfen an Customröcken. Nachzufragen 199 S. Clark Str., Room 31½.

Verlangt: Einige gute Grundeigenthums-Agenten, liberale Kommissionen. C. S. Reeves & Co., Zimmer 207—211, 225 Dearborn Str. —fa

Verlangt: Mann für Brickwagen; muß Geschäft verstehen und bekannt sein auf der Nordseite. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge, 15 Jahre, in Office. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Guter Bushelmann, guter Lohn. Rothenberg & Kraus, 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, welcher Lust hat, das Architekturgeschäft zu erlernen, kann sich melden bei Jno. F. Fizikowski, 382 Armitage Ave. mdi

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider, im Store zu arbeiten; beste Werkstelle, guter Lohn. 4223 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Gegen Board und kleinem Lohn, ein alter, alleinstehender Mann um Pferde zu putzen und für allgemeine Arbeit; leichte Stellung. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. —mi

Verlangt: Bügler an Hosen. 1059 Nelson Str. samodi

Verlangt: Agenten und Austräger für unsere Bücher und Prämienwerke. Guter Verdienst für geeignete Leute. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 5ap,lw

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. 2ja,modimi,3mt

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen **RHEUMATISMUS,** NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das berühmte, unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztliche Heilmittel: **DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.** Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK. 29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 631 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2173 Archer Avenue. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Blacksmith-Helfer oder ein Junge, der das Geschäft zu erlernen wünscht, wird vorgezogen. 680 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Bauschlosser und Treiber, muß englisch sprechen können. 206 Wells Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für Salooureinigen und Kegelaufsetzen. 371 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher. T. C. Tiedt, Willow Springs, Jll.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters und Trimmers, und Maschinen- und Handmädchen. 171 Augusta Str. dmi

Verlangt: Handmädchen und Presser an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Abbügler und Handmädchen. 815 17. Str. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Aermel und Futter zu nähen. guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. —mi

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen und Papier-Schachteln zu machen. 40 Mozart Str. —do

Verlangt: Mädchen, das deutsch und dänisch spricht, für Bäcker-Store und im Haus zu helfen. 445 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen an W. & W.-Maschinen: stetige Arbeit und guter Lohn; ebenfalls kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 635 Larrabee Str. —mo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Whitney, Christenson & Co., 155—159 Market Str.

Verlangt: Junges Mädchen für einen Blumen-Laden, welches Lust hat, das Geschäft zu lernen. — 3911 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen; leichte Arbeit. 109 Fremont Str.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1146 W. Harrison, nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen an Custom-Coats zum Finishen und Knopflöcher machen. 199 S. Clark Str., Room 66.

Verlangt: Gute Handmädchen, die Futter staffiren können an Westen, solche die Erfahrung haben, werden vorgezogen. 575 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: 2 gute Kleidermacherinnen. 114 Canalport Ave. dimi

Verlangt: Finishers an Custom-Röcken. Nachzufragen 199 S. Clark Str., Zimmer 31½.

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Presserin an gereinigten und gefärbten Damensachen; guter Lohn. Rothenberg & Kraus, 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Hemden in der Fabrik; auch Arbeit nach Hause zu nehmen; gute und beständige Arbeit. B. Kronthal & Bro., Ecke Franklin und Van Buren Str. —mi

Verlangt: Maschinen- und Handnäherinnen an Hosen zu arbeiten. Kahn, Schoenbrun & Co., Union Bldg., Madison, Ecke Market Str. —sa

Verlangt: Kleidermacherin. Sofort zu melden. 223 W. 18. Str. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 47 W. Fullerton Ave. mdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 95 Bissell Str. —mi

Verlangt: Zwei erste Handmädchen, drei für zweite Arbeit an Röcken. 28 Bissell Str. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., oberes Flat. —do

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. Südwestecke 5. Ave. und Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 450 25. Str., Frank.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 127 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3114 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen 303 Larrabee Str.

Verlangt: Ein bewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß Kochen verstehen. 3129 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 927 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 577 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. $3.50 per Woche. 1723 York Place.

Verlangt: Mädchen um auf Kind zu achten und bei zweiter Arbeit zu helfen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 707 W. Jackson Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das nicht lange im Lande ist vorgezogen. 1279 Wilton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Dienstmädchen für Privatfamilie; muß etwas englisch sprechen. 1497 W. Park Ave., oberes Flat.

Verlangt: Deutsche Frau im Alter von 47 bis 50 Jahre als Haushälterin in Familie von Zwei: gutes Heim; bringt Referenzen. Nachzufragen 848 Ohio Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1207 Wilton Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Meyer, 177 Bissell Str., zwischen Centre und Clay Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder und allgemeine Hausarbeit. Ecke Clark und 16. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 676 Wells Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen oder Frau, kann sofort eintreten, im Saloon, 345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Lunchroom, Mädchen für Küche und Haus, Haushälterin für hier und Country. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in der Hausarbeit behülflich zu sein. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 3908 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen um ein Kind zu warten. 1767 N. Western Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 18 Jahren für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 222 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie ohne Kinder; nahe Lincoln-Park; guter Lohn. 1915 Deming Court.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 286 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: muß waschen können; auch ein Mädchen für zweite Arbeit. 3440 Indiana Ave. dmi

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1995 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit; zwei in Familie. 780 Augusta Str.

Verlangt: Sofort ein Mädchen für Hausarbeit, nur eines das zuverläßig selbstständig waschen und bügeln kann. 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 300 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 206 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3526 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 4108 Archer Ave. Mrs. Rueter.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit. 4703 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Seminary Ave., Lake View. dimi

Verlangt: Mädchen für Privatfamilie. Frau Hoeller, 541 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1737 Deming Court, zwischen Orchard und Larrabee Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Haus zu helfen. 4066 State Str.

Verlangt: Eine alleinstehende gesetzte Person mit Empfehlungen in eine kleine Familie. Keine Wäsche und Butcher im Hause. 845 Sheffield Ave.

Verlangt: Sofort: 2 Köchinnen, Lohn $6.00, keine Wäsche; zwei 2. Mädchen, Lohn $4.00. 10 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, am liebsten mit einem Kinde. Nachzufragen 219 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Restauration. 732 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 624 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Reinliches Mädchen in kleiner Familie. 405 Cleveland Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit, das auch nähen kann. 555 LaSalle Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen und Putzen. 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1373 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als Haushälterin. 3531 S. Halsted Str., im Barbershop.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 815 N. Robey Str., nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren für Hausarbeit. 249 Fullerton Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Ein gutes, fleißiges Küchenmädchen. 46 S. State Str.

Verlangt: Starkes, williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 22 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 562 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 927 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 296 W. Division Str., Eingang an Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 428 Milwaukee Ave., Mrs. Jacke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $3. 86 W. Chicago Ave. —do

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 298 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein nettes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 133 Wells St., eine Treppe, links.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 141 Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 76 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. M. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alte Frau für Hauswirthschaft. 1761 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Kochen und Hausarbeit; gutes Heim. Zu erfragen 61 S. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 823 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen. 5348 S. Halsted Str. —mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 580 Evanston Ave., Lake View. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 720 N. Park Ave. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 670 Austin Ave. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; weder Kochen noch Wäsche verlangt. 3650 Calumet Ave., Flat 1. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen hoch. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1872 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 174 W. Division Str. —mi

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 318 Sedgwick Str. —mi

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. modi

Verlangt: Anständiges Mädchen. Koehn, 949 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. mdi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13ulj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8djbw

Verlangt: Frauen und Mädchen im Stellenvermittlungs-Bureau. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack. Herrschaften bitte vorzusprechen. 12mz1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 9mz1mt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Dienstmädchen-Nachweisungs-Bureau. Frei für Mädchen. Richter, 418 Milwaukee Ave. —do

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 6aplw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1680 W. 12. Str. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle. Bartender, gesetzten Alters, unverheirathet, beste Referenzen, wünscht Beschäftigung; Stadt oder Land. Adresse: R 264, Abendpost. —do

Gesucht: Ehrlicher, fleißiger und williger Mann, gut im Rechnen und Schreiben, sucht Stelle als Bartender, Waiter, oder in Fabrik; Referenzen.— Schaal, 180 W. Randolph Str.

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher, Profession Sattler und Wagenbauer, sucht baldigst Stellung. Adresse R 278 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger junger Cakebäcker und Butcher suchen Plätze. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Butcher und Grocery-Clerk, 23, guter Storetender, bekannt an Südseite, sucht irgend welche Beschäftigung. Staff, 3331 State Str.

Gesucht: Ein selbstständiger zuverläßiger Bäcker sucht Arbeit an Brod, Wiener Rolls, Biscuits, Cakes und dergleichen. Adresse R 280 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein Mann sucht irgend welche Arbeit im Saloon. Kann waiten und die Bar tenden. Gute Referenzen. 191 Blackhawk Str.

Gesucht: Zweite und dritte Hand Brotbäcker sucht Stellung ohne Board. 766 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger guter Maurer, ist auch in architektorischen Zeichnungen bewandert, sucht Arbeit in Fabrik oder irgend welche dauernde Beschäftigung.— Joseph Kloza, 1095 Albany Ave. —di

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender sucht Stellung. Adresse J 302 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau mit einem Knaben von 5 Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 332 Ashland Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 32 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin, oder auch zum Wittwer mit einem Kinde. Adresse: R 274, Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 4804 Laflin Str. dimi

Gesucht: Ein anständiges, achtbares Mädchen gesetzten Alters wünscht Stellung als Haushälterin.— Adresse: J 313, Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Beschäftigung bei kinderlosen Leuten; gutes Heim; großer Lohn wird nicht beansprucht. 482 W. Chicago Ave. dimi

Gesucht: Sofort, von einem Mädchen gesetzten Alters Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn mit Kindern, oder als Stütze der Hausfrau. Gutes Heim vorgezogen. 761 Clifton Ave., Lake View.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle als Haushälterin, Wäsche oder Hausarbeit. 392 N. Robey Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Wittfrau sucht Platz als Nachtköchin. 161 W. Adams Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Arbeit für den Tag. Giesrotzky, 310 S. Jefferson Str.

Gesucht: Eine Deutsche von 40 Jahren, ohne Kinder, sucht Beschäftigung als Haushälterin. Bitte nachzufragen Doehne, 1434 Justine Str. modi

Gesucht: Eine Frau wünscht Arbeit als zweite Hand in einem Restaurant tagsüber. Arnold, 608 21. Str. mdi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854 bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jall
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai1j

Deutsche Geschäftsleute, welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und schnell geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 30mzjaddlm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Geld zu verleihen: 6 Prozent; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 8aplw

Zu verleihen: $1200 auf erste Hypothek. Adresse: R 277 Abendpost. mdi

Verlangt: Zum 1. Mai, $2000, erste Hypothek; Eigenthum werth $4000; keine Agenten. Adresse: L 287, Abendpost. —di

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher. Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3425 State Str. 18mz1mt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: National-Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4ap,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Excelsior-Laundry. Hemden 8 Cts. 534 Noble Str. 2apddja2w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Arthur Otto wird gesucht. 208 W. Lake Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Konsultation frei! Dr. Weintraub & Co. 17—21 Quincy Str., Borr-Gebäude. Die wohlbekannten Spezialisten, früher an der kaiserlich-königlichen Klinik in Wien, jetzt dauernd in Chicago etablirt, wo sie zu sehen sind und Kranken und Leidenden ihre Hülfe angedeihen lassen. Konsultation frei. Medizinen geliefert. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 2. Korrespondenz erbeten. Schickt nach Symptom-Formular. A 1 für Männer. A 2 für Frauen. A 3 für Haut-, Blut- und nervöse Beschwerden beider Geschlechter. Arme, welche Freitags Vormittags in der Office vorsprechen, frei behandelt. 16fb,fadibolj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddja,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 3, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28mz1m

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1mt

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine anständige, achtbare Wittfrau, 45 Jahre alt, mit einem Knaben (9 Jahre alt), evangelisch-lutherisch, mit Chicago Grundeigenthum und Property, sucht sich auf diese Weise zu verheirathen; nur anständige und ernstmeinende Männer in den 40. Jahren mögen antworten bis 15. April unter Chiffre: H 225, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer ohne Kinder, im Alter von 45 Jahren, Besitzer eines eigenen Property, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe, um sich zu verehelichen. Nur ernst gemeinte Offerten unter T. 233 Abendpost.

Heirathsgesuch. Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Wittwe als Haushälterin; Heirath nicht ausgeschlossen. Adresse: R 261, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehendes deutsches Mädchen in mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft mit einem Mann nicht unter 40 Jahren; Wittwer mit Kindern ist nicht ausgeschlossen; strengste Verschwiegenheit. Adr. unter: J 320, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, sichere Existenz für Jemand mit etwas Geld. Ehrliches, drei Jahre etablirtes Geschäft mit großer Zukunft. Nachzufragen 3202 Cottage Grove Ave., Chas. Ahl.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dall

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Meat-Market mit Wurstmacher-Einrichtung wegen Veränderung des Geschäfts; billig. 2903 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Eine gute Käse-, Butter- und Eier-Route; Südseite; sehr gutes Pferd und Wagen; wöchentlicher Verdienst $16—$20; Preis $260; passend für einen deutschen Mann. 5733 Bishop Str.

Zu verkaufen: Kleiner Store und Lot. 35 Fuß Front. Adresse: R 263, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Confectionery- und Notion-Store; gutzahlender Platz. 709 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Custom-Schuh-Laden; billige Miethe; 4 Jahre etablirt; in guter Lage. Nachzufragen 719 Larrabee Str. dmi

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Saloon; Agenten verbeten. Nr. 31 W. Polk Str.

Eck-Grocerystore, verbunden mit Metzgerei, großer Stock, gute Einrichtung, Pferd und Wagen, keine Konkurrenz, billige Miethe, nur $275, oder einiges Gebot acceptirt. Dieser ausgezeichnete Geschäftsplatz ist billig für $600, beste Gelegenheit je zuvor offerirt. Ecke S. Hoyne Ave. und Congreß Str., 1 Block südlich von Harrison Str., offen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen anderem Geschäft. 877 31. Str. 9ap,1w

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notionstore. 731 Clybourne Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Näheres 691 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: $125 kaufen einen erster Klasse Zigarren- und Notion-Store; gute Kundschaft; wegen Abreise billig; keine Agenten. 942 N. California Ave.

Muß verkaufen: Billig, zwei durcheinandergehende Flats, 14 Zimmer, alle hell, gut möblirt, jedes Zimmer vermiethet. 163 Wells Str., eine Treppe, links. —mo

Zu verkaufen: Billig, Candy-, Tabak- und Zigarrengeschäft. Krankheitshalber. 178 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei; nur Store-Geschäft. 167 W. Polk Str. —mi

Zu verkaufen: Boardinghaus mit ausgezeichnetem Saloon; preiswürdig; eine der besten Ecken; nahe Brauerei. Baustian, 3152 Shields Ave. mdi

Zu verkaufen: Billig, Confectionery, Stationery und Zigarrenstore mit Zeitungsroute. 249 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. 318 E. North Ave. modi

Bezahle baar für Grocery-Stores oder andere Geschäfte jeder Art; auch zum Fortmoven. Fred Bender, 152—154 Webster Ave. —mi

Zu verkaufen: Bargain, wegen Alter und Krankheit, ältester Eck-Saloon und Grocery; Westseite.— Miethe nur $30. Adresse: R 276, Abendpost. —fa

Zu verkaufen: Alhambra Zigarren- und Stationery-Laden, billig. 1918 State Str. —do

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Ein großer Saloon mit Pool und Billard, doppelter Kegelbahn. Lange und billige Lease wenn verlangt. 720 Clybourn Ave. frsamodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein helles und trockenes Basement, 20 bei 60. 207 Wells Str. dija

Zu vermiethen: 7 Zimmer-Flat mit Bad, Gas und Stall für drei Pferde. 857 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Fünf hübsche Zimmer, billig. 233 Rush Str.

Zu vermiethen: 8 Zimmer, hoch gelegen, die neuesten Verbesserungen. 271 Dayton Str. —mi

Zu vermiethen: Mit oder ohne Saloon, 2. und 3. Flur des North City Hotel, zentrale Lage, 24 Zimmer; nahezu alle bewohnt; Möbeln billig zu verkaufen; ausgezeichnete Gelegenheit. 89 Wells Str., Zimmer 5, eine Treppe. —mi

Zu vermiethen: Store mit Wohnung; guter Geschäftsplatz. 1211 Armitage Ave., oben. —do

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 642 Union Str., hinten, unten.

Verlangt: Boarders. 292 Newberry Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Gesundes Schlafzimmer für zwei Mädchen. 21 Tell Court, 1. Flur, nahe Lincoln-Park.

Zu vermiethen: Möblirter Frontparlor; daselbst auch Boarders verlangt. 566 W. 12. Str., 1 Treppe. 5aplw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein älterer, gebildeter und gut situirter Herr sucht möblirte Wohnung (wenn möglich mit Board), bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Offerten unter: H 240, Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Herr wünscht Wohnung bei einer Wittwe, nahe Kabel-Bahn. Adresse: R 265, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Upright Piano. Nachzufragen 160 23. Place. Mrs. Müller

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Hundert „Shop Worn und Secondhand" Dining-, Office- und Saloon-Stühle. Alle Sorten, im Preise variirend von 10 Cts. bis $6.00 jeder. The Brunswick-Balke-Collender Co., 263 und 265 Wabash Ave. 29mz1m

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, vollständige Grocery-Einrichtung, wie Bins, Shelvings, Counters, Showcases, Scales, Wallcase, alles im Ganzen oder einzeln. 974 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Hobelbank mit Schraubzwinger; Preisangabe. Adresse: H 238, Abendpost.

Zu verkaufen: Große schöne Eisbox, geeignet für Grocer oder Butcher. Zu erfragen 60 Center Str. —mi

Zu verkaufen: 75 Schaukästen, billig. 110 Sigel Str., nahe Wells. 6ap2lmt

Zu verkaufen: Kegelbahn-Ausrüstung; ebenso 6 ganz neue vollständige Betten, halber Preis. Gus. Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 9aplw

Vollständige Grocery-Einrichtung zum Fortmoven, auch Vorrath von Groceries, spottbillig, auch Pferd und Wagen, verkaufe einzeln. 152—154 Webster Ave.

Vollständige Butchereinrichtung mit pat. Eisbox, $100, werth $300. 152—154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Case und Showcase. 492 N. Wood Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde; billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes, leichtes, fehlerfreies Pferd; 5 Jahre alt. Ecke Atlantic und 45. Str. modi

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr, billig. 9 Willow Str.

Zu verkaufen: Billig, 3 Pferde und Wagen für Gärtnerei. 31 McReynolds Str., Hugo Tetzolt.

Zu verkaufen: Billig, ein starker Wagen für Peddler, Butcher oder Expreß. 1146 W. Harrison Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Papageien, doppelköpfige Mexikaner zu $4; Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische zu 10c. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 9aplmt

Feine mexikanische Doppelgelbkopf-Papageien, $3 per Stück; herlustige Weibchen 35c per Stück; Goldfische 8c per Stück. Alle anderen Sachen ebenso billig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 Madison Str. 30mzbw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,fadd,1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddja,1j

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 5mz1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10oz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

55,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wis. Valley Land Company, von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Oben genannte Company hat ihren Agenten J. H. Koehler wieder nach Chicago gesandt, welcher bereit ist, genaue Auskunft über das Land und die Gegend zu geben. Preis des Landes $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Während des letzten Sommers haben 52 Familien aus Chicago von dieser Gesellschaft Land gekauft, und diese Leute sind mit dem Lande und allem sehr gut zufrieden und sind froh, daß sie aus der Stadt heraus sind. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von diesen Leuten angeben, damit ihr selber an sie schreiben könnt. Landkarten frei gegeben oder versandt an irgend eine Adresse. Office im zweiten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Sprechstunden von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 5ap,2w

Zu verkaufen: Häuser, östlich von Clark Str., an und nahe Lincoln und Southport Ave., und Lotten auf leichte Abzahlungen in allen Richtungen Lake Views. Vollständige Farmen in allen Größen in Illinois, Wisconsin und anderen Staate billig zu verkaufen oder gegen hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Wer Farm, Haus oder Lotten verkaufen will oder vertauschen, Geld auf Hypothek sucht oder anlegen will, wird es vortheilhaft finden, sich schriftlich oder mündlich an uns zu wenden. — Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str., Telephon: North 408. — Abends offen von 7 bis 9 Uhr. 21mzddjalm

Ich habe eine große Auswahl von bebauten und unbebauten Privat-, Wohn- und Geschäftseigenthum in allen Theilen von Nord-Chicago, Lake View, Rogers Park und Ravenswood gegen billige Preise und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu vertauschen. Verschiedene spezielle Bargains in Geschäfts-Eigenthum an Wells Str., ebenfalls in Residenz-Eigenthum in der Nähe von Lincoln-Park. Offen Abends und Sonntag Vormittags. Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum stets an Hand und zu verkaufen. August Torpe, 169 North Ave. 30mz3w

$50 Lotten $50 Lotten
$50 Lotten
$50 Lotten
$50 Lotten

$50 bezahlen eine Lot in Hosford Park, $5 baar, $5 den Monat. Diese Lotten bringen $400 bis $500, sobald die Zeiten gut werden. 265 Lotten verkauft. 5 neue Häuser jetzt im Bau begriffen und weitere 12 bis zum 1. Mai. Feine Frucht- und Schattenbäume. Elektrische Bahn. 4 Stationen. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 27mz,1m

Schöne Bau-Lotten an: Addison, Paulina und Woodside Avenue. Leichte Abzahlung. Preis $1100 und aufwärts. 10 Proz. baar. Sewer, Wasser, Gas, gepflasterte Straße. Keine Assessments. 2miljddj
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1935 N. Paulina Str.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 30mzjadiolm

Zu verkaufen: Zwei 7-Zimmer-Frame-Häuser, Brick Basement, Bade-Zimmer, alles modern, Straße gepflastert, Woodside Ave., nahe Lincoln Ave., $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. 6 Proz. Zinsen Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 2mailjddj

Zu verkaufen: Vorzügliche Bargains, vier dreistöckige neue Brickhäuser (moderne Flats), 901 bis 909 Elkgrove Ave.; Preis $4050 und $4150; liberale Bedingungen. Nachzufragen W. H. Giesecke, 976 Milwaukee Ave. —mo

Zu verkaufen: Haus wegen Bauen. 365 W. Division Str. dimi

Zu verkaufen: Haus und 7 Lotten in DesPlaines, oder gegen Chicago Lotten zu vertauschen. D. Hammer, 65 W. 12. Place, nahe Blue Island Ave.

Zu verkaufen: An Emerald Ave. und 30 Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise. Anzufragen 697 S. Jefferson Str. —18ap

Zu verkaufen: Ein anmuthiges Heim von 45 Acres, prächtiges Wohnhaus, reizend umgeben von freundlichen Schattenbäumen, an der belebtesten Straße, halbe Meile von Grand Haven. Obst, Wein, gutes Wasser, gesundes Klima. Nachzufragen bei L. Vandrezer, Grand Haven, Mich. 6aplw

Zu verkaufen: Lot, nahe Fullerton Ave., $1100; ein Bargain. Loehde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. —fa

Wenn Ihr nach einer ungewöhnlichen Gelegenheit in nördlichen Vorstadt-Baulotten sucht, seht Euch eine an, die ich diese Woche für $625 offerire, nahe Bahnhof in Groß Park. Kleine Baaranzahlung. 25 Prozent unter dem heutigen Marktpreis. Makler brauchen nicht zu antworten. Adresse: J 319, Abendpost. —fa

Schöne Riverside-Baulot nur $450. Kann im Preise nicht geboten werden. Gebrauche $75 baar und mache irgend welche vernünftige Bedingungen hinsichtlich des Restes. Versäumt nicht, dies zu sehen; bin Eigenthümer. Adresse L 278 Abendpost. —fa

Ein riesiger Avondale = Bargain. Nur $550 für schöne Baulot für Wohnhaus. Nehme ein Zehntel baar, Rest nach Belieben. Adresse: J 301, Abendpost. —fa

Nur ein halber Block von der neuen 12. Str. elektrischen Bahn, eine schöne Oak Park-Baulot, werth $500. Nehme $350 innerhalb der nächsten zehn Tage. $50 baar und Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Adresse J 305 Abendpost. —fa

Ein Bargain in Vorstadt-Wohnhaus-Grundeigenthum, nahe Cottage Grove Ave. und 90. Str., will es zu $600 abgeben: kleine Baaranzahlung und Rest leicht, wenn sofort genommen. Adresse L 273 Abendpost. —fa

Schöne Humboldt-Park-Wohnhaus-Lot. Bargain zu $700. Muß diese Woche verkaufen. $550, baar $50, Rest in monatlichen Abzahlungen zu Euren eigenen Bedingungen. Adresse: L 290, Abendpost. —fa

An Illinois Central-Eisenbahn, 24 Minuten von Randolph Str.-Station. Für nur $1850 will ich mein neues sieben Zimmer-Haus verkaufen. Nur drei Blocks vom Bahnhof. Verbesserte Straße, Seewasser u. s. w. An guten Käufer, der $200 baar anzahlt, verkaufe ich, Rest zahlbar in monatlichen Raten von $15. Adresse L 297, Abendpost. —fa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unser April-Verkauf von Möbeln und Teppichen des Colonies Hotel und Rest des Vendome Club und Commercial Hotels.
Möbel fabrizirt von der Birkey Gay Mfg. Co. und Phoenix Manufacturing Co. Die Teppiche von John und James Dobson und J. W. Sloan & Co., New York. Es giebt keine besser gemachten Teppiche oder Möbel in den Vereinigten Staaten. Diese sämmtlichen Waaren sind zum Privat-Verkauf 65, 69, 71, 73, 75 E. 31. Str.
150 Windsor Phoenix, Austrian und Newfeldt Foldingbetten von $10 bis $40, werth $25 bis $75.
50 Eichen und Ulmenholz Chiffoniers, von $5.50 bis $18.00.
59 echte Mahagony Bett-Sets, kosten den Händlern $100. Diese Woche zu $40.
300 Birken, Birdseye Ahorn, Eichen und Ulmenholz 2- und 3-Stück Sets, von $7.50 bis $40.
20,000 Yards Ingrain, Brüssels und Wilton Velvet Teppiche und Rugs, von 25c bis 75c d. Yd.
306 Paar reinwollene California Blankets, Kostenpreis $7.50, von $2 bis $2.50.
300 Commercial reinwollene Blankets von $1.00 bis $1.25.
500 Paar Union Blankets von 75c bis $1.25.
300 feine schwarze Kraushaar = Matratzen vom Hotel Vendome, Kostenpreis $18, zu $7.50.
50 Haar-Matratzen vom Colonies Hotel zu $3.50.
Gewebte Draht- und Sprungfeder-Matratzen von 75c bis $2.00.
3 und 4 Pfund Gänsefeder-Kissen von 75c bis $2.00 das Paar.
Volle Größe Bettlaken von 25c bis 40c.
Kissenbezüge zu 10c.
Eine feine Partie Spitzen-Gardinen von 50c bis $2.50 das Paar.
50 verschiedene Muster von Parlor-Sets von $15 bis $50.
500 Rohrsitz-Stühle von 75c bis $1.50, in Ahorn, Birke, Ulme und Eiche.
100 sortirte Schaukelstühle von $1.00 bis $2.50.
50 einfache und volle Größe Eck-Kleiderschränke von $4.00 bis $7.50.
500 feine Eichen, Ahorn, Mahagony und Birkenholz Centertische von 75c bis $4.00.
50 Plüsch, Corduroy, Teppich und Leder Ruhebetten, einfache und doppelte Ruhebetten von $4.00 bis $25.
25 sehr feine bevel plate französische Spiegel-Kleiderschränke, Kostenpreis $35, diese Woche $12.50.
100 Auszieh-Tische von $3 bis $10.
Kleine Partie von Pulten, Sideboards, Bücherschränken, Notenständern zu lächerlich niedrigen Preisen.
Hausfrauen, Hotels und Händler, jetzt ist Eure Zeit zu kaufen, da Weltausstellungswaaren jetzt ziemlich selten werden. Kein Schwindel, sondern echte Hotel-Waaren, und die einzigen, ausschließlichen Ausstellungs-Hotelwaaren in der Stadt.
Wir haben offen bis 9 Uhr Abends; elektrische Beleuchtung; Telephon South 992. Eingang Nr. 71 E. 31. Str., nahe Cottage Grove Ave.
South Side Commission House.
L. Benjamin, Manager. G. W. Phalin, Präs. 19mz,ddjalmt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Hebammen-Institut, 853 12. Str. Blvd. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen, was natürlich zur Folge hat, daß unsere Graduirten vollständig mit allen Sachen bekannt sein müssen. Frühjahrs-Kursus beginnt den 1. Mai. Dr. Auguste Schmäkel, Präsidentin. 1ap,ddoiolmt

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddja,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Kissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Beßig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monsen & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. F. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berbaag, 491 Larrabee Str.
F. Oerdemann, 517 Larrabee Str.
F. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Cutinian, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Lilieblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
C. Leichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Riehm, 389 E. North Ave.
R. Rosenack, 390 North Ave.
Max News Store, 239 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferlan, 90 Wells Str.
W. Rech, 119 Wells Str.
C. Ehrhardt, 132 Wells Str.
G. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Voßmann, 190 Wells Str.
Miß Flenßary, 234 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
H. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutsford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
L. E. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schnelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
A. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 383 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Ammundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rescher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedike, 284 W. Division Str.
A. G. Kreptia, 341 W. Division Str.
A. F. Tirzberner, 360 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. C. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Marthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Mirer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinbrit & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
C. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
R. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Mauuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Betzen, 65 Canalport Ave.
A. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
J. C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Raffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 606 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
A. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 815 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. B. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faith, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnek, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
E. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2788 Cottage Grove Ave.
J. G. Gothlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
M. King, 116 E. 18. Str.
G. E. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
F. Halst, 3163 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinkoch, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
E. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2191 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Bichler, 2724 S. State Str.
A. Schneyder, 3002 S. State Str.
F. Capehoft, 215 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. A. Wallace, 200 35. Str.
M. Weinhold, 2271 Wentworth Ave.
F. Fanninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2407 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3930 Wentworth Ave.

Lake View.

Mc Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donovans News Store, 485 Lincoln Ave.
E. B. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 607 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 933 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Im

Schuldbuch des Hasses

Von Georges Ohnet.

(Fortsetzung.)

„Ah, Girani, da sind Sie ja! Schütteln Sie allen die Hand, dann setzen Sie sich aber. Zu viel Höflichkeitsfloskeln würden uns aufhalten. Nur Herrn von Ploerne muß ich Ihnen vorstellen. Erlauben Sie, lieber Freund — der Marquis Girani.... So, nun aber keine Umstände mehr; geben wir uns jetzt ganz den Genüssen der Tafel hin!“

Der neuhinzugekommene Gast verneigte sich liebenswürdig und nahm dann seinen Stuhl zwischen dem Doktor und Lieutenant Listel ein. Ploerne, der am andern Ende des Tisches saß, betrachtete den Italiener neugierig. Dieser war der einzige unter der Tafelrunde, den er nicht kannte, und der einzige Zivilist unter den Eingeladenen des Doktor Houchard. Er war der einzige Fremde unter den französischen Offizieren. Von vornherein mißfiel dem Kapitän die Anwesenheit des jungen Mannes, dessen große Intimität mit seinen Freunden ihm unnatürlich erschien. Der Marquis hielt, trotzdem er schon zweimal den auf ihn gehefteten Blicken Ploernes begegnet war, diese Prüfung aus, ohne ihr die geringste Bedeutung beizumessen. Er fühlte sich ganz zu Hause, war heiter, gesprächig, freundlich und liebenswürdig mit seinen Tischgenossen, aß mit gutem Appetit und lachte mit einem reizenden Freimuth über das, was die andern sagten, und auch über das, was er selbst sagte.

Er war ein sehr hübscher Bursche, mit dem dunkeln Teint des Südländers, mit braunen, für einen Mann fast zu schmachtend blickenden Augen, mit einer Reihe schneeweißer Zähne und einem wohlgepflegten Schnurrbärtchen. Seine von krausem schwarzen Haar umrahmte, kühn geformte Stirne verwischte den etwas weibischen Eindruck wieder, der in seiner Physiognomie lag. Er sprach französisch ohne Accent, aber mit jener näselnden Uebergeläufigkeit, die den Neapolitanern eigen ist. Trotz seiner Lebhaftigkeit aber schien er sich zu überwachen, und wenn er auch an ihn gerichtete Fragen ausführlich und bereitwilligst beantwortete, so machte es doch nie den Eindruck, als suche er die Konversation zu beherrschen.

Nachdem er das Aeußere des Marquis einer genauen Prüfung unterworfen hatte, wollte Ploerne auch einiges über dessen soziale Stellung erfahren. Er neigte sich deshalb zu seinem Nachbar hin, zu dem großen, blonden jungen Manne, der ihn mitgebracht hatte, und fragte in leisem Tone: „Wer ist denn eigentlich der Italiener?“

„Wer? Nun der Marquis Girani.“

„Das sagt mir nichts, der Marquis Girani.... Woher kommt er? Was treibt er hier? Woher kennt ihr ihn?“

„Na, das nenne ich einmal neugierig sein! Du hältst ihn am Ende für einen Spion?“

„Wer kann es wissen?“ erwiderte der Kapitän ernst. „Sind wir etwa in Frankreich seit dem Kriege nicht geplagt genug damit?“

„Bester Freund, der Marquis ist ein zu großer Lebemann, um an andres, als an sein Vergnügen zu denken. Er liebt die Weiber, das Spiel und eine gute Mahlzeit zu sehr, um sich mit schwarzen Plänen zu tragen. Schwer zu ergründende Gemüther haben kein so impulsives und heiteres Temperament, und Verschwörer laufen nicht beständig dem Vergnügen nach. Wo zum Kuckuck sollte der Junge da Platz in seinem Gehirn für einen ernsthaften Gedanken hernehmen. Er will weiter nichts, als lustig sein.“

Und im selben Moment erscholl ein so lustiges, knabenhaftes Lachen aus dem Munde des Italieners, daß es schien, als gebe er sich besondere Mühe, diese Auffassung zu bestätigen.

„Steht ihr schon lange in Beziehungen mit ihm?“

„Seit Anfang dieses Winters. Wir haben ihn in Monaco kennen gelernt, während wir in Villafranca vor Anker lagen. Listel, der sich beim trente et quarante ausgegeben, aber bis auf den letzten Heller ausgegeben hatte, wußte nicht mehr, wie er an Bord seines Schiffes zurückkommen sollte. Der Marquis Girani, der mit ihm am selben Tisch gespielt und seine Verlegenheit durchschaut hatte, stellte sich ihm aufs liebenswürdigste zur Verfügung. Listel fuhr im Wagen bis Nizza und nahm den Marquis dorthin mit. Bald darauf stattete er ihm eine Dankvisite ab, und Girani erwiderte ihm den Besuch. Kurz, der nette junge Mann gefiel uns und wir wurden Freunde. Ich glaube, er kann ohne uns gar nicht mehr fertig werden; wenigstens schließt er sich uns bei jeder Gelegenheit an.“

„Ihr scheint allesammt an Bord des Geschwaders recht vertrauensselige Menschen zu sein,“ meinte Ploerne ironisch.

„Und ihr recht mißtrauische in China!“

„Jedenfalls ist dies das Sicherere.“

„Aber, ich bitte Dich, hier und mitten im Frieden!“

„Alle Wetter! Gerade mitten im Frieden bereitet man den Krieg vor. Und mit solchen Giranis und mit der Gastfreundschaft und der blinden Gutmüthigkeit von ein paar Land- oder Marineoffizieren kann sich Italien Auskunft über unsre Maßregeln zur Vertheidigung der Alpen und über die Anzahl der Geschütze unsrer Flotte verschaffen.“

„Als ob die Zahl unsrer Geschütze so schwer zu ermitteln wäre! Man braucht nur eine Kahnfahrt durch den Hafen zu machen und sie zählen!“

„Das ist richtig. Was man aber nur in eurer Gesellschaft erfährt, das sind unsre Befürchtungen, unsre Hoffnungen, unsre Pläne und unsre Aussichten. Ich weiß, daß ihr nicht indiskret seid. Absichtlich werdet ihr selbstverständlich nichts verrathen. Aber da entschlüpft euch gelegentlich ein Wort, das an und für sich gar keine Bedeutung hat, das aber, mit einem vor vorhergehenden Tag in Zusammenhang gebracht, Sinn bekommt. Und von Wort zu Wort, von Tag zu Tag lernt ein dem Anschein nach harmloser, in Wirklichkeit jedoch schlauer Mensch, wie dieser Girani, so viel, daß er über die Mobilmachung der Flotte und über die Ernennung ihrer Befehlshaber mitreden kann, wie unsereiner, und all dies greift er bei einer Partie Whist oder bei einem Champagnergelage auf.“

„Zum Teufel!“

„Ich sage Dir das nur,“ fügte Ploerne hinzu, als er seinen Freund etwas außer Fassung kommen sah, „ohne behaupten zu wollen, daß meine Vermuthungen in diesem Falle zutreffen. Euer Freund ist vielleicht durch und durch Ehrenmann und denkt, wie Du annimmst, nur an seine Unterhaltung und an ein lustiges Leben. Aber es könnte ebenso gut anders sein, ohne daß ihr nur eine Ahnung davon hättet. Wir Tonkinesen, wie wir uns nennen, sind arge Schwarzseher; wir haben zu viel gelitten!“

Das Mahl war nun an dem Punkte angelangt, wo der schon gestillte Hunger eine liebevolle Vertiefung in die gastronomischen Genüsse gestattet. Doktor Houchard, der seinen Gästen eine kleine Frist gewähren und eine gesundheitsfördernde Pause eintreten lassen wollte, begann eine allgemeinere Konversation einzuleiten, indem er sich an Ploerne wandte.

„Sie scheinen einen schweren Dienst in den chinesischen, während der schlechten Jahreszeit so gefährlichen Meeren gehabt zu haben? Wie stand es mit den Schiffen selbst?“

„So gut als möglich,“ erwiderte der junge Mann. „Sie wissen ja, was der Befehlshaber werth ist, das ist sein Fahrzeug werth. Unsre Schiffe bewährten sich, wie die neuesten Panzerfregatten, trotzdem man sie nach beendetem Kriegszug zum alten Eisen werfen kann. Die Belagerung von Formosa war schrecklich. Tage und tagelang kreuzten wir umher, bei einem Wetter, wo man keinen Hund hinausjagen sollte, und ohne eine andre Hoffnung, als daß wir am kommenden Tag dieselbe harte Arbeit, wie am Tag zuvor, wieder von vorn würden anfangen müssen. Da gab's weder Rast für die Mannschaft, noch auch nur einmal die Möglichkeit, den Anker auszuwerfen! Immer auf den Wellen, immer unter freiem Himmel, angesichts der verfluchten Küste, und ringsum nur Sturm, Wasserhosen, peitschende Wogen, daß man hätte meinen sollen, alles müsse in Stücke gehen.... Und an Bord die Ruhr; man nannte es die Ruhr, aber unter uns gesagt — es war die Cholera. Keine Woche verstrich, wo sie nicht mehrere unsrer tapfern Soldaten forderte, und wenn wir des stürmischen Wetters halber nicht landen konnten, ward in Gegenwart der ganzen Mannschaft eine Messe gelesen. Dann ließ man die Leiche durch eine der Stückpforten hinab, und unten versank sie in der wogenden Tiefe, die ihr klagendes Wiegenlied dem Schlafe der Todten und dem Wachen der Lebenden sang. So haben wir viele verschwinden sehen, und auf dem Meere und dem Lande haben wir unsre Opfer gelassen. Immer neue Matrosen ersetzten die alten. Glücklich diejenigen unter den Unbemittelten, die von Feindeshand starben, denn die Wittwen von denen, welche den Strapazen und Krankheiten erlagen, erhalten nicht die volle Pension. Ja, meine Freunde, zwischen dem Unglücklichen, den die Cholera oder der Typhus Tausende von Meilen von der Heimath entfernt dahinrafft, und dem, der von einer Kugel oder einem Granatsplitter getroffen fällt, macht die Militärverwaltung einen Unterschied. Die Haut des einen ist weniger werth als die des andern. Und zwischen den Tapfern, die der Gefahr mit demselben Muth ins Auge geschaut, schafft das Gesetz die Ungleichheit des Todes!“

„Ach, liebster Freund,“ erwiderte der Doktor, „wenn Du verbesserungssüchtig bist, da wirst Du mehr als zu viel Arbeit finden. Solche Mißstände gibt es zu Hunderten.“

Bei diesen Worten wurden energische Stimmen um den Tisch laut.

„Zum Kuckuck! Hier wird nicht von Politik gesprochen! Unterhaltet euch über Liebe und Krieg, über was ihr wollt, aber laßt die Regierung in Frieden.... Erzählt uns doch lieber von den eingeborenen Frauen dort, Ploerne.“

„Das sind scheußliche Anamitinnen mit von Betel geschwärzten Zähnen und vom Kalk verbrannten Lippen. Ich bitte euch, nennt mir diese Scheusale doch nicht Frauen!“

„Ich für meinen Theil habe Chinesinnen gekannt, die gar nicht übel waren!.... Und was die Japanerinnen anbelangt....“

„Die Japanerinnen sind entzückend!“ rief Lieutenant Listel aus. „Sie haben jetzt nur den einen Fehler, daß sie sich nach europäischer Mode kleiden wollen. Wie hübsch sind sie mit ihren schwarzen, etwas hervorstehenden Augen, mit dem kupferfarbenen Teint, und wie gut stand ihnen der weite, bunt gestickte Rock.“

„Das Charakteristische der Lokalfarbe verliert sich ja aber allmählich in allen Ländern. Konstantinopel wird man in zehn Jahren nicht mehr ansehen mögen.... und dank den Eisenbahnen wird sich demnächst ganz Persien in Kattun werfen.... Wir sind leider eben in dem Zeitalter der allgemeinen Nivellirung; bald wird uns der Fortschritt alle gleich weit in der Scheußlichkeit und der Armseligkeit gebracht haben.“

„Die Welt gehört der Zukunft. Alles wird mittelmäßig werden. Die feinen Nuancirungen des Luxus wird man nicht mehr kennen. Und mit Ausnahme von den zehn bis zwölf Milliardären, die sich in die Reichthümer der Erde theilen werden, ist dann niemand mehr etwas Außergewöhnliches oder besonders Schönes vergönnt. Bazarwaare, wenn auch ganz gute und preiswerthe, erwartet uns. Geradeso wie die Menschen mehr oder weniger häßliche Abdrücke ein und desselben Modells sein werden, so werden Industrie- und Kunstgegenstände aller Art über einen Leisten geschlagen sein. Jeder wird denselben Hut, jeder denselben Mantel, denselben Regenschirm, denselben Wagen und dieselbe Einrichtung haben. Kostbare, seltene Nipps, die theuren, reizenden niedlichen Kleinigkeiten wird man nur noch in Sammlungen und Museen finden. Man wird sie tausendweise anfertigen, alle in derselben Form gegossen, aus derselben Masse geknetet und in derselben Farbe. Auf diese universelle Eintönigkeit steuert unsre Zeit los. Und das wird entsetzlich sein!“

„Zeigt sich doch schon ein Beispiel dafür in den modernen Bauten,“ sagte der Italiener mit seiner weichklingenden Stimme. „Sehen Sie sich nur einmal in den neuen Stadtvierteln in Rom und Neapel um.... ein Haus gleicht dem andern, nicht etwa nur den Nachbarhäusern, sondern auch denen, die zur selben Zeit in Paris errichtet worden sind. Fünf Etagen und dieselbe Fassade; wenn man die Nummern nicht hätte, ginge man zu seinem Nachbar, in dem Glauben zu Hause zu sein.“

„Kostet doch einmal diesen Cognac,“ sagte Doktor Houchard in scherzend befehlendem Tone, „und ihr werdet zugeben müssen, daß ihr nirgendwo sonst etwas Derartiges wieder findet. Aber Listel hat recht. In zehn Jahren wird man keinen mehr trinken können; schon kann man ja kaum mehr welchen finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Malaria in Italien.

Der Geograph Professor Theobold Fischer hat in den Petermann'schen Mittheilungen eine Karte veröffentlicht, welche die Verbreitung der Malaria in Italien darstellt. Italien ist der „klassische“ Boden dieser verderblichen Krankheit. Die Kosten, welche die Malaria dem Lande direkt verursacht, können auf 8 Millionen Lire, die Verluste, die es mittelbar durch die Verödung weiter Landstriche, durch die Verminderung der menschlichen Arbeitskraft u. s. w. erleidet, dürfen auf hunderte von Millionen zu bemessen sein. An manchen Eisenbahn-Linien in Kalabrien, Toscana, Sardinien und Sicilien müssen die Beamten Abends nach gesunden Stationen und früh wieder an ihre Dienststellen zurückgebracht werden, und trotz dieser und anderer Fürsorge-Maßregeln ist der Krankenstand unter diesen Beamten ungeheuer. Im Heere gab es im Mittel der drei Jahre 1877—79 nicht weniger als 12.7 Proz. Malaria-Kranke; in Cosenza kamen auf 1000 Mann jährlich 150 Malaria-Erkrankungen. Aus den militärischen Listen ergibt sich, daß von den 69 Provinzen Italiens nur 6 völlig malariafrei sind, Genua, Porto Maurizio, Massa, Carrara, Florenz, Piacenza und Pesaro. In den drei Jahren 1890—92 betrug die Zahl der Todesfälle an Malaria im Ganzen 49,407, d. i. durchnittlich jährlich 54 auf 100,000 Einwohner. Im südwestlichen Sardinien, im südöstlichen Sicilien, im Bereich der pontinischen Sümpfe steigt die Verhältnißzahl jedoch auf das Sechzehnfache, nämlich auf acht vom Tausend; annähernd ebenso groß ist die Sterblichkeit in den toskanischen Maremmen und in der Ebene von Salerno, während die untere Po-Ebene erheblich gesünder ist. Der Gesundheitszustand von Rom (aber nicht zugleich derjenige der römischen Campagna) hat sich seit 1880 merklich gehoben. Die Ursachen der weiten Verbreitung der Malaria sieht Fischer in den durch zahlreiche kulturelle Arbeiten (z. B. Eisenbahnbauten) in den letzten Jahrzehnten veranlaßten Bodenbewegungen, Aufstauungen von Grund- und Tagewässern, Einwaldungen und dergl., sowie überhaupt in dem geologischen Bau der Halbinsel, in welcher leicht zerstörbare thonige und mergelige Gesteine vorwiegen, die für eine Versumpfung der Thäler und für die Bildung faulender Gewässer den geeigneten Boden darbieten.

Leset das Sonntagsbeilage der Abendpost.

Elend in Nordchina.

Die Shanghaier Zeitungen enthalten ausführliche Berichte über das schreckliche Elend, das jetzt unter den Verwundeten in Nordchina herrscht. Die wenigen Ausländer in Niutschwang und Tschifu thun natürlich, was sie können, um es zu mildern; aber nach den letzten Gefechten in der Mandschurei ist das Hospital des Rothen Kreuzes in Niutschwang vollständig gefüllt, und aus Mangel an eigenen Mitteln hat man sich gezwungen gesehen, zur Errichtung eines zweiten Hospitals die Mildthätigkeit der Bürger von Shanghai anzurufen. Dieser in den Zeitungen erlassene Hilferuf wird sicherlich die besten Folgen haben, weil hier für menschenfreundliche Zwecke bei jeder Gelegenheit recht beträchtliche Summen zusammenkommen. Was für ein vernichtendes Urtheil ist es aber für die chinesische Regierung, daß bei solchen Aufrufen von ihr überhaupt nicht die Rede ist! Im Gegentheil, man wird sich wohl hüten, den Mandarinen solches Geld anzuvertrauen, weil man früher damit bei ähnlichen Gelegenheiten, wie Hungersnoth oder Ueberschwemmungen die übelsten Erfahrungen gemacht hat. Kein Ausländer in Ostasien würde jetzt für milde Zwecke Geld hergeben, wenn er nicht sicher sein kann, daß es nicht durch die Finger von Mandarinen geht. Meistens wird es an die Missionäre geschickt, wie es auch jetzt geschehen soll. Rührend ist es, zu lesen, wie die armen Teufel von Verwundeten, die sich anfangs wahrscheinlich nur darum an die Hospitäler des rothen Kreuzes gewandt hatten, weil sich Niemand unter ihren eigenen Landsleuten um sie bekümmerte, bald allen Argwohn fahren ließen und schließlich nur noch kindliche Dankbarkeit für die ihnen von den verleumdeten Missionären bewiesene freundliche Behandlung kannten.

Ein Menu aus „König Lear.“

Bei einem Festessen, welches die Shakespeare-Gesellschaft in Philadelphia bei einer ihrer Jahresversammlungen veranstaltete, war der Speisezettel mit Zitaten aus Shakespeare gespickt, die alle demselben Stücke—dem „König Lear“—entnommen waren. Folgendes sind die Gänge und die dazu gehörigen Zitate: „Austern in der Schale.“ Dir wäre besser in Deinem Grabe, als so mit unbedecktem Leibe dieser Gefahr begegnen. (Lear.) — Oeffne die Börse, nimm, was sie enthält. (Kent.) Kannst Du mir sagen, wie die Auster ihre Schale macht? (Narr.) — “Soupe a la reine.” Wie heiß sie ist! sie dampft! (Edelmann.)—“Pate a la financiere.” Ich bin Größeres als mein äußerer Schein. (Kent.)—„Frikassee von Kapaunen“. Zerhackt zu Karbonade ihre Beine. (Kent.)—„Wein: Schloß Johannisberger 1859er; Steinberger Kabinet 1857er.“ Den beiden Schwestern schwur ich meine Liebe. Welche soll ich nehmen? Beide? (Edmund.)—„Junge Hühner.“ Mich dünkt, er scheint nicht größer als sein Kopf. (Edgar.)—„Burgunder; Chambertin 1861er.“ Sein Alter wirtt, sein Rang noch mehr, wie Zauber, ihm alle unsere Herzen zu gewinnen. (Edmund.) „Kartoffeln.“ Der Erde arme Kreatur. (Edgar.) — „Schnepfen.“ Bring her die braunen Kerle. (Lear.) Du Bachstelze. (Kent.) — „Marzipan.“ Die kleine, schimmernde Substanz. (Lear.) — „Salat.“ Ich will es glatt und ölig haben. (Cornwall.) — “Omelette Soufflee.” Gib mir ein Ei, Gevatter! (Narr.)—„Gallerte.“ Seht nur das Ding da zittern. (Lear.)—„Punsch.“ Mag eines Freundes Hand ihm volle Stärke jetzt verleihen. (Gloster.) — „Limburger Käse.“ Gewiß, unter Zwanzigen ist nicht eine Nase, die den nicht röche; der stinkt. (Narr.) — „Kaffee.“ Das Schlechteste nicht, wenn auch das Letzte. (Lear.) — „Zigarren.“ Ein kleiner Funke und der ganze übrige Körper ist kalt. Seht, hier kommt ein wandelndes Feuer. (Narr.)

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Eine Teufelsaustreibung in Irland

Wegen einer vom krassesten Aberglauben zeugenden Teufelsaustreibung, die mit dem Tode der „Hexe“ endete, sind am 25. März in Cloumel, Grafschaft Tipperary, ein irischer Bauer Namens Cleary, sein Schwiegervater und sieben andere Leute vor Gericht gekommen. Aus den bisherigen Zeugenaussagen erhellt, daß Clearys Frau seit Längerem an der Influenza erkrankt war. Ihre Umgebung aber glaubte, sie sei vom Teufel besessen, und um diesen auszutreiben, zwangen ihr eigener Gatte und Vater nebst anderen Männern sie zuerst, einen von einem Wunderdoktor der Umgebung gebrauten Kräutertrank einzunehmen. Nachdem dann verschiedene Zauberformeln angestimmt, riß man die Aermste aus dem Bett, hielt sie eine Zeit lang über das Küchenfeuer und brannte sie mit einem glühenden Schüreisen. Durch die von ihren Brandwunden verursachten Schmerzen halb wahnsinnig geworden, stürzte die Gemarterte des Nachts aus dem Hause auf die unwirthsamen Moore hinaus und erst nach mehrtägigem Suchen wurde ihre Leiche von der Polizei in einem Graben vorgefunden.

Münzenfund in Rumänien.

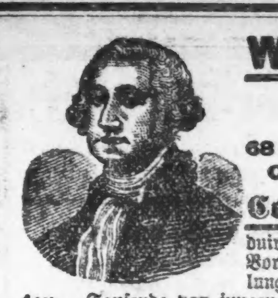
In der Nähe von Reni (am linken Pruthufer, Galatz gegenüber) bei dem Dorfe Anadol haben kürzlich vier beim Schottergraben in einem Steinbruch beschäftigte rumänische Taglöhner in einem sich ablösenden großen Stücke Erdreich ein Gefäß mit 1000 Goldstücken in Dukatengröße, aber bedeutend schwerer, gefunden. Der größte Theil dieser Münzen stammt aus der Zeit Alexanders des Großen und zeigt auf der einen Seite das Bild desselben, mit dem Helm auf dem Kopfe, auf der anderen Seite die beflügelte Siegesgöttin mit der griechischen Inschrift Alexander. Die anderen Münzen stammen aus der Zeit Philipps, des Vaters von Alexander. Sie zeigen auf der einen Seite das Bildniß und auf der anderen eine zweite griechische Umschrift und einen von drei Rossen gezogenen, von einem Manne geführten griechischen Wagen.

Nach Karlsbad gehen

ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den ächten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes“ (“improved”) oder „künstliches“ Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das ächte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York,“ zu sehen.

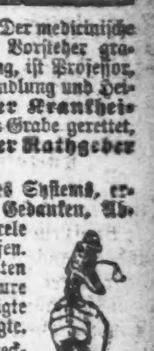
Schreibe um Pamphlet.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.



Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gesessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in

einem kritischen Zustande

und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen.

Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche anderenfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

Hale's Honey OF Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut

Sichere Kur

gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur

Auszehrung

—führen.—

Zu haben bei allen Apothekern.

HOME MEDICAL INSTITUTE

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei! Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit. Nervöse Schwäche, Energielosigkeit rc.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jnlj

HOME MEDICAL INSTITUTE,

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Dr VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt.

Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. **Junge und ältere Männer geheilt,** welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, Verzagtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten jugendlicher Ausschweifungen leiden. **Blut- und Hautkrankheiten.** Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwulste, Geschwüre, Ueberfüllung, Strikturen. — **Frauenkrankheiten.** Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibes, Verschiebungen, dumpfes schlaffes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. **Patienten außerhalb der Stadt** brieflich behandelt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17jadsdlj

Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzsddlj

Zu vermiethen

—im—

Abendpost - Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

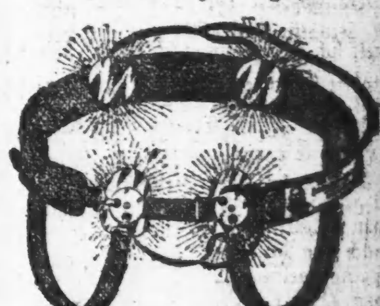
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. sw

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary,“ 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche

durch Elektrizität geheilt.



Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. **Auskunft** wird **frei ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche“** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—207 State Street,

(Ecke Adams), **Chicago, Ills.**

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

Langjähriges Bestehen.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

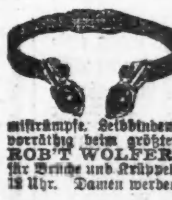
Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karat. Goldplatten $30. Wir garantiren fit passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $100, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5.



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fällen. Alles zu Fabrikpreisen. Größte Auswahl in Apparaten für Verkrümmungen. Beinkleider, mitstrümpfe, Leibbinden. Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave. Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Künstliche Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. **WATRY** Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Zeiten, Vergrößerer,

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN rc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preise. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Spezialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

Auf der Stadtbahn.

Eine „Spritzfahrt", welche eine Anzahl echter Berliner Kinder im verflossenen Spätjahr nach dem idyllischen Friedenau unternommen hatte, fand neulich vor dem Schöffengericht einen tragi-komischen Abschluß. Als Angeklagter erschien ein Schneidergesell Namens Hübner, der dem Böttchermeister Voigt einige Ohrfeigen applicirt hatte.

Vors.: Angeklagter Hübner, Sie sollen am Sonntag, den 19. October, den Böttchermeister Voigt in der Stadtbahn angesichts aller Mitfahrenden in's Gesicht geschlagen haben, so daß dieser in Berlin angekommen, sich nach einer Sanitätswache begeben mußte, um sich seine Wunden verbinden zu lassen.

Angekl.: Hoher Herr Gerichtskalekater, ick kann et nich wissen, wat der Mann dhun daht, als er in Berlin rinjekommen war, denn mir hatten Se gleich bei't Schlaffittchen un schwapp, ab.

Vors.: Was wollen Sie damit sagen?

Angekl.: Damit will ick sagen, det soll so ville heßen, det ick meene: Se hatten mir schwapp an't Genicke un ab in't Pollezeirevier, uf jut deutsch, uf de Wache.

Vors.: Bekennen Sie sich also der That schuldig?

Angekl.: Det wär's Neiste. Man jo nich. Det könnte dem so passen, wenn ick nu hier stünd mit de Zunge in't Maul un dazu immer nickte wie der Piepmatz, von den se uf'n Jahrmarcht schrein: „Vorne pickt er, hinten nickt er!" Ne, so wat wird bei uns nich verzappt.

Vors.: Dann erzählen Sie den Hergang, aber recht kurz.

Angekl.: Det kann ick. Ick war schonst in de Schule een juter Erzähler, ick sage Ihn 'n, Herr Gerichtskalekater, ick habe de biblische Jeschichte erzählt, wie jenudelt.

Vors.: Halten Sie uns nicht auf, das rathe ich Ihnen.

Angekl.: Jott, wenn Se heute keene Zeit nich haben, dann kann ick ja een ander Mal wieder vorsprechen.

Vors.: Angeklagter, wenn Sie sich hier irgend welche Ungebührlichkeiten erlauben, lasse ich Sie sofort abführen.

Angekl.: Na, sein Se man jut und milde, ick meente man so. Also an Sonndach war'n wir, ick und meine Hete, wat meine Braut is, in Friedenau. Meine Hete fährt zu jerne nach Friedenau, weil da —

Vors. (einfallend): Zur Sache!

Angekl.: Erst jingen wir zu Schmidten, wo wir den Kaffee jenehmigten, und ick jlobe, ick leistete mir jleichzeitig zwee Döppchen un een'n Bitiern. Dann, — Jott Herr Jerichtskalekater, Se wissen ja ooch, wie die Brautens sind, — dann wollte se parthu scherbeln. „Jut", sag' ick, „scherbein wir!" Un los! Et war Ihn'n zu jemiethlich. „Scheeneken, scheeniken!" schrie se eenmal übber't andere, wenn ick mit se so'n Dreher links riskirte.

Vors.: Das wollen wir alles nicht wissen. Was hat sich im Abtheil der Stadtbahn zugetragen?

Angekl.: Ne, uf'n Bahnhof in Friedenau war'n Himmel un Menschen, die alle rin wollten. Een Jedrängle un een Drücken, det se mir fast de Neese platt jequetscht hatten. Nu kam der Zuch. „Hete rin! feste!" schrie ick. Schubbse ihr un rin in een Waggong, ick nach,un Himmel, haste keene Flinte? sitzt meine Hete, meine treue Braut, so'n picklichen Pockenhengste mitten uf'n Schooß, un er umärmelt ihr und singt immer: „Hopp, hopp, hopp, Pferdchen jetzt jalopp!" Ick sage nu höflich: Entschuldigen Sie man jietig, dat is meine Braut!" wodruf daß er sagte: Oller Zickendreher, quatsch' nich, Krause! un läßt ihr nich los. Nu fing dat janze dichtjedremmelte Coupe an los zu lachen, det ick mir blamirt vorkam und ick kriechte in meine Wuth seine Neese zu packen und drehte ihr dreimal rum, bis mir die Andern losrissen. Na, ick sah nu nach, ob ick sein' Jesichtserker noch in meine Vorderflossen hatte, aber nee, dat war nich an dem. Un wie wir in Berlin ankamen —

Vors.: Genug! Ihre Erzählung enthält das Geständniß. In Anbetracht der Erregung, in welche der Angeklagte gekommen war, werden ihm mildernde Umstände zugebilligt und er kommt mit einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen davon.

Angekl.: Un den Zickendreher schenk' ick ihm noch lange nich, davor muß er ooch noch brummen. Wie Du mir, so ick Dir! —

Der Unterzeichnete empfiehlt zu geneigter Abnahme sein vorzügliches Pöbelfleisch. Speckle, Metzger.

In der Fabrik des Herrn X. wurden gestern nächtlicherweise 1000 Nähmadeln gestohlen.

Mit Professor Mikrobinsky, den wir gestern auf seinen letzten Weg geleiteten, beerdigten wir einen edlen Charakter, einen humanen Menschen und vor allem einen der gröbsten Aerzte unserer Zeit.

— Ja so! „Ich sage Ihnen, diese Frau ist gefährlich!" „Wieso denn, die ist doch gar nicht mehr hübsch?" „Aber sie hat drei heirathsfähige Töchter!"

— Au! Dame: „Wo haben Sie sich denn so erkältet, Herr Lieutenant?" Lieutenant: „Gestern Abend im Theater, meine Gnädige, wurde Zugstück jejeben!"

— Kindermund. Lehrer: Aber, Schulze, ich habe Dich jetzt nach allem möglichem gefragt, aber nichts hast Du richtig beantwort. Schüler: Ja, Herr Lehrer, wenn ich das alles schon wüßte, was Sie mich fragen, dann brauchte mich mein Vater ja gar nicht erst in die Schule zu schicken!

— Richtig. Vater: Sie wollen meine Tochter heirathen... was sind Sie denn? Bewerber: Verliebt!

Oster-Moden

Wie im Hub ausgestellt—umfassen das vollständigste und ausgedehnteste Assortiment der neuesten und modernsten Waaren—in

Herren- und Knaben-Kleidern,
Herren- und Knaben-Ausstattung,
Herren- und Knaben-Hüten,
Herren- und Knaben-Schuhen,

von unseren erfahrenen Einkäufern auf den Märkten beider Welttheile ausgesucht.

"THE HUB"

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Holen Sie sich Ihre Oster-Ausstattung vom Hub.

Oster-Moden

In The Hub—beweisen in jedem Falle die vorzügliche Organisation und die beinahe unbeschränkten Hilfsquellen dieses großen Geschäfts.

Kaufen nur in großen Quantitäten,
Kaufen nur aus erster Hand,
Kaufen nur gegen Baar,
Verkaufen nur gegen Baar,

Sichert Ihnen dadurch—in diesem Laden **immer**—die allerniedrigsten Preise—für die feinsten Waaren.

Sie werden finden, daß Sie bei uns besser bedient werden—in jeder Hinsicht—in Bezug auf Schnitt-Qualität-Auswahl und Preis-als in irgend einem anderen Geschäft Chicagos.

Das Herren-Kleider-Dept.

Ist bereit für Sie — mit einer Auswahl von Frühjahrs-Anzügen und Frühjahrs-Ueberziehern-größer als Sie jemals in Chicago außerhalb The Hub gesehen haben—und die Arbeit sowohl als das Futter—**werden in jeder Beziehung** als korrekt befunden werden.

Für $7.00

Offeriren wir über 150 von jenen schwarzen u. blauen ganzwoll. Serge-Anzügen-in Sack u. Frock Facons-in alle Größen für Jedermann-ganz gleich wie groß oder dick-jeder einzelne ist gut $12 werth und sind beiWeitem der größte Bargain des Tages.

Für $10.00 und $12.00

Zeigt „The Hub" in Beiden, Anzügen u. Frühjahrs-Ueberziehern ein wunderhübsches Assortiment und neue Moden und Farben. Kein anderes Geschäft in Chicago ist im Stande, dieselben für weniger als $15 zu verkaufen.

Für $14.50 und $18.00

„The Hub" ist in der Lage, Ihnen Anzüge und Frühjahrs-Ueberzieher zu verkaufen, die Sie überraschen werden wegen des ausgezeichneten Schnitts und des Futters. Sie sahen solche gewiß niemals billiger denn $20 und $25.

Für $20.00 und $25.00

Haben Sie die Auswahl von tausend von den feinsten—u. luxuriösesten Kleidungsstücken—welche jemals die Hand des Schneiders verfertigte. Anzüge u. Ueberzieher so wunderschön-so modern—so perfekt-daß sie auch der für $50 auf-Bestellung verfertigten Waare in keiner Beziehung nachstehen.

Elegante Herren-Hosen

In einer blendenden Auswahl von Mustern und Farben—alle die neuesten engl., franz. u. deutschen, sowohl wie die besten amerikanischen Stoffe-nur $2.50, $3, $3.50, $4, $5, $6, $7 und $8-und jede einzelne voll ein Drittel-oft die Hälfte-niedriger im Preis, als Sie anderswo finden können.

Oster-Ausstattungswaaren.

500 Dutzend importirte fancy gestickte Halbstrümpfe, nur in schwarz—echte 35c Halbstrümpfe, diese Woche für........ **21c**

Extra Qualität gestreifte Sateen-Männer-Hemden, mit allen neuen Verbesserungen, ein 75c Hemd diese Woche........ **49c**

Oster-Halswaaren in Teck, Four-in-Hand, losen Enden und De Joinville Moden, die Muster und Qualitäten, welche Sie anderswo für 50c und $1 sehen, werden Sie in „The Hub" finden für 25c und........ **50c**

Feines, silbergraues gemischtes Unterzeug für Männer, Perlmutter-Knöpfe an Hemden und Hosen, Frühjahrs-Gewichte, ein großer Bargain zu unserem Spezialpreise von **75c**

Fancy Frühjahrs-Hemdem für Männer, verfertigt von importirten franz. Penangs, mit 3 Kragen und 1 Paar Manschetten, $2-Hemd, diese Woche **$1.39**

Das Knaben-Departement,

mit 7,500 Quadrat Fuß Raum im zweiten Stock, ist bei weitem das größte Knaben-Kleider-Departement im Lande, ist zum Ueberlaufen gefüllt mit der ausgesuchtesten, schönsten, feinsten und bestgemachten Knaben-Kleidung, die menschliche Hände jemals zusammenfügten, und um Ihnen eine Idee zu geben wie **niedrig** unsere Preise sind, nennen wir für diese Woche:

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—
In allen Größen von 13—19 Jahren, schwarze und blaue Cheviots in neuesten Mustern von 3 u. 4 Knopf Sack Moden, positiv gleich $10 Anzügen in anderen Geschäften, für nur.. **$6.75**

Feinere Sorten—in feiner Auswahl für $8, $10, $12, $15 bis zu $25 für die besten, die es giebt.

2-Stück Anzüge für Kinder—
Doppelbrüstige, Alter 5—15 Jahre, schwarz, blau und Fancy Mixturen in neuen und feinen Effekten, kleinere Sorten von 4—7 Jahren, gemacht mit breitem Matrosenkragen und schön besetzt, würden anderswo $4 oder $5 kosten—hier nur...... **$2.95**

Feinere für $3.95, $4.95, $6 und bis zu $12.

Junior- und Eton-Anzüge für Kinder—
von positiv reinwollenen Fabrikaten, Alter 3 bis 7 Jahre—wunderschöne Moden, Muster und Farben—die kein Dry Goods Store für weniger als $3 verkauft—in The Hub Montag für.................. **$1.75**

Die bessere Sorte $2.95, $3.95, $4.95 bis $10.

Kinder-Blouses—
Alter 4—14, die schönsten Muster der Frühjahrs-Saison—Sateens, Cheviots und französische Flanelle—wurden bis zu $1.25 verkauft—für nur **39c**

Derby- und Fedora-Hüte

in all den neuesten Facons, erfunden und eingeführt von den bekanntesten Huthändlern in Europa und Amerika, in allen modernen Frühjahrs-Farben—perfekt gemacht — gut ausgestattet — thatsächlich gleichbedeutend mit irgend einem Hut zu irgend einem Preis—The Hub verkauft sie in der Oster-Woche zu **$2.90**

Gerade $1.10 weniger, als derselbe Hut Euch in feinen Hutgeschäften kosten würde.

Extra Speziell—
Während dieser ganzen Woche wird The Hub mit jedem Hut, der $1.90 oder mehr kostet, **eine hübsche mit Sterling Silber platirte Hut-Platte** geben, welche inwendig angebracht wird, mit darauf gravirten Initialien—frei.

Auflösungs-Verkauf!

WALKER, KING & CO.,

Wholesale-Kleider-Fabrikanten,

190 & 192 5. Ave., zwischen Adams und Monroe Str.

Wir sind in unserem Auflösungs-Verkauf von feinen **Kleidern** für **Männer, Knaben und Kinder** zur **größten Eile** gezwungen. Wir müssen jeden Dollars Werth Waare **innerhalb** der **nächsten 16 Tage räumen,** und da wir noch immer einen **großen Vorrath** an **Hand haben** werden wir diese Woche zur größten Bargainwoche machen, welche die Geschichte Chicagos aufweisen können wird. Leset dieses **sorgfältig, kommt schleunigst** und Ihr werdet Euch überzeugen, daß dies die größte Sparanstalt in ganz Amerika ist. Alles was Ihr ansehť und alles was Ihr in unser Lagerräumen anfassen mögt ist unter 27½c am Dollar im Preis. **Wir müssen unseren ganzen Vorrath los werden** — nicht einmal ein Paar 13c-Knie-Hosen werden von diesem großen Verkauf übrig bleiben.

Beachtet, Mütter—Wir haben noch immer **$40,000 werth von Knaben- und Jünglings-Anzügen** für die Altersstufen von 10 bis 19 Jahren, in langen Hosen, welche Ihr zu einem Fünftel von dem kaufen könnt, was Ihr anderswo dafür zu bezahlen haben würdet, und besitzen den größten Vorrath zur Auswahl in Chicago. **Kommt zu uns** und Ihr könnt für wenig Geld Eure Knaben hübsch herausputzen, und werdet finden, daß dasselbe auch bei unserem großen Vorrath von **Kinderkleidern** zutrifft. Verfehlt nicht, Nutzen hieraus zu ziehen.

Es wird von **Jedermann,** der zum Kaufen oder Ansehen kam, **zugegeben,** daß wir die ansprechendsten und größten Bargains in **Männer-Anzügen,** sowohl wie in Ueberziehern haben, die je zuvor gesehen wurden. Macht schnell und kommt schleunigst—es ist Geld gespart sowohl wie verdient.

WALKER, KING & CO.,

190 & 192 5. Ave., zwischen Adams und Monroe Str.

Offen Abends bis 6:30. Samstags bis 10 Uhr Abends. J. JACOBS, Manager.

Eigene Facons. — **THE GRAND** — Original-Schöpfungen.

STATE und ADAMS, S.-W.-ECKE.

Oster-Putzwaaren.

Spezielle Eröffnungs-Tage

Um das großartigste Putzwaaren-Departement in Chicago einzuführen.

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag.

Feinste Hüte, Toques und Bonnets, die korrekten Muster, aus den besten Stoffen—**zu populären Preisen** **$2.50 bis $10**

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 3ljdidosalj

---

Kneipps
Blut-Reiniger
Die Frühjahrs-Medizin.
Preis, $1.00.
Daigger, 115 Clybourn Av., Ahlborn, 395 Wells St., Draheim, 412 Clybourn Av., Scholers Ph., 886 Lincoln Av., Goetz, Madison u. La Salle St., Hante, 80 E. Chicago Av. und allen Apothekern—Haupt-Niederlage:
Pastor Kneipp Medicine Co.,
R. 325, 56 Fifth Ave.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Schiffskarten
von und nach
EUROPA
wieder **$2.00** ermäßigt.
Wer Kontrakt machen will, beeile sich. Gültig 1 Jahr.
Näheres direkt bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6fdli

---

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen — New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston — Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
American Linie—London — Southampton—New York und Liverpool—Philadelphia—ferner für Cunard, White Star, Anchor, Allan, Dominion Linien, ebenso für französische und italienische Postdampfer.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Schiffsbillette
von Europa
noch billiger geworden!
Kauft schnell, ehe die Preise steigen.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6olfj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Sehr billig
von Deutschland nach Amerika!
Mit direkten Postdampfern.
Jetzt ist die Zeit Billete zu lösen, da die Preise wahrscheinlich bald steigen werden.
Ebenfalls billig nach Deutschland, Oesterreich, Frankreich und der Schweiz.
Man spreche vor bei 4ap, dosadi, 1m
Rasmus Troldahl,
General Passagier-Agent,
171 O. HARRISON STR.
Office offen bis 8 Uhr Abds. und Sonntags bis 1 Uhr.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

---

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
2ndjdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
KANSAS CITY
Zwei Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dosadi, 16mz, 6mt

ADOLPH LOEB
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jsddosmt
Mortgages zu verkaufen.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1ljlj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. [illegible]